

Gemeinde
Ostermündigen

VERWALTUNGSBERICHT 2010



INHALTSVERZEICHNIS

BEHÖRDEN

1. ZUSAMMENSETZUNG GROSSER GEMEINDERAT UND GEMEINDERAT	4
2. PARLAMANTARISCHE VORSTÖSSE	12

MOTIONEN UND POSTULATE

1. MOTIONEN	16
2. POSTULATE	21

PRÄSIDIALES

1. BEHÖRDEN- UND VERWALTUNGSREFORM (BVR)	24
2. RAUMENTWICKLUNG	24
3. INTERNE TECHNIK (IT)	27
4. UMWELTSCHUTZ AUF GEMEINDEEBENE	28
5. TÄTIGKEITSBERICHT DES DATENSCHUTZBEAUFTRAGTEN	30
6. ÖFFENTLICHER VERKEHR (ÖV)	30
7. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE LÖHNBERG/D	33
8. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE OBERWIL I. S.	33
9. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE TROJAN/BULGARIEN	33
10. TELL (KULTUR - BUSINESS - FREIZEIT)	34
11. GEMEINDEPERSONAL	35

BILDUNG / KULTUR / SPORT

1. PERSONELLES	40
2. KINDERGARTEN UND SCHULE	40
3. GESUNDHEITSDIENST	42
4. ERWACHSENENBILDUNG	42
5. KULTUR	43
6. SPORT	43
7. STATISTIK	44

FINANZEN / STEUERN

1. FINANZEN	45
2. STEUERN	46

HOCHBAU

1. KOMMISSIONEN	48
2. BAUPOLIZEI	49
3. LIEGENSCHAFTSUNTERHALT	49
4. SANIERUNGEN	51
5. WEITERE PROJEKTE	53

TIEFBAU

1. PLANUNGEN IM PROJEKTIERUNGSSTADIUM	54
2. INFRASTRUKTURBAUTEN DES VERKEHRS	56
3. ÖFFENTLICHE ANLAGEN	59
4. LANDSCHAFTSSCHUTZ UND NATUR	59
5. WASSERBAU	59
6. WINTERDIENST	60
7. ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG	60
8. STATISTIK	62

GEMEINDEBETRIEBE

1. ALLGEMEINES	66
2. WASSERVERSORGUNG	69
3. ABWASSERENTSORGUNG	72
4. GASLIEFERVERTRAG EWB – GEMEINDE	73
5. FREIBAD	73

ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

1. ABTEILUNGSSEKRETARIAT	78
2. EINWOHNER- UND FREMDENKONTROLLE (EWK/FK)	80
3. BEVÖLKERUNGSSCHUTZ	81
4. ZIVILSCHUTZORGANISATION BANTIGER	82
5. REGIONALES FÜHRUNGSORGAN BANTIGER	83
6. STATISTIKEN	84

SOZIALES

1. SOZIALHILFEKOMMISSION	90
2. SOZIALHILFE	90
3. ZUSCHUSS NACH DEKRET	92
4. INKASSO SOZIALHILFE	93
5. WINTERHILFE DER GEMEINDE	93
6. SENIOR/INNENAUSFLUG	93
7. FACHKOMMISSION FÜR ALTERSFRAGEN	94
8. AHV-ZWEIGSTELLE	94
9. ANLAUFSTELLE ERWERBSLOSE	95

VORMUNDSCHAFT / JUSTIZ

1. VORMUNDSCHAFTSKOMMISSION	97
2. BEVORSCHUSSUNG UND INKASSO VON KINDERALIMENTE	99
3. SIEGELUNGSAMT	100
4. AMTSVORMUNDSCHAFT	100
5. KINDERTAGESSTÄTTE	104
6. JUGENDAMT	104
7. MIETAMT	112
8. STIFTUNGEN	114



1. ZUSAMMENSETZUNG GROSSER GEMEINDERAT UND GEMEINDERAT

1.1. GROSSER GEMEINDERAT (GGR)

(Stand 1. Januar 2010)

Lucia Müller (SVP)	Präsidentin
Norbert Riesen (SP)	1. Vizepräsident
Michael Werner (FDP)	2. Vizepräsident
Roger Schär (parteilos)	Stimmzähler
Roland Rüfli (FORUM)	Stimmzähler

ÜBRIGE MITGLIEDER

Jacques Biner (SP)
Erich Blaser (SVP)
Marco Blindenbacher (FORUM)
Renate Bolliger (EVP)
Walter Bruderer (FORUM)
Hans-Rudolf Burkhalter (Grüne)
Aziz Dogan (SP)
Philippe Gerber (EVP)
Heinz Gfeller (FDP)
Hans-Rudolf Hausammann (SVP)
Ernst Hirsiger (SVP)
Bruno Hirt (Grüne)
Therese Jost (SP)

Rudolf Kehrli (SP)
Marianne Landolf (SVP)
Rudolf Mahler (SP)
Alessandra Mantarro (FORUM)
Colette Nova (Gewerkschaften)
Mirjam Rettore (FDP)
Eduard Rippstein (CVP)
Liliane Schärer (SP)
Jürg-Sven Scheidegger (SP)
Madeleine Schenk (FORUM)
Bruno Schröter (EVP)
Markus Truog (SVP)
Peter Wagner (EVP)
Rahel Wagner (EVP)
Beat Weber (SVP)
Peter Wegmann (FDP)
Nadine Wegmüller (SVP)
Thomas Wegmüller (SVP)
Monika Weibel (CVP)
Rudolf Wiedmer (SP)
Gerhard Zaugg (SVP)
Christian Zeyer (SP)

1.2. PARLAMENTSPRÄSIDIUM

Den Grossen Gemeinderat haben seit der Einführung am 1. Januar 1973 präsiert (* = Jahresturnus ab 1989):

1973–1974	Andreas Jenzer (SP)
1975–1976	Charles Schoch (FDP)
1977–1978	Kurt Rüedi (SVP)
1979–1980	Martin Keusen (SP)
1981–1982	Hans-Ulrich Suter (FDP)
1983–1984	Rudolf Michlig (CVP)
1985–1986	Willy Hosner (SP)
1987–1988	Walter Schwarz Dr. (FDP)
1989 *	Peter Künti (SVP)
1990	Ernst Zürcher (SP)
1991	Dorothee Roth (FDP)
1992	Eugen Schneeberger (SVP)
1993	Martin Goldschmid (SP)

1994	Louise Müller (CVP)
1995	Walter Gut (SVP)
1996	Thomas Werner (GP)
1997	Rolf Zimmerli (FDP)
1998	Annagreth Friedli (SVP)
1999	Kurt Maeder (SP)
2000	Alfred Rickenbach (FDP)
2001	Carlo Sechi (CVP)
2002	Alfred Gosteli (SVP)
2003	Andreas Thomann (SP)
2004	Egon Julmi (FDP)
2005	Bruno Schröter (EVP)
2006	Erich Blaser (SVP)
2007	Marianne Neuenschwander (SP)
2008	Peter Wegmann (FDP)
2009	Bruno Schröter (EVP)
2010	Lucia Müller (SVP)

1.3. GEMEINDERAT (Stand 1. Januar 2010)

		Departement
Christian Zahler (SP)	Gemeindepräsident	Präsidiales
Urs Rüedi (SVP)	Vizepräsident	Vormundschaft/Justiz

ÜBRIGE MITGLIEDER

Synes Ernst (CVP)		Gemeindebetriebe
Thomas Iten (SP)		Bildung/Kultur/Sport
Egon Julmi (FDP)		Hochbau
Ursula Lüthy (Grüne)		Finanzen/Steuern
Ursula Norton (EVP)		Öffentliche Sicherheit
Aliki Panayides (SVP)		Soziales
Regula Unteregger (SP)		Tiefbau

1.4. SITZUNGEN

	Anzahl Sitzungen	Anzahl Traktanden
Grosser Gemeinderat	6 (7)	66 (90)
Gemeinderat	30 (24)	424 (526)

1.5. GEMEINDEPRÄSIDIUM AB 1912

01.01.1912–18.04.1920	Dr. Volmar ¹⁾ (B ²⁾)
19.09.1920–30.06.1923	Albert Leupin (SP)
01.07.1923–14.02.1931	Gottfried Kindler (B)
15.02.1931–31.12.1936	Johann Beyeler (SP)
01.03.1937–15.03.1952	Ernst Jost (SP)
16.03.1952–31.03.1960	Theodor Lehmann (SP)
01.04.1960–31.12.1966	Heinz Künzi (SP)
01.01.1967–31.12.1984	Jakob Knöpfel ³⁾ (SP)
01.01.1985–30.04.1988	Alfred Imhof ⁴⁾ (SP)
01.01.1989–31.12.2002	Theo Weber ⁵⁾ (SVP)
01.01.2003–	Christian Zahler (SP)

¹⁾ ab 19.04.1920 Regierungsrat des Kantons Bern

²⁾ B = Bürgerliche Partei

³⁾ ab 01.04.1981 Präsidium im Hauptamt (Volksbeschluss Einführung Hauptamt vom 28.09.1980)

⁴⁾ Gestorben am 30.04.1988

⁵⁾ Führte Gemeinde vom 01.05. bis 31.12.1988 als Vizegemeindepäsident im Nebenamt

GROSSER GEMEINDERAT (GGR)**1. SITZUNGEN**

25. MÄRZ

1. Das Protokoll der 6. GGR-Sitzung vom 29. Oktober 2009 wird genehmigt.
2. Das Protokoll der 7. GGR-Sitzung vom 10. Dezember 2009 wird genehmigt.
3. Als Ersatz für den zurückgetretenen Peter Wegmann (FDP) wird Philipp Marti (FDP), Rütliweg 69, 3072 Ostermundigen, per 1. März 2010 als Mitglied der Spezialkommission «Tram Region Bern» gewählt.
4. Informatik; Beschaffung neuer Hardware
 - a) Von der Kreditabrechnung über «Informatik; Beschaffung neuer Hardware 2008», abschliessend mit einer Kostensumme von Fr. 606'895.10, wird Kenntnis genommen.
 - b) Zur Deckung der Kreditüberschreitung wird ein Nachkredit von Fr. 56'895.10 bewilligt.
5. Überbauungen «Hättenberg»/«Grube»
 - a) Für den Neubau der Wasser- und Abwasserleitungen für die Überbauungen «Hättenberg»/«Grube» und den Bereich Waldweg wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Kredit von Fr. 1'080'030.– (inkl. MWSt.) bewilligt (Wasser = Fr. 492'030.–, Abwasser = Fr. 588'000.–).
 - b) Für den Neubau und die Sanierung von privaten Wasser- und Abwasserleitungen im Waldweg wird unter Vorbehalt der rechtlich verbindlichen Zusicherung und der wirtschaftlichen Sicherstellung dem Gemeinderat die Ermächtigung in der Höhe von Fr. 166'970.– inkl. MWSt. erteilt.
6. Von der Kreditabrechnung über «Güterbahnhof (Güterstrasse und Ringstrasse); Erneuerung bzw. Verlegung von Wasserleitungen», abschliessend mit einer Kostensumme von Fr. 742.146.05, wird Kenntnis genommen.
7. Die überparteiliche Motion betreffend Zugang für Schüler/innen aus Ostermundigen an eine spezielle Sekundarschule wird begründet und abgeändert: Punkt 1 wird erheblich erklärt und an den Gemeinderat überwiesen. Punkt 2 wird abgelehnt.
8. Die überparteiliche Motion betreffend Regionalkonferenz; potenzielle Aufgaben der Gemeindeparlamente wird begründet, erheblich erklärt und an den Gemeinderat überwiesen.
9. Die Motion EVP-Fraktion betreffend Familienkonzept in der Gemeinde Ostermundigen wird begründet, im Wortlaut abgeändert, erheblich erklärt und an den Gemeinderat überwiesen.
10. Die Motion EVP-Fraktion betreffend Weiterführung des Eltern-/Kindtreffs wird begründet, in ein Postulat umgewandelt, erheblich erklärt und an den Gemeinderat überwiesen.
11. Orientierungen des Gemeinderates
 - a) Brasserie TELL; Beendigung des Mietverhältnisses per 30. September 2010
 - b) Rücktritt aus dem Gemeinderat

PARLAMENTARISCHE NEUEINGÄNGE

12. Motion FORUM-Fraktion betreffend Abweisung von Transitverkehr durch Ostermundigen sowie Temporeduktion zwischen «COOP-Rüti und Rörswil»
13. Motion EVP-Fraktion betreffend Vermietung des Tellsaals an die Business Academy Corp. und Erstellung von Vermietungskriterien
14. Überparteiliche Motion für eine effizientere Behandlung von parlamentarischen Vorstössen

20. MAI

15. Das Protokoll der 1. GGR-Sitzung vom 25. März wird genehmigt.

16. Als Ersatz für den zurückgetretenen Marco Blindenbacher (FORUM) wird Matthias Althaus (FORUM), Rütliweg 69, 3072 Ostermundigen, für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. Juni 2010 bis 31. Dezember 2012 als Mitglied der Kinder- und Jugendkommission gewählt.

17. Verwaltungsbericht

- a) Der Verwaltungsbericht 2009 wird genehmigt.
- b) Gestützt auf den Bericht über den Stand der unerledigten Motionen und Postulate per 31. Dezember 2009 und aufgrund von Artikel 53 Absätze 8 und 9 der Geschäftsordnung des GGR vom 26. Oktober 2000 werden folgende parlamentarische Vorstösse als erledigt abgeschrieben:
 - Volksmotion vom 8. September 2005 betreffend Wildwuchs von Natelantennen;
 - Überparteiliche Motion vom 15. Februar 2007 betreffend kostengünstiger Abendtaxidienst zwischen der Bernstrasse und Ostermundigen-Süd;
 - Motion SP-Fraktion vom 28. Juni 2007 betreffend Ostermundigen baut energiegerecht;
 - Motion W. Bruderer (FORUM) vom 22. Mai 2008 betreffend ergänzende ÖV-Erschliessung der Südquartiere; Realisierung zusammen mit der Stadt Bern;
 - Motion FDP-Fraktion vom 3. Juli 2008 betreffend Zusammenwirken mit regionalen Gemeinden zur Bewältigung von analog anstehenden Gemeindebelangen bzw. -prozessen;
 - Postulat SP-Fraktion vom 18. Mai 2006 betreffend Beach-Soccer/Beach-Volley;
 - Postulat A. Thomann (SP) und Mitunterzeichnende vom 3. Juli 2008 betreffend Förderung von Alternativenergien in Ostermundigen;
 - Postulat SVP-Fraktion vom 11. Dezember

2008 betreffend Entscheidungsfristen im VRB;

- Postulat SVP-Fraktion vom 14. Mai 2009 betreffend Personalrekrutierung.

18. Gemeinderechnung

- a) Die Gemeinderechnung 2009, abschliessend mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 303'383.82, wird genehmigt.
- b) Der Ertragsüberschuss wird dem Eigenkapital (Konto 2390.101) gutgeschrieben.

19. Von der Kreditabrechnung über «Schule; Umsetzung des Lehrplanteils «Informatik»; Kreditabrechnung», abschliessend mit einer Kostensumme von Fr. 1'100'440.55, wird Kenntnis genommen.

20. Von der Kreditabrechnung über «Wegmühlegässli/Wiesenstrasse; Ersatz Wasserleitungen», abschliessend mit einer Kostensumme von Fr. 406.729.35 (exkl. MWSt.), wird Kenntnis genommen.

21. Autodrehleiter (ADL)

- a) Für die Beschaffung einer gemeindeeigenen Autodrehleiter für die Feuerwehr wird ein Investitionskredit von Fr. 1'032'000.– bewilligt.
- b) Die heute bei der Feuerwehr im Einsatz stehende Autodrehleiter wird mit der Beschaffung der neuen ADL ausser Betrieb genommen.
- c) Die Feuerwehersatzabgabe bleibt 2011 unverändert.

22. Überparteiliche Motion für eine effizientere Behandlung von parlamentarischen Vorstössen

- a) Die überparteiliche Motion für eine effizientere Behandlung von parlamentarischen Vorstössen wird begründet, erheblich erklärt und zur Weiterbehandlung an den Gemeinderat überwiesen.
- b) Zur sofortigen Umsetzung der Motion verzichtet der GGR freiwillig auf die zwingende Behandlung von Vorstössen, die mindestens 30 Tage vor der nächsten Sitzung

- (Art. 53.1 GO GGR) eingereicht werden. Der Gemeinderat erhält die Möglichkeit, Vorstösse spätestens an der übernächsten Sitzung behandeln zu lassen. Im Gegenzug wird der Gemeinderat beauftragt, ab sofort zu eingereichten Vorstössen schriftlich Stellung zu nehmen. Die schriftlichen Stellungnahmen werden den GGR-Mitgliedern zusammen mit dem ordentlichen Versand der Sitzungsunterlagen zugestellt.
- c) Diese Übergangslösung wird ins Revisionspaket der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates aufgenommen und dem Parlament zu gegebener Zeit als Änderung der GO GGR zum Entscheid unterbreitet.
23. Die Motion FORUM-Fraktion betreffend Abweisung von Transitverkehr durch Ostermundigen sowie Temporeduktion zwischen «COOP Rütliweg und Rörswil» wird begründet, im Wortlaut abgeändert, in ein Postulat umgewandelt, erheblich erklärt und zur Weiterbehandlung an den Gemeinderat überwiesen.
24. Die Motion EVP-Fraktion betreffend Vermietung des Tellsaals an die Business Academy Corp. und Erstellung von Vermietungskriterien wird im Wortlaut abgeändert, erheblich erklärt und zur Weiterbehandlung an den Gemeinderat überwiesen.
25. Die überparteiliche Motion betreffend Weiterführung des Restaurants TELL wird begründet, im Wortlaut abgeändert, erheblich erklärt und zur Weiterbehandlung an den Gemeinderat überwiesen.
26. Die überparteiliche Interpellation betreffend Tellsaal wird beantwortet.
27. Die Interpellation W. Bruderer (FORUM) betreffend künftige Abfuhr von Altpapier/-Karton wird beantwortet.
28. Neues Verwaltungszentrum:
Stand des Geschäfts – Orientierung durch den Gemeinderat
9. SEPTEMBER
29. Das Protokoll der 2. GGR-Sitzung vom 20. Mai 2010 wird genehmigt.
30. Als Ersatz für den zurückgetretenen Philippe Gerber (EVP) wird Rahel Wagner (EVP), Forelstrasse 34, 3072 Ostermundigen, für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. August 2010 bis 31. Dezember 2012 als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission gewählt.
31. Als Ersatz für den zurückgetretenen Gerhard Baumgartner (EVP) wird Hanni Studer (EVP), Wiesenstrasse 34, 3072 Ostermundigen, für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. August 2010 bis 31. Dezember 2012 als Mitglied der Planungskommission gewählt.
32. Als Ersatz für die zurückgetretene Anita Hurter (FORUM) wird Matthias Althaus (FORUM), Rütliweg 69, 3072 Ostermundigen, für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. Juli 2010 bis 31. Dezember 2012 als Mitglied der Schulkommission gewählt.
33. Als Ersatz für die zurückgetretene Nadia Wipfli (FDP) wird Corinne Grasso (FDP), Unterdorfstrasse 27, 3072 Ostermundigen, für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. August 2010 bis 31. Dezember 2012 als Mitglied der Schulkommission gewählt.
34. Als Ersatz für die zurückgetretene Mirjam Retore (FDP) wird Henrik Schoop (FDP), Unterdorfstrasse 47, 3072 Ostermundigen, für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. September 2010 bis 31. Dezember 2012 als Mitglied der Kinder- und Jugendkommission gewählt.
35. Der Analysebericht der Arbeitsgruppe «Personalrekrutierung» wird zustimmend zur Kenntnis genommen und als Auftrag zur Umsetzung an den Gemeinderat überwiesen.

36. Das Geschäft «Kulturverträge 2012 - 2015: Konsultationsverfahren» wird an der GGR-Sitzung vom 28. Oktober 2010 beraten.
37. Überbauungsordnung «Gartenbaubetriebe Chrüzweg»
- Für den Neubau und die Sanierung der Abwasserleitungen im Bereich der Überbauungsordnung «Gartenbaubetriebe Chrüzweg» wird zulasten der Investitionsrechnung ein Kredit von Fr. 1'457'000.– (inkl. MWSt.) bewilligt.
 - Für den Neubau und die Sanierung von privaten Abwasserleitungen im Bereich der Überbauungsordnung «Gartenbaubetriebe Chrüzweg» wird unter Vorbehalt der rechtlich verbindlichen Zusicherung und der wirtschaftlichen Sicherstellung dem Gemeinderat die Ermächtigung in der Höhe von Fr. 143'000.– (inkl. MWSt.) erteilt.
 - Die Verhandlungen mit der Stadt Bern und dem Kanton bezüglich Kostenbeteiligung und Anschlussgebühren haben unverzüglich zu erfolgen.
 - Dieser Beschluss tritt nur dann in Kraft, wenn die Gartenbaubetriebe am Chrüzweg auch tatsächlich gebaut werden.
38. Für den Ersatz und die Erweiterung der Abwasserleitungen im Abschnitt «Schermenweg Nordwest» wird zulasten der Investitionsrechnung ein Kredit von Fr. 363'000.– (inkl. MWSt.) bewilligt.
39. Das «Zivilschutzreglement» der Gemeinde Ostermundigen wird per 31. Dezember 2010 ersatzlos aufgehoben.
40. Alters- und Pflegeheim
- Der Abgabe der Liegenschaft Zoss-Strasse 2 (Alters- und Pflegeheim) im Baurecht an die Libella, Stiftung für Pflege und Betreuung Ostermundigen, wird zugestimmt.
 - Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.
41. Brasserie TELL; Pächterwechsel - Orientierung des Gemeinderates
42. Die einfache Anfrage Rahel Wagner (EVP) betreffend öffentliches Mitwirkungsverfahren zum «Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK Bern-Mittelland» wird eingereicht und beantwortet.
28. OKTOBER
43. Das Protokoll der 3. GGR-Sitzung vom 9. September 2010 wird genehmigt.
44. Eine Neuberechnung der Sitzverteilung infolge Regionalisierung der Gemeindeführungsorganisation hat ergeben, dass die SP Anspruch auf den zusätzlichen Sitz in der Kommission für öffentliche Sicherheit hat. Als Neumitglied wird für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. November 2010 bis 31. Dezember 2012 Herr Erwin Roos, Jurablickweg 8 d, 3072 Ostermundigen, gewählt.
45. Als Ersatz für den zurückgetretenen Fabian Baumgartner (EVP) wird Daniela Gerber (EVP), Wegmühlegässli 38, 3072 Ostermundigen, für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. November 2010 bis 31. Dezember 2012 als Mitglied der Kinder- und Jugendkommission gewählt.
46. Von der Konsultationsantwort des Gemeinderates zu den «Kulturverträgen 2012 bis 2015» wird zustimmend Kenntnis genommen.
47. Sanierungsmassnahmen im Freibad
- Für die Sanierungsmassnahmen im Freibad im Bereich Restaurant, Variante 2: «Midi», wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Kredit von Fr. 870'000.– genehmigt.
 - Für die Sanierungsmassnahmen im Freibad im Eingangsbereich wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Kredit von Fr. 620'000.– genehmigt.
 - Für die Sanierungsmassnahmen der Schwimmbecken wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Projektierungskredit von Fr. 270'000.– genehmigt.

- d) Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.
48. Überparteilichen Motion betreffend Zugang für Schüler/ innen aus Ostermundigen an eine spezielle Sekundarschule
- Von der Berichterstattung zur Überparteilichen Motion betreffend Zugang für Schüler/ innen aus Ostermundigen an eine spezielle Sekundarschule wird Kenntnis genommen.
 - Ab Schuljahr 2011/2012 (7. Schuljahr) resp. 2012/2013 (8. Schuljahr) wird an der Schule Ostermundigen je eine Sekundarklasse am 7. und 8. Schuljahr als «Spezielle Sekundarklasse» geführt.
 - Sofern für Schülerinnen und Schülern aus Ostermundigen ab dem 7. bis zum 9. Schuljahr bedingt durch besondere Obliegenheiten kein bedarfsgerechter Besuch von solchen «Speziellen Sekundarklassen» gewährt werden kann, wird dies mittels Zusammenwirken mit anderen Gemeinden nachvollzogen.
 - Die Motion wird als erledigt abgeschlossen.
49. Projekt «schritt:weise»
- Der Schlussbericht «schritt:weise» wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
 - Der Schlussbericht «Evaluation» wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
 - Per 1.1.2011 wird das Projekt «schritt:weise» eine Daueraufgabe der Gemeinde.
 - Die Kosten von Fr. 146'600.– sind in das Budget 2011 aufzunehmen.
50. Konzept «Ferieninsel»
- Vom Konzept «Ferieninsel» wird zustimmend Kenntnis genommen.
 - Aus finanziellen Überlegungen wird die «Ferieninsel» in den nächsten beiden Jahren (2011 und 2012) nicht durchgeführt. Sieht die Finanzlage für das Jahr 2013 besser aus, entscheidet der Gemeinderat, ob die Bruttokosten von Fr. 17'260.– für eine zweiwöchige «Ferieninsel» ins Budget 2013 aufgenommen werden.
- c) Der Gemeinderat entscheidet nach der Pilotphase über das weitere Vorgehen der «Ferieninsel».
- d) Die Motion wird als erledigt abgeschlossen.
51. Orientierungen des Gemeinderates
- Rücktritt von Gemeinderat Egon Julmi (FDP)
 - Schulanlage Dennigkofen: Beendigung Hauptsanierung; Tag der offenen Türe am 20. November 2010
- PARLAMENTARISCHE NEUEINGÄNGE
- Interpellation R. Wiedmer (SP) betreffend Stand der Motion A. Thomann (SP) zum Thema «Schaffung von öffentlichen Werbeflächen für Mundiger Vereine»
 - Interpellation FORUM-Fraktion betreffend Bestrahlung
 - Interpellation B. Grossniklaus (SP) und Mitunterzeichnende betreffend Stand der überparteilichen Motion betreffend «Schaffung von zusätzlichen Kinderbetreuungsplätzen»
18. NOVEMBER
52. Als Ersatz für den zurückgetretenen Kurt Bischoff (EVP) wird Christine Baumgartner (EVP), Erikaweg 5, 3072 Ostermundigen, für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2012 als Mitglied der Kulturkommission gewählt.
53. Die im Zusammenhang mit der «Behörden und Verwaltungsreform» stehenden, revidierten Artikel Nr. 8, 30, 54 und 61 der Gemeindeordnung werden genehmigt und zuhanden der Volksabstimmung verabschiedet.
54. Teilrevision der «Gemeindeordnung»
- Die Teilrevision der «Gemeindeordnung» wird in der 1. Lesung verabschiedet.
 - Die während der Beratung eingereichten zusätzlichen Änderungsanträge werden dem Parlament in der 2. Lesung vom 17. Februar 2011 zuhanden der Stimmberechtigten zum Entscheid unterbreitet.

55. Die Produktdefinitionen «Polizeiwesen», «Soziale Integration von Kindern und Jugendlichen» und «Selbstgenutzte Liegenschaften» werden als taugliche Budgetvorlagen für die Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WoV)-Piloten zur Kenntnis genommen und bestätigt.
56. Die Mitwirkungseingabe zum Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept Bern-Mittelland in Form des Fragebogens wird zur Kenntnis genommen
57. Teilrevision des «Reglementes für ausserordentliche Lagen»
- Die Teilrevision des «Reglementes für ausserordentliche Lagen» wird genehmigt.
 - Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.
58. Orientierungen des Gemeinderates
- Politische Vorstösse vom 28. Oktober 2010; schriftliche Beantwortung am 17.2.2011
 - Dank an Herbstmärkikomitee
16. DEZEMBER
59. Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 wird das Büro des GGR wie folgt neu bestellt:
- | | |
|------------------|--|
| Präsident | Norbert Riesen (SP) |
| 1. Vizepräsident | Michael Werner (FDP) |
| 2. Vizepräsident | Markus Truog (SVP) |
| 2 Stimmzählende | Roland Rüfli (FORUM),
Roger Schär (parteilos) |
60. Für das Jahr 2011 werden als Präsident resp. Vizepräsident der Geschäftsprüfungskommission (GPK) de GGR gewählt:
- | | |
|---------------|-------------------------|
| Präsident | Walter Bruderer (FORUM) |
| Vizepräsident | Rudolf Mahler (SP) |
61. Als Ersatz für den zurückgetretenen Erich Blaser (SVP) wird Zaugg Gerhard (SVP), Obere Zollgasse 89, 3072 Ostermundigen, für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2012 als Mitglied der Planungskommission gewählt.
62. Als Ersatz für den zurückgetretenen Erich Blaser (SVP) wird Hausammann Hans-Rudolf (SVP), Wiesenstrasse 14, 3072 Ostermundigen, für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2012 als Mitglied der Tiefbaukommission gewählt.
63. Die prognostizierte Gemeindeentwicklung wird zur Kenntnis genommen.
64. Steueranlage, Globalbudget und Voranschlag
- Die Steueranlagen für das Jahr 2011 werden wie folgt festgesetzt:
 - für die der Staatssteuer unterliegenden Steuerfaktoren (Einkommen, Gewinn, Vermögen, Kapital und Vermögensgewinn) das 1,65-fache des gesetzlichen Einheitsansatzes;
 - für die Liegenschaftssteuer 1,2 ‰ des amtlichen Wertes;
 - für die Feuerwehr-Ersatzsteuer 3,4 ‰ des Staatssteuerbetrages, höchstens Fr. 200.–;
 - für die Hundetaxe Fr. 100.– pro Tier; Blinden- und Polizeihunde sind von der Taxe befreit.
 - Die Globalbudgets der Produktgruppendefinitionen: «Selbstgenutzte Liegenschaften», «Polizeiwesen» und «Soziale Integration von Kindern und Jugendlichen» werden genehmigt.
 - Der Voranschlag für das Jahr 2011, abschliessend mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 4'566'655.–, wird genehmigt.
 - Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.
65. Der Finanzplan für die Jahre 2011 bis 2015 wird genehmigt.
66. Orientierungen des Gemeinderates
- Gartencenter Wyss; Spatenstich im Frühjahr 2011
 - Poststrasse 6; Mietofferte der Eigentümerschaft
 - Gemeindebetriebe; Auslagerungsüberprüfung

2. PARLAMETARISCHE VORSTÖSSE

MOTIONEN

Absender	Begehren	eingereicht	erheblich erklärt	abgelehnt	erledigt
Überparteilich	Kreisel beim «Chrüzweg» sowie Einfahrt «Steingrübli»	10.12.1992	14.01.1993		
Überparteilich	Einführung einer Arbeitsgruppe mit paritätischer Beteiligung der politischen Parteien zur Erstellung eines Integrationsleitbilds/ Handlungskonzepts für Migrantinnen und Migranten	27.01.2005	17.03.2005		
Volksmotion	Wildwuchs von Natelantennen	02.06.2005	08.09.2005		20.5.2010
Überparteilich	Kostengünstiger Abendtaxi-Dienst zwischen der Bernstrasse und Ostermundigen-Süd	27.12.2006	15.02.2007		20.5.2010
SP-Fraktion	Ostermundigen baut energiegerecht	10.05.2007	28.06.2007		20.5.2010
Überparteilich	Konzept zur Erhaltung und Verbesserung der bestehenden Liegenschaften und Wohnungen sowie der Lebensqualität in allen Quartieren	01.11.2007	13.12.2007		
N. Riesen (SP)	Mehr Polizeipräsenz im öffentlichen Raum von Ostermundigen	07.01.2008	14.02.2008		
W. Bruderer (FORUM)	Ergänzende ÖV-Erschliessung der Südquartiere; Realisierung zusammen mit der Stadt Bern	13.03.2008	22.05.2008		20.5.2010
Überparteilich	Schaffung von zusätzlichen Kinderbetreuungsplätzen	22.05.2008	03.07.2008		
FDP-Fraktion	Zusammenwirken mit regionalen Gemeinden zur Bewältigung von analog anstehenden Gemeinde-Belangen bzw. -Prozessen	22.05.2008	03.07.2008		20.5.2010
FORUM-Fraktion	Schutz vor Immissionen längs der Bahnlinie	22.05.2008	03.07.2008		
SP-Fraktion	Einkaufscenter Mösli-Ost	03.07.2008	11.09.2008		
R. Unteregger (SP) + Mitunterzeichnende	Zugänglichkeit des 2. Perrons im Bahnhof Ostermundigen	11.09.2008	30.10.2008		
A. Thomann (SP) + Mitunterzeichnende	Schaffung von öffentlichen Werbeflächen für Mundiger Vereine	30.10.2008	11.12.2008		

BEHÖRDEN

Absender	Begehren	eingereicht	erheblich erklärt	abgelehnt	erledigt
SP-Fraktion	Ostermundigen beschafft nachhaltig	30.10.2008	11.12.2008		
SP-Fraktion	Freie Fahrt für den Veloverkehr	11.12.2008	22.01.2009		
Überparteilich	Bedürfnisabklärung und Errichtung einer «Ferieninsel»	11.08.2009	10.09.2009		28.10.2010
Überparteilich	Ersatz der Autodrehleiter	10.09.2009	29.10.2009		
Überparteilich	Überdachungen von Bushaltestellen	10.09.2009	29.10.2009		
Überparteilich	Zugang für Schüler/innen aus Ostermundigen an eine spezielle Sekundarschule	10.12.2009	25.03.2010		28.10.2010
Überparteiliche Motion	Regionalkonferenz: Potenzielle Aufgaben der Gemeindeparlamente	16.02.2010	25.03.2010		
EVP-Fraktion	Familienkonzept in der Gemeinde Ostermun- digen	18.02.2010	25.03.2010		
EVP-Fraktion	Vermietung des Tellsaals an die Business Academy Corp. und Erstellung von Vermie- tungskriterien	25.03.2010	20.05.2010		
Überparteiliche Motion	Für eine effizientere Behandlung von parla- mentarischen Vorstössen	25.03.2010	20.05.2010		
Überparteiliche Motion	Weiterführung des Restaurant TELL	19.04.2010	20.05.2010		

POSTULATE

Absender	Begehren	eingereicht	erheblich erklärt	abgelehnt	erledigt
Überparteilich	Überprüfung der Verwaltungsorganisation	03.07.2003	03.07.2003		
SVP-Fraktion	Ortsplanungsrevision	23.06.2005	08.09.2005		
SVP-Fraktion	Verkehrskonzept	23.06.2005	08.09.2005		
SP-Fraktion	Nachhaltiges Oberfeld	13.01.2006	16.02.2005		
SP-Fraktion	Erstellung einer kombinierten Beach-Soccer/ Beach-Volley-Anlage	23.03.2006	18.05.2006		20.5.2010
FDP-Fraktion	Massnahmen für Behinderte beim SBB-Bahn- hof Ostermundigen	10.05.2007	28.06.2007		
FORUM- Fraktion	Bernstrasse-West: Verbesserung im Rahmen der Belagserneuerung	01.11.2007	13.12.2007		
A. Thomann und Mitunter- zeichnende	Förderung von Alternativenergien in Oster- mundigen	03.07.2008	11.09.2008		20.5.2010
FDP-Fraktion	Schaffen von Anreizen für das Realisieren von Versickerungsanlagen	03.07.2008	11.09.2008		
Überparteilich	Sport- und Kulturhalle Ostermundigen	11.09.2008	30.10.2008		
SVP-Fraktion	Miete oder Kauf eines Verwaltungszentrums	11.09.2008	30.10.2008		
SVP-Fraktion	Entscheidungsfristen im VRB	11.12.2008	22.01.2009		20.5.2010
SVP-Fraktion nach Art. 53 Abs. 3 GOGGR	Personalrekrutierung	14.05.2009	14.05.2009		20.5.2010
EVP-Fraktion	Weiterführung des Eltern-Kind-Treffs	18.02.2010	25.03.2010		
FORUM- Fraktion	Abweisung von Transitverkehr durch Oster- mundigen sowie Temporeduktion zwischen «COOP-Rüti und Rörswil»	25.03.2010	20.05.2010		

INTERPELLATIONEN

Absender	Begehren	eingereicht	beantwortet
W. Bruderer (FORUM)	Künftige Abfuhr von Altpapier/-Karton	16.04.2010	20.05.2010
Überparteiliche	Tell-Saal und Restaurant	19.04.2010	20.05.2010
R. Wiedmer (SP)	Stand der Motion A. Thomann (SP) zum Thema «Schaffung von öffentlichen Werbeflächen für Mundiger Vereine»	26.10.2010	
FORUM-Fraktion	Bestrahlung	28.10.2010	
B. Grossniklaus (SP) und Mitunterzeichnende	Stand der überparteilichen Motion betreffend Schaffung von zusätzlichen Kinderbetreuungsplätzen	28.10.2010	

EINFACHE ANFRAGEN

Absender	Begehren	eingereicht	beantwortet
R. Wagner (EVP)	Öffentliches Mitwirkungsverfahren zum «Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK Bern-Mittelland»	06.09.2010	09.09.2010

Stand der unerledigten Motionen und Postulate per 31. Dezember 2010; Berichterstattung gemäss Artikel 56 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates vom 26. Oktober 2000.

1. MOTIONEN

1.1. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 14. JANUAR 1993 BETREFFEND KREISEL «CHRÜZWEG» UND EINFAHRT «STEINGRÜBLI»

Der erste Teil der Motion wurde 1994/1995 mit der Erstellung des Kreisels am «Chrüzweg» erfüllt. Der zweite Teil verlangte, dass die Einfahrt Steingrübli zu erschweren oder gar zu unterbinden sei. Die Polizeikommission hat bereits 1993 einer Regelung für eine erschwerte Einfahrt im Steingrübli (verkehrslenkende, signalisationstechnische Massnahmen) mit der Begründung abgelehnt, dass eine solche Signalisation zum Erschweren nicht kontrollierbar ist.

Im Vordergrund stand nun also die Frage wie eine Sperrung der Einfahrt Steingrübli erfolgen soll.

Das Parlament hat am 14. Januar 1998 den Richtplan Oberfeld genehmigt. In diesem Richtplan wird verbindlich folgendes geregelt: Die Entlastungsstrasse durch die Küntigrube mit Anschluss an die Umfahrungsstrasse ist im Quartierentwicklungskonzept integriert und auf die Erschliessung des Oberfeldes abgestimmt. Gleichzeitig mit der vollständigen Inbetriebnahme der Entlastungsstrasse – von der Bernstrasse bis zur Umfahrungsstrasse – ist der Anschluss Steingrübli für den motorisierten Individualverkehr zu schliessen.

Damit wäre die Motion erfüllt, wenn da die Frage der Entlastungsstrasse nicht wäre. Solange diese Entlastungsstrasse nicht gebaut ist, kann das Steingrübli nicht abgehängt werden, da unter anderem die gesamte LKW Erschliessung der Migros über diesen Anschluss erfolgt. Bei Schliessung droht dem Dorfkern ein massiver LKW Zuwachs. Es stellt sich deshalb die Frage wann die Entlastungsstrasse realisiert wird.

Eine kürzlich im Zusammenhang mit dem Tram Region Bern erstellte Verkehrseinschätzung von externen Fachleuten kommt zu folgendem Schluss: «Kurzfristig besteht kein dringender Handlungsbedarf, die Entlastungsstrasse zu realisieren. Ein funktionierender Betrieb der Tramlinie 10 ist auch ohne Entlastungsstrasse machbar. Die längerfristige Entwicklung des umliegenden Strassennetzes und die daraus entstehenden Veränderungen sind aus heutiger Sicht schwer abschätzbar. Die Entlastungsstrasse bietet hier aber die Chance, mehr Flexibilität und eine bessere Verkehrsverteilung im Ostermundiger Strassennetz zu schaffen.»

Da eine Sperrung der Bernstrasse im Steingrübli ohne Entlastungsstrasse für Ostermundigen nur Nachteile bringt, die Entlastungsstrasse im Moment kein Thema ist und die Sperrung des Steingrübli's als unerledigter Teil der Motion im Richtplan Oberfeld verankert ist, kann die Motion als erledigt abgeschrieben werden.

1.2. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 17. MÄRZ 2005 BETREFFEND EINFÜHRUNG EINER ARBEITSGRUPPE MIT PARITÄTISCHER BETEILIGUNG DER POLITISCHEN PARTEIEN ZUR ERSTELLUNG EINES INTEGRATIONSLEITBILDS/ HANDLUNGSKONZEPTS FÜR MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN

An der Sitzung vom 14. Dezember 2010 hat der Gemeinderat den Zwischenbericht «Zusammenleben in Ostermundigen» ZiO genehmigt. Der Bericht zeigt folgenden Stand: Die Zahl und Vielfalt von Massnahmen und Projekten im Bereich Integration ist schweizweit gross. Die Gemeinde handelt Hand in Hand mit den politischen Vorgaben von Bund und Kanton Bern.

Es werden drei Projektbereiche umgesetzt:

- a) Projekte zum Thema «Information /Zugang zu Angeboten öffnen»
- b) Projekte zum Thema «Förderungsangebot Sprache, Kinder/Jugendliche»
- c) Projekte zum Thema «Abklärung Integrationsrisiken/Integrationsvereinbarung»

Mit wenigen Ausnahmen (z.B. Sprachkurse etc.) sind die im Rahmen der Massnahmen erstellten Angebote Teil der Regelstrukturen und für Schweizerinnen und Schweizer und für Migrantinnen und Migranten nutzbar.

In den vorerwähnten Bereichen besteht folgender Projektstand:

- a) Information/Zugang zu Angeboten öffnen:
- FLO (Freizeit Leben Ostermundigen): Wird weitergeführt, solange der Entwurf des kantonalen Integrationsgesetzes die Einführung dieses Instrumentes vorsieht.
 - Kontaktstellen: Die Kontaktstellenleitenden befassen sich mit Fällen/Problemen von ausländischen Personen.
 - Schreibdienst: Ist gut ausgelastet und eine gute Leistung von Freiwilligen aus Ostermundigen.
 - Coaching «Kundenkommunikation»: Der Umgang über Kultur- und Sprachbarrieren hinweg ist für Kunde und Gemeindepersonal schwierig. Dieses Projekt macht einen Schritt hin zur Sensibilisierung für das Thema.
- b) Förderungsangebote Sprache, Kinder/Jugendliche:
- Sprachkurse: Es ist wichtig, dass die Gemeinde vor Ort und zu günstigen Preisen Sprachkurse für Deutsch und damit niederschwellige Sprachkurse anbietet. Sprache ist die Basis für jede weitere Integration.
 - Projekt schrittweise: Mit dem Gemeinderatsbeschluss vom 28. Oktober 2010 wurde das Projekt per 01. Januar 2011 zur Daueraufgabe der Gemeinde. Federführend ist das Jugendamt.
 - Case Management «Berufseinstieg Jugendliche» (ALP Grauholz): Seit zwei Jahren hat die Gemeinde mit dem ALP Grauholz (Aktion Lehrstellen und Praktikumsplätze) eine Leistungsvereinbarung. Das Angebot wird rege benutzt und läuft auch im Jahr 2011 weiter. Federführend ist das Jugendamt.
- c) Abklärung Integrationsrisiken/Integrationsvereinbarung
- Das Projekt läuft aufgrund des Vertrages mit dem kant. Migrationsdienst und dem kant. Sozialamt als Pilot bis 31. März 2012. Das Projekt hat in dem Sinne Erfolg, als bereits nach einem Jahr die Hälfte der Personen sich besser in den Arbeitsmarkt integrieren konnte. Problem des Projektes ist die Rekrutierung neuer Fälle, da gemäss bundesgesetzlichen Vorgaben nur wenige ins Programm aufgenommen werden können.
- d) Sonstige Massnahmen
- Ausländische Vereine: Die Entstehung von ausländischen Vereinen ist gut für den Dialog mit unseren Ausländerinnen und Ausländern, da dieser vermehrt nicht nur mit Einzelpersonen stattfindet.
 - WeltEssKultur: Das Projekt war als Begegnungsort wertvoll, wird nun aber beendet. Die evang. Kirche hat es übernommen, mit einer Gruppe neue Varianten zu entwickeln.
 - Kommission für die ausländische Bevölkerung: Die Kommission sollte sich in dem Sinne weiterentwickeln, dass man vermehrt proaktive Personen und VertreterInnen von jetzt entstehenden ausländischen Vereinen einbindet.

1.3. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 13. DEZEMBER 2007 BETREFFEND KONZEPT ZUR ERHALTUNG UND VERBESSERUNG DER BESTEHENDEN LIEGENSCHAFTEN UND WOHNUNGEN SOWIE DER LEBENSQUALITÄT IN ALLEN QUARTIEREN

Im Frühjahr 2009 hat die KTI (eidg. Kommission für Technologie und Innovation) den Antrag für das Projekt «Wohnqualität in Siedlungsstrukturen» genehmigt und damit Subventionen in der Höhe von Fr. 400'000.– gesprochen. Die Federführung liegt bei der Berner Fachhochschule Architektur, Holz und Bau. Die Gemeinde Ostermundigen sowie die Firma Marazzi AG sind die «Wirtschaftspartner». Ostermundigen beteiligt sich mit einem finanziellen Beitrag in der Höhe von Fr. 15'000.– und zusätzlich mit Eigenleistungen. Ziel des Projekts ist es, ein Bewertungsmodell zu

entwickeln, das den Bauherrschaften aufzeigt, welche Potentiale ihre Liegenschaft aufweist. Bei anstehenden Sanierungen oder bei Neubauprojekten sollen daraus hilfreiche Hinweise abgeleitet werden können. Der Gemeinde dient das Bewertungsmodell auch zur Analyse der Wohnqualität in einem Quartier.

Im Frühjahr 2010 hat die KTI den Zwischenbericht nach der ersten Projektphase genehmigt. In der Folge ging es seitens der Fachhochschule darum, ein IT-Tool zu erarbeiten, mit dem die vorgesehenen Bewertungen durchgeführt werden können. Ende Jahr liegt eine erste Version des Tools vor. Die Testläufe werden Anfang 2011 stattfinden.

1.4. MOTION N. RIESEN (SP) VOM 14. FEBRUAR 2008 BETREFFEND MEHR POLIZEIPRÄSENZ IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Im Jahr 2010 wurde nun erstmals nach der vertraglichen Regelung im Sinne von «Police Bern» gearbeitet. Diese Regelung hat sich bewährt und wird auch im Jahr 2011 weitergeführt. Wie weit Korrekturen notwendig sind wird sich erst dann zeigen, wenn die statistischen Zahlen von zwei ganzen Jahren vorliegen.

1.5. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 3. JULI 2008 BETREFFEND SCHAFFUNG VON ZUSÄTZLICHEN KINDERBETREUUNGSPLÄTZEN

Die Abklärungen betreffend Räumlichkeiten (Kauf, Umbau, Neubau einer Liegenschaft) für eine neue Kindertagesstätte haben gezeigt, dass dies mit sehr hohen Kosten verbunden ist. Es sind nun aber Abklärungen im Gange, bei den privaten KiTa's Plätze einzukaufen, damit doch einige zusätzliche Kinderbetreuungsplätze geschaffen werden können. Auch dies bedingt aber eine Eingabe bei der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF).

1.6. MOTION FORUM-FRAKTION VOM 3. JULI 2008 BETREFFEND SCHUTZ VOR IMMISSIONEN LÄNGS DER BAHNLINIE

Die Gemeinde Ostermundigen hat 2010 das Erarbeiten des Lärmkatasters in Auftrag gegeben. Dabei werden sämtliche Emmissionen untersucht, auch die von der Eisenbahn. Der Lärmkataster ist im Frühling 2011 abgeschlossen. Nach der Analyse dessen wird mit den Lärmverursachern Kontakt aufgenommen, um die Resultate und allfällige Massnahmen zu besprechen.

1.7. MOTION SP-FRAKTION VOM 11. SEPTEMBER 2008 BETREFFEND EINKAUFSCENTER MÖSLI

ÖFFENTLICHE WC-ANLAGEN:

Zwischen dem Emmi-Tankstellenshop und der Drogerie Müller sowie Aldi befinden sich die öffentlichen WC-Anlagen. Da sie sehr zentral angeordnet sind, ist aus Sicht des Gemeinderates keine zweite WC-Anlage nötig.

ENTSORGUNGSKONZEPT:

Die Umsetzungsplanung der Strategie Unterflursammelstellen wird im Frühling 2011 dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt. Es ist vorgesehen, dass mit der Umsetzung 2012 begonnen wird. Die Sammelstelle auf dem Areal Mösli-Ost soll 2013 eingerichtet werden.

KOMMUNIKATION:

Da die öffentliche WC-Anlage seit längerer Zeit in Betrieb ist, erübrigt sich eine Pressemitteilung. Sobald die Gemeinde das Unterflursammelstellennetz umgesetzt hat, wird die Presse entsprechend orientiert.

1.8. MOTION R. UNTEREGGER (SP) UND MIT-UNTERZEICHNENDE VOM 30. OKTOBER 2008 BETREFFEND ZUGÄNGLICHKEIT DES 2. PERRONS IM BAHNHOF OSTERMUNDIGEN

Im Zusammenhang mit dem Projekt Tram Region Bern soll die Unterführung gänzlich umgebaut werden. Mit diesem Umbau würde auch der Zugang zum Bahnhof zu allen Perrons für alle Benutzenden gleichermassen sicher gestellt. Zurzeit wird geprüft, ob allenfalls eine Übergangsregelung mittels Treppenlift das Problem bis zum Endausbau lösen kann. Dies gestaltet sich allerdings etwas schwierig.

1.9. MOTION A. THOMANN (SP) UND MITUNTERZEICHNENDE VOM 11. DEZEMBER 2008 BETREFFEND SCHAFFUNG VON ÖFFENTLICHEN WERBEFLÄCHEN FÜR MUNDIGER VEREINE

Das Projekt wurde 2008 vom Gemeinderat gestoppt mit dem Auftrag, dass das Projekt noch etwas reifen soll. Seither wurde der Reklameartikel und das Reklame- und Plakatierungskonzept zusammen mit der vereinspezifischen Werbung nicht weiter verfolgt.

Im Jahr 2011 sollen die Arbeiten für das Reklame- und Plakatierungskonzept zusammen mit dem Reklameartikel und den vereinspezifischer Werbung neu aufgenommen und strukturiert werden. Mit der Inkraftsetzung der Reklamebestimmungen soll auch die Forderung der Motion erfüllt werden.

1.10. MOTION SP-FRAKTION VOM 11. DEZEMBER 2008 BETREFFEND OSTERMUNDIGEN BESCHAFFT NACHHALTIG

Ende 2011 läuft das Massnahmenpaket zum heutigen Energiekonzept aus. Darum ist beabsichtigt, das Energiekonzept neu zu überarbeiten. Mit den daraus erarbeiteten Zielsetzungen und Massnahmen werden die Vorgaben der Motion erfüllt sein.

1.11. MOTION SP-FRAKTION VOM 22. JANUAR 2009 BETREFFEND FREIE FAHRT FÜR DEN VELOVERKEHR

Im Berichtsjahr ist das Ziel der Motion bis Ende 2010 dem GGR ein Konzept vorzulegen nicht erfüllt worden. Grosse anstehende Projekte wie Tram Region Bern, Oberfeld oder auch Testplanung Bolligenstrasse – um nur einige zu nennen – haben dafür gesorgt, dass das Personal der Verwaltung restlos absorbiert wurde. 2011 soll nun mit externen Leuten das Geschäft angegangen werden.

1.12. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 10. SEPTEMBER 2009 BETREFFEND ERSATZ DER AUTODREHLEITER

An der Sitzung vom 20. Mai 2010 bewilligte der GGR einen Kredit von Fr. 1'032'000.– für die Beschaffung einer neuen Autodrehleiter für die Feuerwehr. Aufgrund der öffentlichen Ausschreibung haben zwei Firmen Offerten eingereicht. Der Zuschlag ging an die Firma Rosenbauer AG, Oberglatt/ZH. Die Beschaffungskosten werden sich auf Fr. 890'000.– belaufen. Die Auslieferung ist für Mai 2011 geplant.

Die Motion kann als erledigt abgeschrieben werden.

1.13. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 10. SEPTEMBER 2009 BETREFFEND ÜBERDACHUNGEN VON BUSHALTESTELLEN

Die Motion verlangte die beiden Bushaltestellen Sportplatzweg und Oberfeldweg in Richtung Rüti zu überdecken. Der Gemeinderat hat am 23. Februar 2010 ein Kredit vom Fr. 9'100.– für die Erstellung einer einfachen Überdachung bei der Bushaltestelle Oberfeld in Fahrtrichtung Rüti genehmigt. Auf die Erstellung einer einfachen Überdachung bei der Bushaltestelle Sportplatzweg hat der Gemeinderat hingegen verzichtet, da die baulichen Massnahmen unverhältnismässig gewesen wären. Im Februar 2010 wurde die einfache Überdachung

bei der Bushaltestelle Oberfeld in Fahrtrichtung Rüti erstellt.
Die Motion kann als erledigt abgeschrieben werden.

1.14. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 25. MÄRZ 2010 BETREFFEND REGIONALKONFERENZ POTENZIELLE AUFGABEN DER GEMEINDEPARLAMENTE

Mit der Teilrevision der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates soll die Zuständigkeit für das Ergreifen von regionalen Behörden-Referenden und Behörden-Initiativen dem Parlament übertragen werden. Der Revisionsentwurf wird dem Parlament im Herbst/Winter 2011 zum Entscheid unterbreitet.

1.15. MOTION EVP-FRAKTION VOM 25. MÄRZ 2010 BETREFFEND FAMILIENKONZEPT IN DER GEMEINDE OSTERMUNDIGEN

Bis Ende des Berichtsjahres wurde eine Bestandsaufnahme aller Angebote im Frühbereich für Familien aufgenommen und die Planung für die Bearbeitung der Motion festgelegt. Konkrete Ergebnisse liegen noch nicht vor.

1.16. MOTION EVP-FRAKTION VOM 20. MAI 2010 BETREFFEND VERMIETUNG DES TELL-SAALS AN DIE BUSINESS ACADEMY CORP. UND ERSTELLUNG VON VERMIETUNGSKRITERIEN

Gestützt auf die vorstehend überwiesene Motion hat der Gemeinderat ab der 2. Jahreshälfte 2010 auf die Erneuerung der Mietverträge mit der Business Academy Corp. verzichtet. Die Verordnung über die Benützung des Tell (Kultur - Business - Freizeit) regelt die allgemeinen Vermietungskriterien von TELL's-Saal. Der Gemeinderat hat die Verordnung am 7. Dezember 2010 einer Totalrevision unterzogen und sie per 1. Januar 2011 in Kraft gesetzt.
Die Motion kann als erledigt abgeschrieben werden.

1.17. ÜBERPARTEILICHE MOTION BETREFFEND EFFIZIENTERE BEHANDLUNG VON PARLAMENTARISCHEN VORSTÖSSEN

Wie bereits anlässlich der Überweisung festgestellt, rennt diese Motion beim Gemeinderat offene Türen ein. Die Änderung soll zusammen mit der Revision der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates vorgenommen werden. Diese wird dem Parlament im Herbst/Winter 2011 zum Entscheid unterbreitet.
In der Zwischenzeit hat sich der Gemeinderat bereit erklärt, seine Stellungnahmen zu den parlamentarischen Vorstössen bereits ab sofort schriftlich abzugeben.

1.18. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 20. MAI 2010 BETREFFEND WEITERFÜHRUNG DES RESTAURANTS TELL

Das Restaurant Tell konnte per 1. November 2010 an die Smutje GmbH vermietet werden. Somit konnte das Restaurant mit einem Unterbruch von einem Monat – der für Unterhaltsarbeiten benötigt wurde – nahtlos weitergeführt werden.
Die Motion wird als erledigt abgeschrieben.

2. POSTULATE

2.1. ÜBERPARTEILICHES POSTULAT VOM 3. JULI 2003 BETREFFEND ÜBERPRÜFUNG DER VERWALTUNGSORGANISATION

Der Gemeinderat beabsichtigt, diesen Auftrag gemeinsam mit der Behörden- und Verwaltungsreform zu erfüllen (siehe Ausführungen zu Kapitel 1 Präsidiales «Behörden- und Verwaltungsreform»)

2.2. POSTULAT SVP-FRAKTION VOM 8. SEPTEMBER 2005 BETREFFEND ORTSPLANUNGSREVISION

Die Mitwirkung zu den «Leitlinien zur Siedlungsentwicklung» hat gezeigt, dass die Parteien zurzeit weiteren Baulandeinzonungen ablehnend oder zumindest sehr skeptisch gegenüber stehen. Auch aus der Bevölkerung sind diesbezüglich etliche kritische Stimmen eingegangen. Der Gemeinderat hat in der Folge bei der Berner Fachhochschule Architektur, Holz und Bau eine «Nachverdichtungsstudie» in Auftrag gegeben.

Ende Jahr konnte der Gemeinderat die Studie der Öffentlichkeit vorstellen. Gemäss der Studie besitzt Ostermundigen entlang der Bernstrasse ein markantes Verdichtungspotential. Gestützt auf diese Ergebnisse wird der Gemeinderat die «Leitlinien zur Siedlungsentwicklung» bereinigen und die weiteren Schritte Richtung Ortsplanungsrevision festlegen.

2.3. POSTULAT SVP-FRAKTION VOM 8. SEPTEMBER 2005 BETREFFEND VERKEHRSKONZEPT

Mit dem Tram Region Bern, der Sanierung des Wankdorfplatzes und der Testplanung Bolligenstrasse sind zurzeit Grossprojekte im Bau oder in Bearbeitung, die auf den zukünftigen Verkehrsfluss in Ostermundigen einen markanten Einfluss haben werden.

Bei der Testplanung Bolligenstrasse – Nationalstrasse A6 handelt es sich um ein Projekt unter Federführung des Bundesamtes für Strassen ASTRA und des Tiefbauamtes des Kantons Bern. Es

geht dabei um die im Anschluss an die Sanierung des Wankdorfplatzes notwendigen Anpassungen entlang der Bolligenstrasse. Die Gemeinde Ostermundigen ist in der Projektorganisation vertreten. Konkrete Ergebnisse liegen zurzeit noch nicht vor. Es wäre nicht zweckmässig, die Überarbeitung des Verkehrskonzepts an die Hand zu nehmen, bevor die Ergebnisse dieser drei Grossprojekte vorliegen und ihre Auswirkungen auf Ostermundigen bekannt sind. Im Bereich Verkehrsplanung konzentriert sich der Gemeinderat deshalb bis auf weiteres auf die Mitarbeit in diesen Grossprojekten.

2.4. POSTULAT SP-FRAKTION VOM 16. FEBRUAR 2006 BETREFFEND NACHHALTIGES OBERFELD

Im Frühjahr ist das von der Gemeinde finanzierte «qualifizierte Verfahren» durchgeführt worden. Die beteiligten Bauherrschaften und Architekten haben an mehreren Workshops gemeinsam mit Experten städtebauliche und technische Fragen diskutiert. Der Gemeinderat hat auf diese Art das Erarbeiten eines qualitativ hochstehenden Gesamtkonzepts unterstützt.

Ende Jahr steht die Bodensanierung vor dem Abschluss und die Baugesuche für die ersten Etappen (gut 300 Wohnungen, davon ca. 90 als «autofreie Siedlung») sind eingereicht worden. Der von der Gemeinde gewährte Nutzungsbonus von 10%, der bei energieeffizienter Bauweise gewährt wird, wird von den Bauherrschaften beansprucht. Der Gemeinderat beabsichtigt, sich mit der Überbauung Oberfeld an dem vom Kanton durchgeführten Wettbewerb «ESP-Wohnen» zu beteiligen, u.a. um auf diesem Weg auf die nachhaltige Bauweise im Oberfeld aufmerksam zu machen.

Es kann festgestellt werden, dass die Überbauung Oberfeld jetzt anläuft. Mit dem Ermöglichen der autofreien Siedlung, dem Nutzungsbonus und der Finanzierung des qualifizierten Verfahrens hat der Gemeinderat seine Möglichkeiten zur Unterstützung einer nachhaltigen Überbauung im Oberfeld ausgeschöpft. Weitere zweckmässige Unterstützungsmassnahmen bieten sich nicht an, deshalb kann das Postulat als erledigt abgeschrieben werden.

2.5. POSTULAT FDP-FRAKTION VOM 28. JUNI 2007 BETREFFEND MASSNAHMEN FÜR BEHINDERTE BEIM BLS-BAHNHOF OSTERMUNDIGEN

Siehe Motion R. Unteregger (SP) und Mitunterzeichnende vom 30. Oktober 2008 betreffend Zugänglichkeit des 2. Perrons im Bahnhof Ostermundigen.

2.6. POSTULAT FORUM-FRAKTION VOM 13. DEZEMBER 2007 BETREFFEND BERNSTRASSEWEST: VERBESSERUNG IM RAHMEN DER BELAGSSANIERUNG

Im Sommer 2010 wurden 16 Pflanzentröge mit Geranien im Abschnitt Bernstrasse West aufgestellt. Diese Aktion hatte viele positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung zur Folge. Aus diesem Grund werden wir 2011 voraussichtlich im Abschnitt Bernstrasse Ost zusätzlich ein paar Kübel aufstellen.

Das Postulat kann als erledigt abgeschrieben werden.

2.7. POSTULAT FDP-FRAKTION VOM 11. SEPTEMBER 2008 BETREFFEND SCHAFFEN VON ANREIZEN FÜR DAS REALISIEREN VON VERSICKERUNGSANLAGEN

Nach einer ersten Diskussion in der Gemeindebetriebekommission im Januar 2009 hat die Abteilung Gemeindebetriebe einen Studienauftrag ans Technikum Burgdorf erteilt. Unterdessen liegen Teilergebnisse vor. Fehlende, personelle Ressourcen verhinderten jedoch bis jetzt die Weiterbearbeitung dieses Geschäfts durch die Gemeindebetriebe.

2.8. ÜBERPARTEILICHES POSTULAT VOM 30. OKTOBER 2008 BETREFFEND SPORT- UND KULTURHALLE OSTERMUNDIGEN

Nach den Bedürfnisabklärungen bei den Vereinen ist der Bedarf an einer Sporthalle nur bedingt gegeben, da die meisten Bedürfnisse mit dem heutigen Angebot abgedeckt werden können. Zudem hat die öffentliche Hand (insbesondere die Schulen) keinen Bedarf an einer zusätzlichen Sporthalle. Somit fehlen die Haupt-Nutzenden der Halle. Sie wird tagsüber grösstenteils leer stehen. Die Bedürfnisse für eine Kulturhalle werden im Zusammenhang mit der Sanierung oder Ersatz des Tellsaals geprüft.

2.9. POSTULAT SVP-FRAKTION VOM 30. OKTOBER 2008 BETREFFEND MIETE ODER KAUF EINES VERWALTUNGSZENTRUMS

Der Grosse Gemeinderat hat die Botschaft betreffend Verwaltungszentrum am 10. September 2009 in einer ersten Lesung behandelt. Zwischenzeitlich steht die Gemeinde in Verhandlung mit der Eigentümerschaft der Poststrasse 6 in Ostermundigen. Dabei steht die Miete der notwendigen Flächen im Vordergrund, da die Liegenschaft käuflich nicht erworben werden, und die Gemeinde das Eigentümmerrisiko einer so grossen Liegenschaft nicht übernehmen kann.

2.10. POSTULAT EVP-FRAKTION VOM 25. MÄRZ 2010 BETREFFEND WEITERFÜHRUNG DES ELTERN-KIND-TREFFS

Im Rahmen der Motion Familienkonzept in der Gemeinde Ostermundigen wird auch die Frage einer evtl. Beteiligung durch die Gemeinde für den Eltern-Kind-Treff beantwortet.

2.11. POSTULAT FORUM-FRAKTION VOM 20. MAI 2010 BETREFFEND ABWEISUNG VON TRANSITVERKEHR DURCH OSTERMUNDIGEN SOWIE TEMPOREDUKTION ZWISCHEN «COOP RÜTI UND RÖRSWIL»

Im erwähnten Abschnitt soll auf der Bernstrasse eine Geschwindigkeitsreduktion geprüft werden. Im Zusammenhang mit der flächendeckenden Strassenlärmsanierung, die bald abgeschlossen ist, müssen im selben Strassenabschnitt aufgrund einer Beschwerde gegen eine Lärmschutzverordnung zusätzlich Massnahmen an der Quelle geprüft werden. Eine Massnahme an der Quelle kann zum Beispiel eine Temporeduktion sein. So gesehen besteht zwischen beiden Geschäften ein direkter Zusammenhang. 2011 soll ein Entscheid gefällt werden.

URNENABSTIMMUNGEN



Im Berichtsjahr 2010 fanden keine Gemeindeabstimmungen statt.

1. BEHÖRDEN- UND VERWALTUNGSREFORM (BVR)

Der Projektauftrag für die Behörden- und Verwaltungsreform strebt die Verbesserung der Führung an und verlangt dazu die Überprüfung der politischen Organisation und der Verwaltungsorganisation sowie die allfällige Einführung des Führungsmodells der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung WoV.

Am 19. Januar 2010 hat der Gemeinderat die Grundsatzentscheide zur Reorganisation der Verwaltung (Abteilungszusammenlegungen) getroffen. Er hat entschieden, dass im Rahmen der Verwaltungsreorganisation die Abteilungen Soziales und Vormundschaft/Justiz sowie die Abteilungen Tiefbau und Gemeindebetriebe zusammenzulegen sind. Ausserdem ist die Stelle «Planung» zum Hochbau zu verschieben und eine Stelle «Stadt-/Gemeindeentwicklung» beim Gemeindepräsidenten zu schaffen. Dies unter der Voraussetzung, dass die Stimmberechtigten der Verkleinerung des Gemeinderats von 9 auf 7 Mitglieder zustimmen.

In der Folge hat die Spezialkommission die Entwürfe für die Revision der Gemeindeordnung, die Revision des Abstimmungs- und Wahlreglements sowie die Revision des Reglementes über die ständigen Kommissionen eingehend diskutiert.

Der Grosse Gemeinderat hat mit Entscheid vom 18. November die Revision der Gemeindeordnung gutgeheissen. Damit hat er der Verkleinerung des Gemeinderates von 9 auf 7 Mitglieder und der Vergrösserung der Geschäftsprüfungskommission von 7 auf 11 Mitglieder zugestimmt. Gleichzeitig wurde er über die geplante Reorganisation der ständigen Kommissionen ins Bild gesetzt.

Der Grosse Gemeinderat hat am 18. November 2010 zudem die Produktgruppendefinitionen «Polizeiwesen», «Soziale Integration von Kindern und Jugendlichen» und «Selbstgenutzte Liegenschaften» als taugliche Budgetvorlagen für die wirkungsorientierte Verwaltungsführung bestätigt,

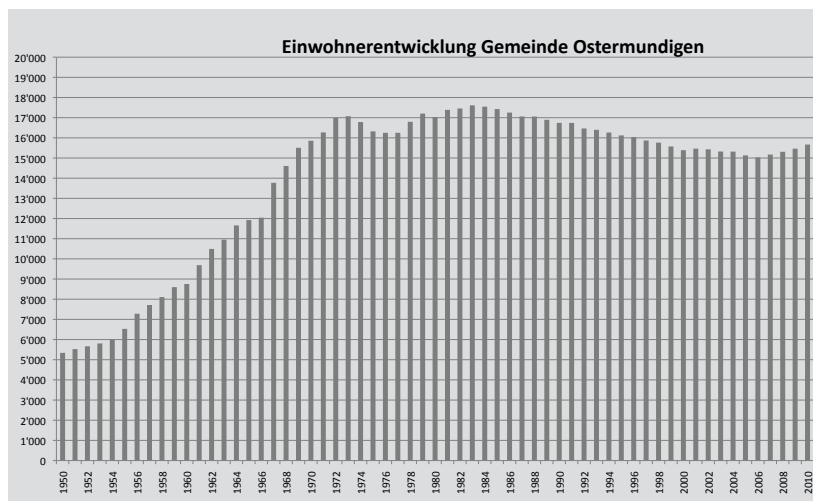
und am 18. Dezember 2010 hat er die jeweiligen Globalbudgets verabschiedet. Damit hat er die Durchführung dieser 3 WoV-Piloten für das Jahr 2011 gutgeheissen.

Das Volk wird im Frühjahr 2011 über die Revision der Gemeindeordnung abstimmen.

2. RAUMENTWICKLUNG

2.1. ORTSPLANUNG GENERELL

Die Entwicklungsziele des Gemeinderats sind nach wie vor darauf ausgerichtet, die Einwohnerzahl der Gemeinde von heute rund 15'500 auf rund 18'000 zu steigern und weitere Arbeitsplätze zu den circa 6'200 bestehenden zu schaffen. Die vorhandenen Bauzonen haben heute eine Kapazität für rund 16'700 Einwohnerinnen und Einwohner. Mit Genugtuung kann zur Kenntnis genommen werden, dass die in den letzten 15 Jahren vorgenommenen Ein- und Umzonungen für Wohnungsbau langsam Wirkung zeigen und die Einwohnerzahl per Ende 2010 bei rund 15'700 angelangt ist.



Der Gemeinderat und die Planungsverantwortlichen wurden vom Gemeindepapament beauftragt, zu prüfen, ob in nächster Zeit eine Ortsplanungsrevision durchgeführt werden muss. In der Folge wurden die so genannten «Leitlinien zur Siedlungsentwicklung» erarbeitet, welche

aufzeigen, wie die weitere räumliche und nutzungsmässige Entwicklung der Gemeinde künftig aussehen soll. Diese Leitlinien wurden im Sommer 2008 den politischen Parteien zur Vernehmlassung unterbreitet. Die Auswertung der Vernehmlassungsantworten zeigte, dass die Mehrheit der politischen Parteien kurz- bis mittelfristig keine weiteren, grösseren Ausdehnungen des Siedlungsgebiets anstrebt. Deshalb hat der Gemeinderat den Erlass der Leitlinien im Mai 2009 sistiert und eine Verdichtungsstudie in Auftrag gegeben. Diese Studie weist auf theoretische Verdichtungspotentiale vor allem entlang der Bernstrasse hin.

2.2. ENTWICKLUNGSFELDER

2.2.1. AREAL OBERFELD

Das Areal Oberfeld mit einer Fläche von rund 10 Hektaren ist eines der grössten Wohnungs-Entwicklungsgebiete in der Region Bern. Es bietet Potential für rund 1'200 EinwohnerInnen. Im Jahr 2010 begannen die Sanierungsarbeiten für das Areal. Sie werden im Frühjahr 2011 abgeschlossen sein.

Während dem Jahr 2010 führte die Gemeinde ein Planungsverfahren durch, welches Klarheit in Bezug auf folgende Punkte lieferte:

- Geländeverlauf nach den Sanierungsarbeiten
- Städtebauliches Grobkonzept
- Strassenraumgestaltung

Auf der Basis der obigen Vorgaben wurden gegen Ende 2010 folgende Baugesuche eingereicht:

- Die baurechtlichen Bestimmungen der «Wohnzone Oberfeld» sehen vor, dass sogenannte autofreie Siedlungen – mit sehr stark reduziertem Parkplatzangebot – realisiert werden können. Die Wohnbaugenossenschaften «Atlantis» und «Oberfeld» konnten per Ende 2010 ein Grundstück auf dem Areal Oberfeld erwerben, auf welchem eine autofreie Siedlung mit rund 100 Wohneinheiten entstehen soll.

- Die Vorsorgestiftung des Verbandes Schweizerischer Assistenz- und OberärztInnen (VSAO) und Mitbesitzer haben ebenfalls ein Baugesuch für rund 180 Wohneinheiten eingereicht.
- Die baurechtliche Regelung des künftigen (öffentlichen) Strassenraumes erfolgt mit einem Baugesuch der Gemeinde, welches durch den Regierungsrat zu bewilligen sein wird. Zusammen mit diesem Baugesuch wird auch die Ver- und Entsorgung des Gebietes Oberfeld geregelt.

2.2.2. AREAL RÜTIHOGER

Die neue Siedlung «WohnTerrassen Ostermundigen» mit 61 Wohneinheiten am Rütihoger wurde im Laufe des Jahres 2010 nahezu fertig gestellt und ist per Ende 2010 fast vollständig bezogen. Im Laufe des Jahres 2011 sollen noch die Umgebungsarbeiten abgeschlossen werden.

2.2.3. AREAL FLURWEG

Die Überbauung mit rund 120 Wohneinheiten am Jurablickweg wurde im Laufe des Jahres 2010 fertig gestellt und ist fast vollständig bezogen. Das gemeindeeigene Areal von ca. 8000 m² für Schrebergärten erfreut sich grosser Beliebtheit.

2.2.4. ÜBERBAUUNG HÄTTENBERG

Die Wohnsiedlung «Hättenberg» mit cirka 90 Wohnungen ist im Bau. Die ersten Bezüge werden im Jahr 2011 erfolgen.

2.2.5. ZONENPLANÄNDERUNG STEINGRÜBLI

Der Grosse Gemeinderat beschloss am 18. September 2003, das rund 24'000 m² umfassende ehemalige Steinbruchareal zu erwerben. Der eigentliche Kauf kann jedoch erst vollzogen werden, wenn Teile des Areals nicht mehr der Landwirtschaftszone zugewiesen sind (bäuerliches Bodenrecht). Das Areal soll für Kultur genutzt werden können.

Die Zonenplanänderung wurde im September 2010 durch das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung genehmigt. Gegen diesen Genehmigungsbeschluss wurde jedoch Beschwerde bei den kantonalen Justiz- Gemeinde- und Kirchdirektion eingereicht. Das Verfahren ist noch hängig.

2.2.6. BAHNHOFPLANUNG

Die Umgestaltung der Bahnhofunterführung ist Teil des kantonalen Projekts «Tram Region Bern». Das Projekt ist unter www.tramregionbern.ch näher erläutert.

2.2.7. BAU DES GARTENCENTERS WYSS

Die Überbauungsordnung (inkl. Baugesuch) wurde per Ende 2009 vom kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) genehmigt. Die Gemeinde Ittigen reichte jedoch Beschwerde gegen den Beschluss des AGR bei den kantonalen Justiz-Gemeinde- und Kirchdirektion (JGK) ein. Nachdem die JGK diese Beschwerde abwies, verzichtete die Gemeinde Ittigen auf einen Weiterzug ans Verwaltungsgericht; die Überbauungsordnung und das Baugesuch sind somit rechtskräftig.

Der Bau des neuen Gartencenters am Kreuzweg soll im Jahr 2011 erfolgen. Die Eröffnung ist für April 2012 geplant. Ab Dezember 2011 wird zudem am Kreisel Kreuzweg eine neue Haltestelle der RBS-Linie 44 in Betrieb sein.

2.2.8. ZONENPLANÄNDERUNG WALDECK

Die Resultate des im Jahr 2008 durchgeführten qualifizierten Verfahrens für ein Überbauungs- und Nutzungskonzept flossen in das Vorprojekt «Tram Region Bern» ein.

Das Verfahren für die kommunale Zonenplanänderung ist derzeit sistiert, bis klar ist, welche Element auf kommunaler Stufe geregelt werden müssen/sollen und welche allenfalls mit dem eisenbahnrechtlichen Verfahren (Tram).

2.2.9. INDUSTRIE SCHWANDI

Bekanntlich wurde im Frühjahr 2010 die Kartonfabrik Deisswil geschlossen. Die Aktienmehrheit wurde von der Berna Industrie- und Dienstleistungspark AG übernommen.

Teile des von der Berna Industrie- und Dienstleistungspark AG übernommenen Areals liegen auf Gemeindegebiet Ostermundigen und sind der Zone mit Planungspflicht (ZPP) Nr. 13 «Industrie Schwandi» zugewiesen.

Dieses Areal wurde im Herbst 2010 von der Berna Industrie- und Dienstleistungspark AG an die bereits in Ostermundigen ansässige Firma Kablan

AG veräussert. Die Kablan AG plant dort Produktionsstätten.

Bevor jedoch gebaut werden kann, muss die entsprechende Überbauungsordnung erlassen werden, welche auch die Aspekte der Wasserbauplanung (Worble) berücksichtigen muss. Gegen Ende 2010 fanden erste Gespräche zwischen der Kablan AG und der Gemeinde statt.

2.2.10. ZONENPLANÄNDERUNG RÜTIBÜHL

Gestützt auf die «Leitlinien zur Siedlungsentwicklung» prüft der Gemeinderat die Einzonung des rund 3 Hektaren grossen Gebietes an der Gemeinde- und Siedlungsgrenze zu Muri-Gümligen. Im Vordergrund steht die dereinstige Nutzung des Gebietes zu Wohnzwecken.

Ende 2010 fand eine Eigentümerversammlung mit den betroffenen Landeigentümern statt, um deren Meinung zum Vorhaben auszuloten. Das weitere Vorgehen wird Anfangs 2011 festgelegt.

2.3. REGIONALPLANUNG/ REGIONALE ZUSAMMENARBEIT

2.3.1. MITGLIEDSCHAFT IM VEREIN REGION BERN RESP. IN DER REGIONALKONFERENZ BERN-MITTEL- LAND

Der Verein Region Bern hat per Ende 2009 seine Tätigkeit eingestellt. Mitte 2010 hat die Vereinsversammlung den Verein offiziell aufgelöst.

Anfang 2010 hat die Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) ihre operative Tätigkeit aufgenommen. Sie wird von der Geschäftsleitung geführt, die von der Geschäftsstelle unterstützt wird. Das Aufgabengebiet der RKBM wird durch Kommissionen abgedeckt, nämlich durch die Kommissionen Raumplanung, Verkehr, Kultur und Regionalpolitik sowie durch die Sozialkommission und die Teilkonferenz Wirtschaft.

Der Gemeinderat und der Grosse Gemeinderat konnten im Herbst im Rahmen von Mitwirkungsverfahren zu zwei gewichtigen regionalpolitischen Themen Stellung nehmen, nämlich zu den Kulturverträgen und zum Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK).

2.3.2. ZUSAMMENARBEIT MIT NACHBARGEMEINDEN, KANTON UND BUND

Im Jahr 2010 wurde der interkommunale Richtplan «Entwicklungsschwerpunkt Wankdorf» (ESPW) in Kraft gesetzt. Dieser Richtplan erfasst Teile der Gemeindegebiete von Bern, Ittigen und Ostermundigen. Das Monitoring in Bezug auf Nutzungs- und Verkehrsentwicklungen geht weiter. Vertreter der Gemeinde Ostermundigen haben Einsitz in den entsprechenden Gremien. Näheres dazu kann unter der Website www.wankdorf.info eingesehen werden.

Unter der Federführung des Bundesamtes für Strassen (Astra) und des kantonalen Tiefbauamtes (TBA) wird zur Zeit das Projekt «Testplanung Raum Wankdorf, Bolligenstrasse-Nationalstrasse A6» bearbeitet. Bei diesem Projekt geht es im Wesentlichen darum, künftige Linienführungen von National-, Kantons- und Gemeindestrassen im Raum Wankdorf festzulegen und auf einander anzustimmen sowie mögliche städtebauliche Auswirkungen auszuloten. Die Gemeinde Ostermundigen ist vor allem mit den Zubringern «Bolligenstrasse» und «Schermenweg» betroffen. Die Gemeinde ist sowohl in der Projektleitung als auch in der Projektsteuerung betroffen.

Im Zusammenhang mit der Schliessung der Kartonfabrik Deisswil und der mutmasslichen Umnutzung des Areals auf dem Gemeindegebiet Stettlen fanden Ende 2010 diverse Besprechungen und ein Workshop mit Beteiligung der Berna Industrie- und Dienstleistungspark AG sowie den Gemeinden Stettlen und Ostermundigen statt. Ziel dabei war es, die Interessen der Beteiligten zu koordinieren. Man vergleiche hierzu auch Punkt 2.2.9. Die Arbeiten gehen im Jahr 2011 weiter.

3. INTERNE TECHNIK (IT)



Die Schwerpunkte 2010:

- Ausbau Server
- Radarauswertung
- Zugang + Synchronisation Outlook
- Stellenschaffung Support/Administration
- Zugang FTP-Server
- Verbalix
- AXIOMA Einführung (Teil 2)

AUSBAU SERVER

Auf dem SQL-Server laufen mittlerweile 14 umfangreiche Datenbanken. Um die Zugriffsgeschwindigkeiten zu erhöhen wurden Hard- wie Software aufgerüstet.

RADARAUSWERTUNG

Alle vier gemeindeeigenen Geschwindigkeitsmessstationen wurden von analog auf digitale Bilderfassung umgerüstet. Dies erforderte nicht nur neue Radarkameras, sondern auch die Erneuerung der Software. Wo früher noch Filmstreifen entwickelt und Bilder an einem speziellen Lesegerät gesichtet und deren Werte übertragen wurde, werden nun die Geschwindigkeitsübertretungen mit einem Laptop über eine WLAN-Verbindung heruntergeladen und mit einer Bildbearbeitungssoftware ausgewertet.

ZUGANG UND SYNCHRONISATION OUTLOOK

Die Abteilungsleiterkonferenz beschliesst, dass alle Mitarbeitende ab dem 1. Januar 2011 den Outlook-Kalender verwaltungsweit freigeben müssen. Dieser Beschluss wird auch vom Gemeinderat unterstützt. Ab diesem Datum wird allen Mitarbeitenden auch ein webbasierter Zugang zu

Kalender und Mail via Outlook Web App ermöglicht.

Mit dem Ausbau und Update des Mailserver (Exchange) wurde auch die freiwillige Outlook-Synchronisation mit Smartphones über das Mobilnetz für Mitarbeitende realisiert.

STELLENSCHAFFUNG SUPPORT/ADMINISTRATION
Um die zunehmenden Arbeiten der Internen Technik zu bewältigen, wurde eine neue Stelle (80 %) im Bereich Support/Administration bewilligt.

ZUGANG FTP-SERVER

Der Bedarf der Verwaltung grosse Datenmengen mit Grafikerfirmen und Lieferanten auszutauschen nimmt stetig zu. Um dieser Anforderung gerecht zu werden, hat die IT einen FTP-Server installiert. Integrierte Sicherheitsberechtigungen ermöglichen es definierten Personen den Austausch grosser Datenmengen mit externen Stellen.

VERBALIX

Mit VERBALIX wurde eine neue Hard- und Software für die Protokollaufnahme der GGR-Sitzungen eingeführt. Die veraltete Aufnahmetechnik auf Tonbandkassetten wurde vermehrt störanfällig. Mit der neuen Technik hat man einen direkten und schnellen Zugriff auf Redner oder Geschäfte. Ein zeitintensives Spulen wird dadurch hinfällig und ermöglicht so ein merklich effizienteres Arbeiten.

AXIOMA-EINFÜHRUNG

Per 1.1.2011 müssen alle Abteilungen ihre Geschäfte in AXIOMA erfassen. AXIOMA ist in erster Linie ein Geschäftsverwaltungsprogramm, welches es mit dem gekauften Zusatzmodul ermöglicht, auch Sitzungen und Protokolle zu erfassen und zu verwalten. Die bisher eingesetzte Protokollverwaltung AIB wird daher auf dieses Datum abgelöst. Schulung erfolgte im Dezember 2010.

ZUSAMMENFASSUNG WEITERER ARBEITEN

- Personal- und Arbeitsplatzwechsel erforderten 70 Mutationen. 36 neue Mitarbeitende wurden in die EDV-Infrastruktur eingeführt.

- Im April ist die Buchhaltung- und Inkassoabteilung der Abteilung Soziales an die Untere Zollgasse 4 umgezogen. Die seit dem Auszug der Spitex leerstehenden Räumlichkeiten wurden mit 6 Computerarbeitsplätzen ausgestattet. Das Sitzungszimmer kann mit 10 Notebooks und festinstalliertem Beamer nun auch als Schulungsraum genutzt werden. Für das Projekt ALP-Grauholz vom Jugendamt wurde ein separates Büro mit einem Computerarbeitsplatz installiert.
- Für die neu geschaffene Stelle der Schulsozialarbeiterin für die Schulen Rüti und Bernstrasse wurde je ein Computerarbeitsplatz installiert.
- Mit GWF erhielten die Gemeindebetriebe eine Software für das Ablesen und Erfassen des Wasserverbrauchs und deren Weiterverrechnung. Seit dem Ausbau der Wasserzähler mit Funkmodulen ist das Ablesen viel effizienter.
- GemDat, die Software für Baugesuche und -kontrolle der Abteilung Hochbau entsprach nicht mehr ihren Bedürfnissen. Sie wurde durch Gecko abgelöst.
- Alle Gemeinderäte erhielten einen webbasierten Zugang auf unser System. Er ermöglicht den direkten Informationsaustausch untereinander und mit ihren Abteilungsleitenden.

4. UMWELTSCHUTZ AUF GEMEINDEEBENE

In der Gemeindeordnung sind die Aufgaben im Bereich des Umweltschutzes der Präsidialabteilung zugeordnet. Der Gemeinderat hat diese Aufgaben im Frühjahr

1993 aus der Gemeindeverwaltung ausgegliedert und die Betreuung der Umweltstelle in der Gemeinde Ostermundigen der IC Infraconsult AG, einem privaten Beratungsbüro in Bern, übertragen.



4.1. TÄTIGKEITEN DER UMWELTBERATUNGSSTELLE

Der Auftrag der Umweltberatung in der Gemeinde Ostermundigen umfasst das «Sicherstellen der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben» aus Sicht der Umwelt bei Planungs- und Bauvorhaben sowie die Weiterführung der Serie «Mundiger Umwelt» in der Bantiger Post. Die Umweltstelle ist Mitglied des «Fachausschusses für Bau- und Umweltfragen» FABU und des im 3-Wochen-Rhythmus stattfindenden «Jour-fix» der Bauabteilungen und der Planung. Im Berichtsjahr hat die Umweltberatungsstelle im Auftrag der Gemeinde bei folgenden Geschäften mitgewirkt:

Stellungnahmen zuhanden des Gemeinderats, des FABU oder der Auftrag gebenden Verwaltungsstellen

- zu fünf privaten Baugesuchen/-vorhaben umweltrechtlichen Inhaltes
- zu Anpassungen im Baureglement und Zonenplan
- zur Mitwirkung/-arbeit beim «Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept Bern-Mittelland» und «Tram Region Bern»
- zur Nachverdichtungsstudie Ostermundigen

Weitere Arbeiten der Umweltstelle umfassten:

- Laufendes Aktualisieren der Grundlagen zur Bearbeitung der Baugesuche (Richtpläne, Kataster, Inventare)
- Sammeln und Ordnen von Rechtsgrundlagen, Leitfäden, Publikationen, Organisation, Informationsstellen zu Umweltthemen

4.1.1. AMPHIBIENEXKURSION

Im April fand die alljährliche Amphibienexkursion statt. Sie führte zu den neu angelegten Amphibienlebensräumen im ehemaligen Tanklager. Hier entstanden 2009 in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz der Schweiz Laichgewässer und Landlebensräume für die Geburtshelferkröte – auch Glögglifrosch genannt. Fast 30 Personen – darunter viele «Stammkunden» – besuchten den Anlass.

4.1.2. ANFRAGEN AUS DER BEVÖLKERUNG

Erfreulicherweise wenden sich immer mehr Einwoh-

nerinnen und Einwohner mit ihren Fragen an die Umweltstelle. Im letzten Jahr waren es Fragen zum Massenaufreten von Insekten und zur Verwertung von medizinischen Abfällen.

4.1.3. SANIERUNG OBERFELD

Das Oberfeld muss vor der Überbauung saniert werden, weil der Boden durch den Schiessplatzbetrieb mit Blei belastet ist. Die Umweltstelle hat zum Baugesuch der Sanierung Stellung genommen und den Bauverwalter bei umweltrechtlichen Fragen unterstützt.

4.1.4. RÜCKBAU DER FAMILIENGÄRTEN RÜTI

Ein Teil der Familiengärten in der Rüti wurden 2010 in eine neue Nutzung überführt. Dafür mussten Schuppen, Zäune, Platten etc. abgeräumt und fachgerecht entsorgt werden. Da die Böden von Familiengärten häufig durch Schadstoffe belastet sind, war eine Bodenuntersuchung notwendig. Gemäss der Analyse konnte der Boden vor Ort wiederverwendet werden. Holz, Betonabbruch, Platten, Metall, Kunststoff, Glas und Grünmaterial wurden gemäss dem Mehrmuldenkonzept des Baumeisterverbandes getrennt gesammelt und entsorgt.

4.1.5. HERBSTMÄRIT

Neben Vereinen, Parteien und privaten Anbietern trat die Umweltstelle mit Unterstützung der Abteilung Tiefbau am Herbstmärit 2010 mit einem eigenen Stand auf. Sie informierte über den Igel und wie der Privatgarten igelfreundlich gestaltet werden kann. Zudem wurden Wildsträucher und -rosen angeboten. Die Umweltstelle konnte Interessierte detailliert über die Biologie der Sträucher (Blütezeit, Früchte) sowie die Standortansprüche informieren.

4.2. MUNDIGER UMWELTINFO IN DER BANTIGER POST

Auf besonderen Wunsch des Gemeinderates führt die Umweltstelle die Artikelserie «Mundiger Umwelt» in der Bantiger Post weiter.

Folgende Artikel sind 2010 erschienen:

- Baumschnitt: wann und wie
- Sammelaktion für Sonderabfälle

- Entdecke die ersten Amphibien im ehemaligen Tanklager
- Internationales Jahr der Biodiversität 2010
- Biohöfe zum Anfassen
- Mauersegler brauchen Nistplätze
- Der Igel am Stand der Umweltstelle Ostermundigen
- Winterdienst: Streusalz statt Splitt für die meisten Trottoirs in Ostermundigen
- Asbest – Vorsicht beim Renovieren im Eigenheim

Die Auswahl der Themen erfolgt in Absprache mit dem FABU resp. mit dem Gemeindepräsidenten. Nach Möglichkeit werden aktuelle Themen aufgegriffen.

5. TÄTIGKEITSBERICHT DES DATENSCHUTZBEAUFTRAGTEN

Der Datenschutzbeauftragte der Gemeinde, Christoph Leiser, Notar, berichtet über seine Tätigkeit im Berichtsjahr wie folgt:

«Das Jahr 2010 verlief hinsichtlich meiner Tätigkeit als Datenschutzbeauftragter der Gemeinde ruhig. Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern konnten zufriedenstellend beantwortet werden.

Infolge der Erstellung und ordnungsgemässen Führung des Registers der vorhandenen Datensammlungen in der Gemeinde ergibt sich in dieser Hinsicht kein datenschutzrechtlicher Handlungsbedarf. Ich weise darauf hin, dass nach entsprechender Voranmeldung das Register der vorhandenen Datensammlungen (nicht aber die Datensammlungen an sich) von interessierten Bürgerinnen und Bürgern auf der Gemeindeverwaltung, Schiessplatzweg 1, eingesehen werden kann.

Seitens der Gemeindeverwaltung wird mit den Daten, welche die Bürgerinnen und Bürger betreffen, weiterhin mit dem gebotenen Verantwortungsbewusstsein und im Rahmen der bestehenden kantonalen und bundesrechtlichen Gesetzgebung sehr vorsichtig umgegangen.»

6. ÖFFENTLICHER VERKEHR (ÖV)

6.1. REGIONALKONFERENZ BERN-MITTELLAND

Am 1. Januar hat die Regionalkonferenz ihre Tätigkeit aufgenommen und auch die Geschäfte der Regionalen Verkehrskonferenz (RVK 4) übernommen.

6.1.1. FAHRPLANWECHSEL

Am 13. Dezember erfolgte die Umstellung auf den neuen Fahrplan 2010.

6.1.2. LIBERO UND ABGELTUNG für den ÖV

Der Beitrag der Gemeinde Ostermundigen betrug im Berichtsjahr rund 2,081 Mio. Franken (Vorjahr 1,998 Mio.) und umfasst alle Leistungen des ÖV (SBB, RBS, BernMobil) inkl. Kostenbeteiligung an den Moonliner.

6.2. BERNMOBIL-LINIE 10 KÖNIZ SCHLIERN - BAHNHOF - OSTERMUNDIGEN

Im Jahr 2010 sind von der Endstation Ostermundigen-Rüti bis zur Haltestelle Waldeck rund 8'100 (8'100) Personen pro Werktag in die Busse der Linie 10 ein- und 1'500 (1'400) Personen ausgestiegen. In der entgegengesetzten Fahrtrichtung sind ab der Haltestelle Waldeck bis in die Rüti von Montag bis Freitag im Mittel 7'800 (7'800) Personen ausgestiegen und rund 1'400 (1'400) Personen zugestiegen.

ANGEBOTSVERÄNDERUNGEN

Mo-Fr Ferien: Vormittag 6'- statt 7,5'-Takt

Mo-Fr Ferien: Der Ferienfahrplan wird auch während den Herbst- und Weihnachtsferien gefahren.

6.3. BERNMOBIL-LINIE 28 EIGERPLATZ – WYLER

Im Berichtsjahr sind in Fahrtrichtung Wankdorf → Eigerplatz ab der Haltestelle «Milchstrasse» bis zur Haltestelle «Tiefenmösli» rund 650 (500) Personen pro Werktag ein- und rund 500 (440) Personen

ausgestiegen. In der Fahrtrichtung Eigerplatz → Wankdorf sind zwischen den Haltestellen «Tiefenmösli» und «Milchstrasse» rund 570 (470) Personen ein- und rund 620 (570) Personen ausgestiegen.

Angebotsveränderung

Sa: 30'-Takt zwischen Wankdorf Bahnhof und Brunnadernstrasse (bisher nur Zollgasse-Brunnadernstrasse).

6.4. MOONLINER

Die Nachtlinien werden von den Gemeinden im Kanton Bern und angrenzenden Gebieten als Zusatzangebot bestellt und finanziert. Mit den mittlerweile 32 MOONLINER-Linien konnten im Jahr 2010 in den Nächten Donnerstag, Freitag und Samstag rund 240'000 Personen befördert werden (Vorjahr 233'000). Die Gemeinde Ostermundigen ist mit dem MOONLINER M3 an das Nachtliniennetz von Stadt und Region Bern angeschlossen (bis Rüti und Tiefenmösli). Diese Linie hat im Jahr 2010 rund 13'500 Fahrgäste befördert (Vorjahr 13'800 Personen).

Das Einnahmedefizit der ersten und zweiten Fahrt sowie der Donnerstagnacht-Fahrt wird durch die bedienten Gemeinden in Form eines Kostendachs (Defizitgarantie) gedeckt. Der Grossteil der Einnahmen fliesst aus den Verkehrserträgen. Im Geschäftsjahr 2010 konnte ein Gesamtkostendeckungsgrad von 77 % (Anteil Ertrag am Gesamtaufwand) erzielt werden. Für den Betrieb der Abfahrten in der Donnerstagnacht konnte der Kostendeckungsgrad auf 36 % gesteigert werden (Vorjahr 35 %).

Im Mai 2010 wurden der Gemeinde 90 % der vereinbarten Kostenbeteiligung in Rechnung gestellt. Die erfreulichen Fahrgastzahlen und der hohe Kostendeckungsgrad führen dazu, dass der MOONLINER-Betrieb im Jahr 2010 nicht die gesamte Kostenbeteiligung der Gemeinde Ostermundigen beansprucht hat. Die maximal vereinbarte Defizitgarantie beträgt Fr. 10'060.--.

Die MOONLINER-Linien M1 bis M20 starten jeweils in den Nächten von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag um 1.15, 2.30 und 3.45 Uhr ab Bahnhof Bern. Die ungedeckten Kosten der

dritten Abfahrt werden durch Sponsorenbeiträge der Unternehmen Die Mobiliar/ mobijeunes, BEKB - BCBE, Der Bund und Radio Energy Bern gedeckt. In der Donnerstagnacht starten die Busse auf den Linien M1 bis M9 plus M15 um 1.15 Uhr ab Bahnhof Bern. Ebenfalls starten auch lokale MOONLINER-Linien ab den Städten Biel/Bienne, Solothurn und Interlaken.

6.5. RBS: LINIE 44

BOLLIGEN-OSTERMUNDIGEN-GÜMLIGEN

Infolge des Umbaus Wankdorfplatz und der dadurch bedingten hohen Verkehrsbelastung auf der Bolligenstrasse mussten während der Verkehrsspitzen am Abend häufig Umwegfahrten via Milchstrasse gefahren werden, damit die Verspätungen auf der Linie 44 im Rahmen gehalten werden konnten. Aus technischen Gründen können diese umgeleiteten Kurse nicht für die Hochrechnung der Fahrgastzahlen verwendet werden. Der Vergleich mit den Vorjahreszahlen ist daher nur eingeschränkt möglich.

Einsteigende total 2010:

533'000 (525'000) Personen (+ 1,5%)

Personenkilometer total 2010:

1'258'000 (1'283'000) Pkm (- 1,9 %)

6.6. TRAM REGION BERN (TRB)

Das Jahr 2010 stand ganz im Zeichen der Erarbeitung des technischen Vorprojektes, welches bis Ende November abgeschlossen werden musste. Die Kostenschätzung +/- 20 % war ebenfalls Gegenstand des Vorprojektes.

Im Juni 2010 haben sich mehrere hundert Personen in vier öffentlichen Foren in allen drei Gemeinden aus erster Hand über den Planungsstand von Tram Region Bern informieren lassen und mit den Verantwortlichen darüber diskutiert.

Es gingen insgesamt 266 Eingaben ein. Davon wurden 35 von den Planerteams aufgenommen und im Vorprojekt berücksichtigt. Knapp 100 Anregungen werden bei der Ausarbeitung des Bauprojektes näher geprüft. Rund 20 Bemerkun-

gen beziehen sich auf andere Projekte und werden in deren Rahmen geprüft. Die restlichen rund 100 Voten beziehen sich nicht auf das eigentliche Projekt und werden nicht weiter verfolgt. Die Ergebnisse sind in einem Partizipationsbericht unter www.tramregionbern.ch einsehbar.

Im Rahmen des Vorprojektes konnte für die Rüti eine optimalere Linienführung beim Tunnelausgang gefunden werden. Diese verläuft nun unter dem Rütieweg durch und tritt auf der Höhe der heutigen Bushaltestelle zu Tage.

Kerngruppe (Spezialkommission), Steuerungsausschuss und die Projektleitung Gemeinde Ostermundigen haben in zahlreichen Sitzungen die Vorprojektarbeiten begleitet.

Mit dem Abschluss des Vorprojekts ist ein wichtiger Meilenstein erreicht und die technische Machbarkeit für die gesamte Strecke nachgewiesen.

Die Kosten der Traminfrastruktur werden auf rund 400 Mio. Franken veranschlagt. Dazu kommen 150 Mio. Franken für ohnehin anfallende Strassenbau- und Werkleitungsarbeiten sowie für städtebauliche Aufwertungsmassnahmen. Die aktuelle Wirtschaftlichkeitsrechnung kommt zum Schluss, dass das Projekt volkswirtschaftlich rentabel ist. Experten kamen ursprünglich bei der Erarbeitung der Zweckmässigkeitsbeurteilung (ZMB) auf eine Kostenschätzung von 260 Mio. Franken.

Die Kosten verteilen sich nach Stand Ende des Berichtsjahres wie folgt auf die verschiedenen Kostenträger

- Der grösste Anteil der Kosten liegt mit rund 300 Mio. Franken beim Kanton, der für den öffentlichen Verkehr verantwortlich ist.
- Der Bund beteiligt sich mit einem Betrag in der Höhe von ca. 120 Mio. Franken.
- Gut 90 Mio. Franken entfallen auf die Gemeinden, die exakten Kosten pro Gemeinde werden bis im Sommer 2011 festgelegt.
- Der Rest entfällt auf die übrigen Kostenträger wie zum Beispiel die Eigentümer der Werkleitungen.

Im Dezember 2010 hat die Behördendelegation beschlossen, diese Kosten nicht einfach so in Kauf zu nehmen, sondern sie durch einen Experten der ETH Zürich und ein unabhängiges Büro bis zu den Sommerferien 2011 überprüfen zu lassen. Gleichzeitig wurde eine politische Arbeitsgruppe unter der Leitung von Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer eingesetzt. Weitere Mitglieder sind: Die Gemeinde(Stadt)präsidenten und die verantwortlichen Ressortchefinnen der drei Gemeinden. Diese Arbeitsgruppe geht die Kosten- und Finanzierungsfrage aktiv an und wird sich auch mit weiteren offenen Fragen befassen. Hauptthema ist dabei die Belastung der Berner Innenstadt. Der Projektierungskredit für das Bauprojekt wird den Gemeinden nach den Sommerferien 2011 zum Entscheid unterbreitet.

Ziel ist nach wie vor, mit dem Bau der Tramlinie im Jahr 2014 zu beginnen.

Mit Blick auf die künftige Linienführung der Tramlinie im Bereich «Oberfeld-Rüti» wird die Verlegung der Sportplätze im Oberfeld an einen anderen Standort geprüft. Im Laufe des Jahres 2010 fanden erste Gespräche mit dem Kanton als Eigentümer potentieller Standorte statt. (Siehe auch Seite 54.)

6.7. BLS; BAHNHOF OSTERMUNDIGEN

Der Bahnhof Ostermundigen dient der Bevölkerung als Haltepunkt mit guten Anschlüssen in alle Richtungen. Am Bahnschalter werden neben dem LIBERO-Angebot und den üblichen Bahntickets auch Arrangements (Bahn/Flug/Hotel), Eventtickets, Fährbuchungen, Buchungen von Autozügen usw. verkauft.

Das Passagieraufkommen von/ab Ostermundigen sieht wie folgt aus:

	Einsteigende	Aussteigende
Montag - Freitag	2'035 (1'985)	2'131 (2'123)
Samstag - Sonntag	901 (855)	910 (837)

6.8. SBB TAGESKARTEN

Diese Dienstleistung ist bei der ortsansässigen Bevölkerung nach wie vor sehr beliebt.

Jahr	Anzahl Abos	Auslastung
2008	10	98,31 %
2009	10	99,53 %
2010	10	99,42 %

7. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE LÖHNBERG/D

Vom 28. bis 30. Mai weilte eine stattliche Delegation von 32 Personen anlässlich des traditionellen Partnerschaftsbesuches in Ostermundigen.

Nach Paul Klee und Albert Einstein in den Vorjahren, stand der diesjährige Besuch im Zeichen des Berner Wappentieres. Mit der Eröffnung des Bärenparkes und dem kurz darauf folgenden Bärennachwuchs ergab sich eine nationale und sogar internationale neue Sehenswürdigkeit in Bern. Zudem ist Ostermundigen vermutlich die Gemeinde, die dem Bärenpark am nächsten liegt. Vom Bahnhof aus ist er zu Fuss in 20 Minuten zu erreichen.

Nach einer markigen Begrüssung im Hessendialekt durch Tierpark-Direktor Bernd Schildger (früher stv. Direktor am Zoo Frankfurt), welche bei unseren deutschen Freunden viel Heimatgefühl aufkommen liess, erfuhren die Teilnehmenden unter kundiger Führung von Tierpflegern viel Wissenswertes über die Berner Bären. Leider zeigte sich der Nachwuchs etwas faul und verschlief den Besuch mehr oder weniger.

Nach dem anschliessenden gemeinsamen Mittagessen (zu den Berner Bären gehört natürlich auch die Berner Platte) im alten Tramdepot wurden die deutschen Gäste individuell von ihren Gastfamilien betreut.

Während den drei wunderschönen Tagen konnten die partnerschaftlichen Beziehungen weiter vertieft und neue Freundschaften geknüpft werden.

8. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE OBERWIL I. S.

Im Januar 2010 empfing der Gemeinderat eine Delegation aus Oberwil. Auf dem Programm stand eine Bundeshausführung sowie ein gemütliches Mittagessen im Tell. Der Besuch hat seinen Zweck erfüllt, die persönlichen Kontakte konnten aufgefrischt und vertieft werden.

9. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE TROJAN/BULGARIEN

9.1. STAGIAIRE IM HOTEL BÄREN

Nachdem 2009 die Stadt Trojan erstmals keine junge Dame fand, die nach Ostermundigen kommen wollte, konnte das Hotel Bären im Jahr 2011 gleich 2 Burschen für den Gastronomie-Aufenthalt in Ostermundigen in die Geheimnisse der Gastronomie einführen und zweckmässig beschäftigen. Da im Bären nur 1 Zimmer zur Verfügung stand, konnten die beiden Jungen in verdankenswerter Weise je 1 Monat bei den Familien Rüedi und Santschi logieren. Mit dem Engagement und dem Verhalten der beiden Jungen war der Hotel-Manager sehr zufrieden.

9.2. DIREKTHILFE

Dank dem nahezu hälftigen Beitrag der DEZA konnte das «Staatliche Lungenspital in Trojan» zum Wohl seiner Patienten und seines Personals einen Respirator für Fr. 4330.– preisgünstig beschaffen. Die andere Hälfte des Betrags wurde von unserer Gemeinde beigesteuert. Wie immer verdankte die Spital-Direktorin die wertvolle Unterstützung prompt. Seit kurzer Zeit gibt es im Spital sogar eine Tafel, welche die Besucher und Patienten auf Ostermundigens Unterstützung aufmerksam macht.

9.3. KOORDINATION ZWISCHEN DEN BERNISCHEN PARTNERGEMEINDEN

Im November fand in Thun die alljährliche Zusammenkunft jener bernischen Gemeinden statt, die – wie Ostermundigen – seit langem mit bulgarischen Gemeinden, ebenfalls bei finanzieller Unterstützung, zusammen arbeiten. Entgegen der früheren Annahme, dass für Bulgarien und Rumänien ab 2011 keine Bundesgelder mehr zur Verfügung stehen, wäre es nun wieder denkbar, finanzielle Unterstützung zu beantragen, sofern alle restriktiven Bedingungen erfüllt sind.

10. TELL (KULTUR - BUSINESS - FREIZEIT)



SAAL

Die Nachfrage Räume im TELL zu mieten, ging im Berichtsjahr etwas zurück, was vermutlich mit dem schlechten baulichen Zustand der Liegenschaft zu tun hat. Weiter wurde aufgrund eines parlamentarischen Vorstosses der Vertrag mit einer regelmässigen Mieterschaft nicht erneuert. Ohne Investitionen für den Unterhalt resp. Sanierung der Räumlichkeiten des TELL, kann auch in Zukunft nicht mit einer grösseren Auslastung gerechnet werden.

Belegungsplan 2009	Tage total
Kunden	170
Tell's Saal komplett:	139
Tell's Saalabteil:	6
Tell's Office Saal:	57
Tell's Galerie:	95
Tell's Kuppelsäli:	17
Tell's Kantine:	85
Tell's Grossküche	1
Brasserie:	0
Bühnenproben:	16
Total Tage:	416

Belegungsplan 2010	Tage total
Kunden	174
Tell's Saal komplett:	146
Tell's Saalabteil:	6
Tell's Office Saal:	45
Tell's Galerie:	82
Tell's Kuppelsäli:	14
Tell's Kantine:	93
Tell's Grossküche	2
Brasserie	0
Bühnenproben:	16
Total Tage:	407

11. GEMEINDEPERSONAL

11.1. PENSIONIERUNGEN UND DIENSTJUBILÄEN

Folgende Mitarbeitende sind im Jahr 2010 in den (vorzeitigen) Ruhestand getreten oder konnten ein Dienstjubiläum feiern:

PENSIONIERUNGEN

Sahli Liliane, Abteilung Öffentliche Sicherheit, Sachbearbeiterin mit besonderen Aufgaben per Ende Januar

Zysset Walter, Abteilung Präsidiales Verwaltungsangestellter, Kurierdienst per Ende Mai

Hoog Charles, Abteilung Tiefbau Betriebsmitarbeiter Werkhof per Ende September

Schwarz Christoph, Abteilung Finanzen Sachbearbeiter Finanzen/Steuern per Ende November

DIENSTJUBILÄEN ÖFFENTLICH-RECHTLICH

Graf Walter, Abteilung Finanzen/Steuern Leiter Steuern 10 Dienstjahre per 1. Januar

Chen-Christen Nicole, Abteilung Vormundschaft/Justiz Jugendarbeiterin Stettlen-Vechigen 10 Dienstjahre per 1. Februar

Mäusli Hansruedi, Abteilung Gemeindebetriebe Tech. Sachbearbeiter (Brunnenmeister) 30 Dienstjahre per 1. März

Troller Lilian, Abteilung Bildung/Kultur/Sport Sachbearbeiterin 10 Dienstjahre per 1. März

Mathys Alfred, Abteilung Gemeindebetriebe Betriebsangestellter 15 Dienstjahre per 1. April

Blum Andreas, Abteilung Finanzen/Steuern Sachbearbeiter Steuern 10 Dienstjahre per 1. April

Imhof Urs Otto, Abteilung Vormundschaft/Justiz Sozialarbeiter Jugendamt 30 Dienstjahre per 8. April

Hänni Roland, Abteilung Hochbau Technischer Sachbearbeiter (Leiter Liegenschaftsunterhalt) 20 Dienstjahre per 1. Mai

Von Gunten Rudolf, Abteilung Öffentliche Sicherheit Stv. Abteilungsleiter OES 20 Dienstjahre per 1. Juni

Mühlemann Urs, Abteilung Öffentliche Sicherheit Polizei-Inspektor 10 Dienstjahre per 1. Juli

Theiler Evelyn, Abteilung Tiefbau Verwaltungsangestellte 10 Dienstjahre per 1. Juli

Berger Hans, Abteilung Vormundschaft/Justiz Jugendarbeiter (Leiter FJHO) 10 Dienstjahre per 1. Juli

Lobos Antonio, Abteilung Tiefbau, Bereich Werkhof Betriebsangestellter 20 Dienstjahre per 2. Juli

Truog Markus, Abteilung Gemeindebetriebe Technischer Sachbearbeiter 20 Dienstjahre per 1. Juli

Wirz Walter, Abteilung Präsidiales Stabsmitarbeiter (Planer) 20 Dienstjahre per 16. Juli

Zahnd Kurt, Abteilung Öffentliche Sicherheit
Technischer Sachbearbeiter
30 Dienstjahre per 1. August

Künzli Jules, Abteilung Hochbau
Schulwart Rothus
20 Dienstjahre per 1. August

Hoog Charles, Abteilung Tiefbau
Betriebsangestellter
20 Dienstjahre per 1. September

Kernen Bruno, Abteilung Tiefbau
Betriebsangestellter
20 Dienstjahre per 1. September

Bouvard Jacqueline, Abteilung Vormundschaft/
Justiz
Leiterin Kita
20 Dienstjahre per 1. Oktober

DIENSTJUBILÄEN PRIVATRECHTLICH
Bendoza Regine, Abteilung Bildung/Kultur/Sport
Aufgabenhilfe
10 Dienstjahre per 1. Januar

Hörler Maria, Abteilung Hochbau
Raumpflegerin
10 Dienstjahre per 29. Januar

Balzli Judith, Abteilung Bildung/Kultur/Sport
Verwaltungsangestellte (Schulsekretärin)
10 Dienstjahre per 1. Februar

Oliveira Brigitte, Abteilung Hochbau
Raumpflegerin
15 Dienstjahre per 1. März

Inyang Dora, Abteilung Hochbau
Raumpflegerin
20 Dienstjahre per 1. April

Sahli Anita, Abteilung Bildung/Kultur/Sport
Mitarbeiterin Tagesschule
10 Dienstjahre per 1. Juni

Wiedmer Marianne, Abteilung Bildung/Kultur/
Sport
Aufgabenhilfe
10 Dienstjahre per 1. Juni

Imhof Ruth, Abteilung Hochbau
Raumpflegerin
10 Dienstjahre per 1. Juli

Coccimiglio Margeritha, Abteilung Hochbau
Raumpflegerin
20 Dienstjahre per 1. Oktober

Jutzi Martin, Abteilung Öffentliche Sicherheit
Pilzkontrolleur
25 Dienstjahre per 9. März

Bieri Susanna, Abteilung Hochbau
Raumpflegerin
25 Dienstjahre per 1. November

Den aufgeführten Mitarbeitenden wird ganz herzlich für ihre langjährige Treue sowie die engagierte und wertvolle Mitarbeit zum Wohle der Gemeinde Ostermundigen gedankt. Den Pensionierten wünschen wir für den neuen Lebensabschnitt von Herzen alles Gute und hoffen, dass sie den wohlverdienten Ruhestand bei bester Gesundheit, aktiv und mit viel Freude geniessen können.

11.2. LEHRSTELLEN

Insgesamt wurden 11 Lernende in fünf Berufsrichtungen ausgebildet:

- 6 Kauffrau/Kaufmann
- 2 Informatiker/in, Fachrichtung Systemtechnik
- 2 Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt, Fachrichtung Werkdienst
- 1 Fachfrau/Fachmann Betreuung, Fachrichtung Kinderbetreuung

Wir gratulieren den im Berichtsjahr ausgetretenen Lernenden, welche ihre Ausbildung allesamt erfolgreich abgeschlossen haben.

11.3. PRAKTIKUMSSTELLEN

Im Berichtsjahr konnten folgende Praktikumsstellen angeboten werden:

- 1 Abteilung Soziales, Administration (kaufm. Praktikum)
- 1 Abteilung Vormundschaft/Justiz, Bereich Jugendamt (kaufm. Praktikum)
- 1 Abteilung Bildung/Kultur/Sport, Bereich Unterrichtsassistenten HPS-Klassen Schule Bernstrasse
- 1 Abteilung Soziales
- 1 Abteilung Vormundschaft/Justiz, Bereich Amtsvormundschaft
- 1 Abteilung Vormundschaft/Justiz, Bereich Jugendhaus
- 1 Abteilung Vormundschaft/Justiz, Bereich offene Jugendarbeit Stettlen-Vechigen
- 4 Abteilung Vormundschaft/Justiz, Bereich Kindertagesstätte

12.4. STELLENÜBERSICHT

(inkl. befristete Stellen, exkl. Lehr-/Praktikumsstellen und/oder ständige Aushilfsstellen wie z.B. Reinigungspersonal)

ZUSAMMENZUG - ÜBERSICHT STELLEN

Abteilung	bew. Stellen GR per 01.01.08 in %	bes. Stellen per 01.01.08 in %	Anzahl MA per 01.01.08	bew. Stellen GR per 01.01.09 in %	bes. Stellen per 01.01.09 in %
Präsidial	1080	1080	11	1170	1170
Bildung/Kultur/Sport	270	270	4	270	270
Finanzen/Steuern	670	660	8	670	660
Hochbau	960	960	10	960	960
Tiefbau	2622	2622	26	2752	2752
Gemeindebetriebe	960	960	10	1060	1060
Öffentliche Sicherheit	2100	2070	22	1835	1835
Soziales	2250	2250	27	2270	2270
Vormundschaft/Justiz	2165	2165	28	2225	2225
Total	13077	13037	146	13212	13202

PRÄSIDIALES

Anzahl MA per 01.01.09	bew. Stel- len GR per 01.01.10 in %	bes. Stel- len per 01.01.10 in %	Anzahl MA per 01.01.10	bew. Stel- len GR per 01.01.11 in %	bes. Stel- len per 01.01.11 in %	Anzahl MA per 01.01.11
12	1170	1070	11	1350	1350	14
4	270	270	4	270	270	4
8	670	660	8	580	580	7
10	960	960	10	970	970	10
28	2752	2752	28	2752	2752	28
11	1060	960	11	1060	910	10
21	1660	1655	19	1610	1560	18
27	2300	2020	26	2360	2305	29
29	2475	2385	32	2525	2470	35
150	13317	12732	149	13477	13167	155



1. PERSONELLES

1.1. WECHSEL IN DER SCHULLEITUNG BERNSTRASSE

Nach sechs Jahren engagierter Arbeit als Schulleiter hat Herr Michel Horn die Schule Bernstrasse und die Gemeinde Ostermundigen auf den 31. Juli 2010 verlassen. Der Gemeinderat dankt Herrn Horn für seinen grossen, motivierten Einsatz zum Wohle der Schule Ostermundigen. Er hat die Schule Bernstrasse wesentlich mitgeprägt und positiv weiter entwickelt.

Am 1. August 2010 hat Frau Ursula Blaser die Schulleitungsfunktion übernommen. Seit 1988 unterrichtet sie mit viel Freude an verschiedenen Klassen und Funktionen in Ostermundigen. Frau Blaser kann aufgrund langjähriger Praxis auf verschiedenen Schulstufen an Regel-, Klein- und Heilpädagogischen Sonderklassen aus einem breiten Erfahrungsschatz schöpfen.

1.2. PENSIONIERUNGEN VON LEHRKRÄFTEN

Im Berichtsjahr sind zwei Lehrkräfte in den Ruhestand getreten:

- Katharina Hoppler-Dinkel, Lehrerin an der Schule «Bernstrasse»
- Ernst Grünig, Lehrer an der Schule «Mösli»

Der Gemeinderat dankt den Lehrkräften für die langjährige Arbeit zum Wohle der Schule Ostermundigen.

1.3. ZUM GEDENKEN

In grosser Trauer und mit tiefer Betroffenheit musste die Schule «Mösli» von einem hoch geachteten Lehrer Abschied nehmen. Nach kurzer schwerer Krankheit ist Herr Albert Schläppi am 24. Juni 2010, kurz vor Schuljahresabschluss, verstorben. Über 37 Jahre hat er mit grossem Engagement an der Schule «Mösli» unterrichtet und die Schule stark mitgeprägt.

Behörden und Lehrerschaft, ehemalige Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern werden Albert Schläppi in wertschätzender Erinnerung behalten.

2. KINDERGARTEN UND SCHULE

2.1. SCHULKOMMISSION

Die Schulkommission hat sich im Rahmen von Workshops und Arbeitssitzungen vertieft mit den sich wandelnden Aufgaben der Schulkommission als strategisch-politisches Führungsgremium auseinander gesetzt. Im Herbst 2010 wurde zudem die dritte Evaluationsrunde der Ostermündiger Bildungsstrategie durchgeführt.

2.2. ENTWICKLUNG DER SCHÜLERZAHLEN

Innerhalb von zwei Jahren ist die Schülerzahl im Kindergarten von 213 auf 241 angestiegen (+13 %). Auf Beginn des nächsten Schuljahres wird ein weiterer Anstieg erwartet. Auch die Einwohnerzahlen haben bei der jüngsten Bevölkerungsgruppe deutlich zugenommen. Während bei den Jahrgängen 1999 bis 2004 durchschnittlich 119 Kinder in Ostermundigen wohnhaft sind, so sind es bei den Jahrgängen 2005 bis 2010 durchschnittlich 144 Kinder pro Jahrgang. Ab 2013 wird der zweijährige Kindergartenbesuch obligatorisch. Auf dem Oberfeld werden in wenigen Jahren über 500 neue Wohnungen gebaut. Es ist klar, dass in diesem Gemeindegebiet zusätzlicher Kindergartenraum geschaffen werden muss.

Mit der Schliessung einer 6. Primarklasse an der Schule «Bernstrasse» wurde der Abbau um eine Klassenreihe an der Primarstufe abgeschlossen.

2.3. TAGESSCHULEN

Seitdem alle Kindergarten- und Schulkinder einen Rechtsanspruch auf Tagesschulangebote haben, ist die Nachfrage nach solchen stark angestiegen. Die Tagesschule Mösli startete im August 2005 mit

21 Kindern, aktuell sind es 78. Die Tagesschule Rütli startete im August 2009 mit 38 Kindern, aktuell sind es 61. Die Tagesschule Dennigkofen startete im Oktober 2010; bereits wird sie von 35 Kindern besucht. In fünf Jahren ist die Anzahl Tagesschüler/innen in Ostermundigen um 730 % von 21 auf 174 Kinder angestiegen. Ostermundigen kommt nicht darum herum, auch an der Schule Bernstrasse eine Tagesschule zu eröffnen.

2.4. ABSCHLUSS DER SANIERUNG DER SCHULANLAGE DENNIGKOFEN

Im Herbst haben die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen den Abschluss der Sanierung ihrer Anlage gefeiert. Die beiden Klassentrakte und ein grosser Teil der Umgebung sind in den Jahren 1997 bis 1999 umfassend saniert worden. Aus finanziellen Gründen wurde der Baubeginn am Turnhallentrakt bis Mitte 2009 hinausgeschoben. Wegen dieser Verzögerung ist das Bauprojekt überarbeitet worden und dies hatte für die Schule gewichtige Vorteile. Die Schule profitiert nun von einer Aula, einer modernen Schulküche mit Theorieraum, einer grosszügigen Mediathek, einer Tagesschule, von drei neu eingerichteten Sporthallen sowie von zusätzlichen Spezialräumen.

2.5. INTEGRATIONSKONZEPT FÜR DIE SCHULE OSTERMUNDIGEN

Der Gemeinderat hat auf Schuljahresbeginn 2010/11, gestützt auf Art. 17 Volksschulgesetz, ein «Konzept über die Integration und die besonderen Massnahmen im Kindergarten und in der Volksschule» in Kraft gesetzt. Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen, kulturellen, kognitiven oder sozialen Problemen und solche mit besonderen Begabungen werden nun, wenn möglich und sinnvoll, in den ordentlichen Klassen integriert und erhalten dort die bestmögliche Förderung und Unterstützung.

Das Wichtigste in Kurzform:

- Deutsch als Zweitsprache wird im Kindergarten und in der Schule grundsätzlich integrativ geführt. Die bisherigen zwei «Klassen für Fremdsprachige» werden aufgehoben. Für Schülerinnen und Schüler, welche ohne Deutschkenntnisse in die Schule Ostermundigen eintreten, wird ein zeitlich befristeter, zentral geführter Intensivkurs angeboten.
- Ostermundigen führt keine Einschulungsklasse (ehemals KKD) mehr. Die zweijährige Einschulung erfolgt in der Regelklasse. Die besondere Förderung dieser Schüler/innen wird durch eine heilpädagogisch ausgebildete Lehrperson sichergestellt (integrative Förderung, Teamteaching).
- Schülerinnen und Schüler, welche trotz ambulanter Fördermassnahmen nicht in Regelklassen geschult werden können, werden ganz oder teilweise in Klassen zur besonderen Förderung geschult. Regelklassen und Klassen zur besonderen Förderung sind durchlässig und arbeiten zusammen. Ostermundigen führt neu noch zwei besondere Klassen (bisher drei).
- Spezialunterricht findet mehrheitlich innerhalb der Klasse in Kooperation mit der Regellehrperson statt.
- Schülerinnen und Schüler mit einer ausserordentlichen intellektuellen Begabung sollen rechtzeitig erkannt und gefördert werden. Voraussetzung für die Zulassung zu den besonderen Fördermassnahmen ist ein IQ von mindestens 130. Die Förderung erfolgt entweder integrativ innerhalb der Regelklasse durch eine zusätzliche Lehrperson oder in Form von separaten, regional organisierten Förderkursen.

2.6. PROJEKT «WIN³ – DREI GENERATIONEN IM KLASSENZIMMER»

Seit diesem Schuljahr läuft das Projekt der Pro Senectute Region Bern mit grossem Erfolg auch in Ostermundigen. Die Senioren arbeiten freiwillig und unentgeltlich zwei bis vier Stunden wöchent-

lich im Unterricht mit. Dadurch begegnen sich drei Generationen im Klassenzimmer: Kinder, Lehrperson und Seniorin/Senior profitieren im Unterricht voneinander. Geduld, Freude an Kindern, Zuhören können, etwas von sich erzählen – das sind Eigenschaften, die ein Senior in die Schulstube mitbringen muss.

Die Rentner schätzen die Zusammenarbeit mit Kindern und Lehrpersonen und empfinden sie als erfrischende Abwechslung. Die Kinder haben Spass und profitieren in schulischer wie in menschlicher Hinsicht. Und die Lehrkräfte schätzen den Austausch mit einer weiteren erwachsenen Person im Schulzimmer und die Entlastung im Unterricht.

2.7. ZUSAMMENARBEIT MIT DER MICHEL KRATOCHVIL TENNIS ACADEMY

Die Schulen «Dennigkofen» und «Mösli» sind vom Kanton als leistungssportfreundliche Schulen anerkannt und in die Broschüre «Schulangebote für Sporttalente» von Swiss Olympic aufgenommen. Die beiden Schulen bieten individuelle Lernförderung und Mittelschulvorbereitung an, verfügen über ein Tagesschulangebot und vereinbaren massgeschneiderte Dispensationsmöglichkeiten. Ein Fördercoach begleitet den Schulbereich der Sporttalente und bietet Unterstützung bei der Bewältigung des nötigen Schulstoffes an. Ziel ist es, dass ein gesundes Nebeneinander von allgemeinbildender Schule und den sportlichen Anforderungen erhalten bleibt.

Die Schule nimmt insbesondere sportlich selektionierte Nachwuchsspielerinnen und -spieler aus dem Bereich Tennis auf, die nicht in Ostermündigen wohnhaft sind. Zu diesem Zweck arbeiten die Schulen eng mit der Michel Kratochvil Tennis Academy zusammen. Die Aufnahme in die Schulen «Dennigkofen» und «Mösli» hängt jedoch vom Einverständnis und der Bereitschaft der Herkunftsgemeinde ab, den Schulkostenbeitrag gemäss den Schulgeldansätzen des Fachausschusses für Schulfragen der Region Bern an die Gemeinde Ostermündigen zu übernehmen.

3. GESUNDHEITSDIENST

3.1. SCHULZAHNPFLEGE

Im Schuljahr 2009/10 wurden 1'011 Kinder durch die Schulzahnärzte untersucht. Bei 440 Kindern (43,5 %) war eine anschliessende Behandlung nötig. 269 Kinder werden auf Wunsch der Eltern von Privatzahnärzten oder Privatzahnärztinnen betreut.

Die Gemeinde erbrachte im Berichtsjahr 2010 folgende Leistungen:

- Fr. 22'002.25 für Untersuchungen (inkl. kieferorthopädische)
- Fr. 5'861.30 für die Prophylaxe (SZP-Helferin + Material)
- Fr. 8'695.10 für freiwillig geleistete Beiträge an die Behandlungskosten für konservierende und kieferorthopädische Behandlungen (gemäss Verordnung des Gemeinderats).

4. ERWACHSENENBILDUNG

4.1. EIGENE KURSE

Im Rahmen der Erwachsenenbildung sind von der Abteilung Bildung, Kultur, Sport folgende Kurse organisiert worden:

DEUTSCHKURSE

Am Montag konnten jeweils das ganze Jahr über zwei Kurse in verschiedenen Niveaus angeboten werden.

Am Samstag wurde in drei verschiedenen Niveaus unterrichtet.

ENGLISCHKURSE

Während dem ganzen Jahr 2010 konnten die Englischkurse auf vier verschiedenen Stufen durchgeführt werden.

SPANISCHKURSE

Während des ganzen Jahres konnten zwei Kurse auf verschiedenen Niveaus angeboten werden.

4.2. VOLKSHOCHSCHULE BERN

Die Volkshochschule Bern bot im Berichtsjahr 2010 in Ostermundigen keine Kurse an.

5. KULTUR

5.1. KULTURKOMMISSION

Sehr intensiv hat sich die Kommission mit der Erneuerung der Subventionsverträge mit vier kulturellen Institutionen in der Stadt Bern auseinandergesetzt. Die Kulturverträge 2012 – 2015 gemäss Kulturförderungsgesetz wurden inhaltlich unterstützt, aber auf Grund des veränderten Finanzierungsschlüssels dem Parlament zur Ablehnung beantragt. Gemeinderat und Grosser Gemeinderat sind dem Antrag der Kommission gefolgt.

5.2. GRAFIKBLATT

Bereits zum siebten Mal hat die Kulturkommission ein Grafikblatt mit einer Künstlerin aus der Gemeinde produziert. Die Kommission führte die Vernissage und die Ausstellung von Elfriede Affolter-Sodamin wieder in der Seniorenresidenz Tertianum durch.

5.3. KULTURELLE VERANSTALTUNGEN

Neben den traditionellen Veranstaltungen wie der Bundesfeier, dem Neujahrsapéro, Parkkonzerten, Führungen in Museen, organisierte die Kulturkommission 2010 zusätzliche Konzerte und Veranstaltungen für Kinder.

5.4. GEMEINDEBIBLIOTHEK

Ein fulminanter Start ins Veranstaltungsjahr gelang mit dem Kasperlitheater «Caralampio». 70 Kinder und 40 Erwachsene sahen und hörten gespannt der Geschichte der beiden Räuber zu. Zwei wei-

tere Höhepunkte waren einerseits die Ausleihe unter freiem Himmel im Freibad Ostermundigen und andererseits die Installation eines Rückgabekastens. Zum Jahresabschluss erhielten alle Kunden ab einer Ausleihe von drei Medien ein Weihnachtslos. Zu gewinnen waren: Gratis-Ausleihen, Bons für Süssigkeiten, Cafés oder wer grosses Glück hatte, erhielt sogar eine kleine Überraschung! Diese Aktion war ein riesiger Erfolg!

Von Januar bis Dezember wurden vier Klassenführungen, eine Führung für eine Spielgruppe, ein Lehrerlunch, eine Lesung und verschiedene Anlässe für Kinder durchgeführt. Im Weiteren traf sich der Lesezirkel sechsmal in der Bibliothek.

6. SPORT

6.1. EHRUNG ERFOLGREICHER SPORTLERINNEN UND SPORTLER

An der traditionellen Sportlerehrung der Gemeinde Ostermundigen konnte der Departementsvorsteher Bildung/Kultur/Sport zwei erfolgreiche Synchronschwimmerinnen ehren: Die Geschwister Anja Nyffeler, geb. 1992 und Sara Nyffeler, geb. 1995.

Diese Sportart verlangt einen voll durchtrainierten, beweglichen Körper. International werden hohe Anforderungen gestellt. Die Unterwasserphasen während den Pflicht- und Kür-elementen können schnell eine Minute und länger dauern. Neben Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Konzentrationsfähigkeit sind auch ein gutes Musikgehör, Kreativität, Grazie und Ausdrucksvermögen wichtig.

7. STATISTIK

7.1. SCHÜLER- UND KLASSENZAHLEN

Die nachstehenden Schüler- und Klassenzahlen zeigen die Situation am 15. September 2010 (Klammerwerte = Vorjahr):

Schulstufe	Schülerzahl		Klassenzahl	
Kindergarten	241	(225)	13	(13)
1. Schuljahr	108	(119)	6	(6)
2. Schuljahr	123	(111)	6	(6)
3. Schuljahr	113	(105)	6	(6)
4. Schuljahr	105	(102)	6	(6)
5. Schuljahr	109	(111)	6	(6)
6. Schuljahr	116	(138)	6	(7)
7. Schuljahr Real	66	(54)	3	(3)
7. Schuljahr Sek	78	(68)	4	(3)
8. Schuljahr Real	56	(57)	3	(3)
8. Schuljahr Sek	70	(62)	3	(3)
9. Schuljahr Real	56	(66)	3	(3)
9. Schuljahr Sek	48	(41)	3	(3)
Klassen zur besonderen Förderung	15	(33)	2	(3)
Einschulungsklasse	0	(7)	0	(1)
Klassen für Fremdsprache	0	(23)	0	(2)
Heilpädagogische Sonderklassen	30	(25)	4	(4)
Total	1'334	(1'347)	74	(78)

Der Klassendurchschnitt über alle Regelklassen des 1. – 9. Schuljahres beträgt 19,1 Schüler/innen (18,8). Im Kindergarten liegt er bei 18,5 Kindern (17,3).

7.2. LEHRKRÄFTE

Die nachstehenden Angaben beschränken sich auf diejenigen Lehrkräfte, welche für das ganze Schuljahr 2010/11 (oder länger) angestellt worden sind. Lehrkräfte mit mehreren Teilanstellungen sind nur einmal gezählt.

Lehrkräfte	befristete Anstellung	unbefristete Anstellung	Total
Frauen	23	101	124
Männer	6	41	47
Total	29	142	171

1. FINANZEN

1.1. RECHNUNGSABSCHLUSS 2009

Der im Frühjahr 2010 vorgelegte Rechnungsabschluss für das Jahr 2009 schloss bei einem Aufwand von 97,4 Mio. Franken und einem Ertrag von 97,7 Mio. Franken mit einem Ertragsüberschuss von 0,3 Mio. Franken ab. Dieser Überschuss wurde dem Eigenkapital gutgeschrieben, das neu einen Saldo von 15,1 Mio. Franken ausweist.

Im Voranschlag war ein Aufwandüberschuss von 1,2 Mio. Franken vorgesehen, somit ergab sich gegenüber dem Budget eine Verbesserung von 1,5 Mio. Franken.

Besserstellungen gegenüber dem Voranschlag konnten erreicht werden mit Minderaufwand beim Personalaufwand von 0,4 Mio. Franken, beim Sachaufwand von 0,5 Mio. Franken, bei den Passivzinsen von 0,2 Mio. Franken und bei den Entschädigungen an Gemeinwesen von 0,4 Mio. Franken.

Ein Mehrertrag verzeichneten die Vermögenserträge von 0,5 Mio. Franken, die Entgelte von 7,2 Mio. Franken und die Rückerstattungen von 2,2 Mio. Franken.

Schlechterstellungen gegenüber dem Voranschlag ergaben sich durch Mehraufwand bei den Abschreibungen von 0,8 Mio. Franken und bei den Eigenen Beiträgen von 1,4 Mio. Franken. Der Saldo aus den Einlagen und Entnahmen Spezialfinanzierungen fiel um 6,6 Mio. Franken höher aus als budgetiert.

Bei den Steuern mussten Mindererträge von insgesamt 1,1 Mio. Franken verbucht werden. Dabei lagen die Einkommenssteuern nur um 0,1 Mio. Franken unter dem Voranschlag. Da ein bedeutender Anteil aus der Steuergesetzrevision 2009 erst im Rechnungsjahr 2010 finanzwirksam wird, ist mit einer zusätzlichen Einbusse zu rechnen, die rund 2 % des Einkommenssteuerertrages ausmachen könnte. Dafür wurde eine Rückstellung von 0,5 Mio. Franken gebildet. Die Steuern der juristischen Personen unterschritten den Voranschlag um 0,5 Mio. Franken. Der Rückgang ist eine Erscheinung, von welcher viele Gemeinden der Region betroffen waren.

1.2. INVESTITIONEN

Die Investitionen beliefen sich im Jahr 2009 netto auf 12,5 Mio. Franken. Dabei betrug die Lasten des Steuerhaushaltes 6,3 Mio. Franken. Daran hatten die Schulanlagen mit 5,9 Mio. Franken den grössten Anteil. Die Investitionen der Gemeindebetriebe betragen insgesamt 6,2 Mio. Franken. Davon waren die Wasserversorgung mit 3,8 Mio. Franken und die Abwasserentsorgung mit 2,4 Mio. Franken betroffen. Die gesamten Investitionen konnten vollständig aus eigenen Mitteln geleistet werden. Es wurde ein Selbstfinanzierungsgrad von 118 % erzielt.

1.3. SCHULDEN

Sehr erfreulich war zudem die Tatsache, dass trotz der hohen Investitionsausgaben die mittel- und langfristigen Schulden im Berichtsjahr 2009 um 3 Mio. Franken vermindert werden konnten. Der Bestand betrug am Jahresende insgesamt noch 63 Mio. Franken.

1.4. VORANSCHLAG UND FINANZPLAN

Der im Dezember 2010 dem Grossen Gemeinderat vorgelegte Voranschlag der Laufenden Rechnung für das Jahr 2011 weist einen Aufwandüberschuss von 4,6 Mio. Franken aus. Der Finanzplan prognostiziert für die gesamte Planungsperiode Aufwandüberschüsse; gegen den Schluss allerdings mit deutlich abnehmender Tendenz.

1.5. RECHNUNGSABSCHLUSS 2010

Das definitive Ergebnis der Rechnung 2010 lag bei Redaktionsschluss des Verwaltungsberichtes noch nicht vor. Es wird auf die detaillierte Jahresrechnung mit der dazu gehörenden Botschaft verwiesen.

1.6. FINANZKOMMISSION

Die Kommission hielt im Berichtsjahr insgesamt acht Sitzungen ab, um die anfallenden Geschäfte des Grossen Gemeinderats zu begutachten. Neben den wiederkehrenden Traktanden wie Gemeinderechnung, Voranschlag und Finanzplan beurteilte die Kommission die Kreditanträge auf die finanzielle Tragbarkeit hin und prüfte die Kreditabrechnungen.

2. STEUERN

2.1. ADMINISTRATION

Durch die Pensionierung des Sachbearbeiters für die amtliche Bewertung im Herbst sowie einen internen Wechsel und durch den Wegfall eines Teilbereiches der Quellensteuern drängte sich eine Reorganisation des Dienstzweiges Steuern auf. Dabei konnten schlussendlich 70 Stellenprozent eingespart werden.

2.2. STEUERN NATÜRLICHE PERSONEN

Am 31.12.2010 führte die Gemeinde Ostermündigen insgesamt 9487 steuerpflichtige Personen im Steuerregister.

Der Anteil derer, die keine Steuererklärung einreichten und eingeschätzt werden mussten, hat sich um rund 11% erhöht auf 502 Steuerpflichtige. Nach wie vor wird die Möglichkeit der Fristverlängerung (online oder schriftlich) rege benützt. Dadurch wird der Eingang der Steuererklärungen im Frühjahr reduziert und ein grosser Anteil wird erst in der zweiten Jahreshälfte zwischen September und November eingereicht.

2.3. STEUERN JURISTISCHE PERSONEN

Am Stichtag konnten 404 juristische Personen verzeichnet werden. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 3 %. Die juristischen Personen setzen sich wie folgt zusammen: 169 AG, 9 Holdings, 156 GmbH, 54 Vereine und 16 Übrige. Der Steuerertrag der juristischen Personen (Gewinn- und Kapitalsteuern) unterliegt oft grösseren Schwankungen und konjunkturellen Veränderungen.

2.4. STEUERERLASS

Die Anzahl der Steuererlassgesuche stieg gegenüber dem Vorjahr deutlich an und nahm um rund 30 % zu. Im Berichtsjahr sind 394 Gesuche verarbeitet worden. Davon mussten 169 (43 %) abgewiesen werden. Bei 211 (54 %) wurde ein teilweiser oder totaler Steuererlass gewährt. Die restlichen 14 (3%) sind zurückgezogen worden.

Im Berichtsjahr sind insgesamt 15 Rekurse gegen die durch die Steuerverwaltung Ostermundigen eröffneten Erlassentscheide eingereicht worden. Die Rekurskommission hat diese allesamt abgewiesen oder als gegenstandslos abgeschrieben. 3 Rekursentscheide sind zusätzlich noch beim Verwaltungsgericht angefochten worden, jedoch alle ohne Erfolg.

Die Anträge auf Veranlagung nach Art. 41 StG haben ebenfalls um rund 5 % zugenommen. Bei diesem Artikel handelt es sich um ein vorgezogenes Steuererlassgesuch. Es gelten dabei die identischen Voraussetzungen. Wenn die finanziellen Verhältnisse im Zeitpunkt der Abgabe der Steuererklärung bereits zu einem vollständigen Erlass berechtigen, wird die Veranlagung gleich mit «Null» eröffnet. In der Regel handelt es sich hierbei um Bezüger von Renten mit Ergänzungsleistungen. Insgesamt 441 Steuererklärungen hatten diese Voraussetzungen erfüllt.

2.5. QUELLENSTEUERN

Die in der Gemeinde Ostermundigen wohnhaften ausländischen Arbeitnehmer/innen, die an der Quelle besteuert werden, haben um rund 14% zugenommen. Es sind mittlerweile 850 Personen. Mit der Neuorganisation der Quellensteuern bestehen nur noch vier Quellensteuerinstitutionen (Kompetenzzentren) im Kanton Bern. Es sind dies die Städte Bern, Biel, Thun sowie die Abteilung Verwaltungsunterstützung/Quellensteuer der Kantonalen Steuerverwaltung.

Die Arbeit der Gemeinde beschränkt sich praktisch nur noch auf die Überwachung der Vollständigkeit des Registers und die Meldung

allfällig noch nicht berücksichtigter Ereignisse wie Zuzug, Wegzug, Umzug, Änderung der Aufenthaltsbewilligung, Arbeitgeberwechsel etc. Die elektronisch aufbereiteten Meldungen der Kompetenzzentren werden alle von der Gemeinde überwacht, da die Datenhoheit und die Verantwortung der Vollständigkeit des Registers bei der Gemeinde liegt.

2.6. GERES (GEMEINDEREGISTER SYSTEME)

Nach wie vor arbeitet die EDV-Schnittstelle zwischen Kantons- und Gemeindesoftware nicht optimal. Verschiedene Mutationen müssen immer noch manuell eingelesen oder korrigiert werden. Die Bearbeitung von Spezialfällen ist sehr zeitaufwändig, da diese dem Amt für Informationen und Organisation gemeldet werden müssen. Oft sind mehrere Kontakte notwendig, bis eine einzige an und für sich banale Mutation korrekt im System abgebildet wird.

2.7. AMTLICHE BEWERTUNG

Im Berichtsjahr nahmen die amtlichen Schätzer/innen bei Liegenschaften für Neubauten, Umbauten, Installationen, Baurechte und Nutzungsänderungen 229 Bewertungen vor.

Bei Objekten, welche durch bauliche Veränderungen eine Wertvermehrung erfahren, wird eine Neu Beurteilung und Anpassung des amtlichen Werts vorgenommen. Der amtliche Wert ist jeweils Grundlage für die Steuererklärung (Vermögenswert) sowie den Bezug der Liegenschaftssteuer. Im Auftrag der Gemeinde hat die Steuerverwaltung des Kantons Bern dafür im Berichtsjahr 2246 Rechnungen mit einem Betrag von insgesamt 2,8 Mio. Franken verschickt.

Das vom Grundbuchamt Bern geführte Register weist für 2009 für die Gemeinde Ostermundigen neu 4'943 Grundstücke aus, was einer Zunahme von 0,5 % entspricht. Die gesamten amtlichen Werte belaufen sich auf rund 2,3 Milliarden Franken.



1. KOMMISSIONEN

1.1. HOCHBAUKOMMISSION

Die Hochbaukommission hat als Baubewilligungsbehörde der Gemeinde über die ordentlichen Baugesuche zu entscheiden. An den neun Sitzungen wurden 21 Baugesuche und eine Voranfrage beurteilt. Bei einem eingereichten Baugesuch wurde ein Bauabschlag erteilt. Zudem hat die Hochbaukommission zwei Gesuche an den Kanton weitergeleitet mit Empfehlung zur Genehmigung. Mehrere Entscheide und Baubewilligungen wurden beim Rechtsamt der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion und der Justiz, Gemeinde- und Kirchendirektion des Kantons Bern angefochten. Bis auf eine Ausnahme wurden die Entscheidungen der Baubewilligungsbehörde vom Rechtsamt gestützt. Bei einem Verfahren wurde eine Beschwerde bis ans Bundesgericht weitergezogen, welches jedoch nicht auf die Beschwerde eingetreten ist.

Die Hochbaukommission hat die Anpassung der Attikageschossregelung (Art. 51 Gemeindebau-Reglement) und die Weisung über Wintergärten behandelt.

In der Kompetenz der Hochbaukommission wurden drei Vergebungsanträge genehmigt.

1.2. ÄSTHETISCHE KOMMISSION

Die Ästhetische Kommission hat als Fachkommission an fünf Sitzungen die Baubewilligungsbehörde fachlich unterstützt und dabei zwei Baugesuche, eine Voranfrage und eine Überbauungsordnung bezüglich Architektur und Gestaltung der Bauprojekte und deren Umgebungsgestaltung beurteilt.

1.3. ENERGIEKOMMISSION

Im Berichtsjahr tagte die Energiekommission an vier Sitzungen. Dabei wurden die Massnahmen gemäss Energiekonzept aus dem Jahr 2008 weiter umgesetzt. Über die Arbeiten der Kommission oder über aktuelle Themen im Bereich Energie

wurde in 10 Artikeln in der Bantiger-Post berichtet. Schwerpunkte wurden in den Themen Mobilität und Energiesparen gesetzt. Ein grosser Erfolg mit über 70 Teilnehmenden war der Mobilitäts- und Wirtschaftsapéro am 14. Juni 2010 auf dem Parkplatz der Firma VeloPlus AG. Das Thema Mobilität wurde in fünf Referaten behandelt und am anschliessenden Apéro vertieft diskutiert.

Die Seniorenkurse «Mobil sein, Mobil bleiben» wurden an drei halbtägigen Kursen angeboten. 57 Personen besuchten ihn. Der Kurs wird auch im Jahr 2011 wieder angeboten.

Mit 72 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung und Schulen in 18 Teams nahmen so viele Personen wie noch nie am «Bike to Work» teil. Während einem Monat fuhren die Teilnehmenden 5442.4 km mit dem Fahrrad zur Arbeit. Die Gemeinde nimmt auch im Jahr 2011 wieder am «Bike to Work» teil.

Auf sehr grosses positives Echo stiess der Velofahrkurs für Migranten. An sechs Nachmittagen übten die 15 Teilnehmenden das Velofahren. Der Kurs wird auch im Jahr 2011 wieder angeboten. Aufgrund der Pionierleistung der Gemeinde Ostermundigen wird der Kurs auch in anderen Gemeinden der Deutschschweiz angeboten.

Im Frühling erstellte die Energiekommission ein Infoblatt zum Thema Energiesparen und Subventionen. Der Flyer wurde allen Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer zugestellt.

Zum vierten Mal hat die Energiekommission einen geführten Besuch der Hausbau- und Energiemesse zum Thema Wärmeherzeugung organisiert und durchgeführt.

Am Herbstmärit betreute die Kommission einen eigenen Stand. Dabei konnten die Besuchenden mit dem Velo das eigene Frappée mixen oder mit dem Kauf einer Duschsparbrause einen Beitrag zur Reduktion des CO²-Ausstosses beitragen. Mit den verkauften Duschbrausen wird der CO²-Ausstoss um rund 5,7 Tonnen pro Jahr reduziert.

Die Energiekommission brachte an mehreren Lektionen das Thema «Minergie» den Schülerinnen und Schüler der Schule Dennigkofen näher.

2. BAUPOLIZEI

Im Berichtsjahr wurden die Abläufe des Baubewilligungsverfahrens analysiert, optimiert und in Prozessen dargestellt. Dabei stellte sich heraus, dass der gesamte Prozess vom bestehenden Bauverwaltungstool GemDat nur bedingt unterstützt wird. Ende Jahr wurde nach einer Ausschreibung das neue Bauverwaltungstool Gecko-Software evaluiert und eingeführt. Nun ist der Baubewilligungsprozess in der neuen Software abgebildet und sie kann die Arbeiten optimal unterstützen.

2.1. BAUTÄTIGKEIT UND STATISTIK

Mehrere grössere Bauprojekte befinden sich im Berichtsjahr in der Realisierungsphase. Auf dem Areal des ehemaligen Schiessplatzes Oberfeld läuft die Sanierung der Altlasten und die Baugesuche für die Autofreie Wohnsiedlung für 103 Wohnungen und für das Baufeld 1 für 143 Wohnungen und 32 Reiheneinfamilienhäusern wurden eingereicht. An der Bernstrasse 121 bis 137 werden die ersten Wohnungen der Überbauung «Hättenberg» demnächst bezogen. In der Wohnüberbauung Terrassenrain wurden die meisten Wohnungen bezogen. Am Hagackerweg 4 wurde ein Mehrfamilienhaus mit 14 Wohnungen erstellt. Die letzten Wohnungen am Jurablickweg sind fertiggestellt und grösstenteils bezogen.

Im Berichtsjahr wurden 66 Baugesuche eingereicht und bearbeitet.

3. LIEGENSCHAFTSUNTERHALT

3.1. ALLGEMEINER BETRIEB

Die Preise für fossile Brennstoffe waren 2010 im gleichen Kostenrahmen wie im vorangegangenen Betriebsjahr. Die Preise waren übers ganze Jahr recht stabil. Der neu sanierte Hallentrakt Denngkofen, welcher ab Herbst 2010 vollumfänglich dem Betrieb übergeben werden konnte, wird mit dem Minergiestandard den Verbrauch von fossilen Brennstoffen noch zusätzlich senken.

Eine negative Entwicklung ist im Verbrauch der Elektrizität festzustellen. Der Stromverbrauch sowohl in der Verwaltungsgebäuden wie in den Schulanlagen steigt von Jahr zu Jahr.

Das alljährlich benötigte Reinigungsmaterial für die Gemeindeliegenschaften wurde durch die Abteilung Hochbau ermittelt, eingekauft und abgerechnet. Die Feinverteilung von gewissen Produkten erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Werkhof.

3.2. VANDALENSCHÄDEN

Der Vandalismus an den Gemeindeliegenschaften ist im Vergleich zum letzten Jahr gleich geblieben. Die Kosten belaufen sich auf geschätzte Fr. 64'000.–. Das Betätigungsfeld geht von Sprayereien bis zu Sachbeschädigungen. Ein sehr grosses Problem ist in einigen Anlagen der zurückgelassene Abfall. Nebst Zigarettenstummeln und Verpackungsmaterialien müssen nach den Wochenenden auch grosse Mengen an leeren Flaschen durch die Hauswarschaften entsorgt werden. Damit das Areal durch die Schülerinnen und Schüler ohne Gefahren benutzt werden kann, müssen die Hauswarschaften sehr viel Zeit am Morgen, insbesondere Montagmorgen, für diese Reinigungen investieren.

3.3. SCHULANLAGE BERNSTRASSE

Im Schulhaus 3 wurde die Instandsetzung der Elektroinstallationen um eine weitere Etappe erweitert. Im 1. Obergeschoss ist die Beleuchtung und die Starkstrominstallation, inklusive Elektrounterverteiler, auf den neuesten Stand gebracht worden.

3.4. SCHULANLAGE DENNIGKOFEN

Mit der Sanierung des Hallentraktes sind neu zusätzlich über 2'000 m² mehr Nutzfläche dazu gekommen. Dies hat natürlich auch Auswirkung für die Hauswertschaft und das Reinigungspersonal. In Zusammenarbeit mit einem externen Beratungsbüro ist eine «Tätigkeitsanalyse Hausdienst» für die Gebäudereinigung sämtlicher Gebäude mit Betriebskostenschätzung erstellt worden. Die Auswertung zeigte, dass die Hauswertschaft um ca. 80% aufgestockt werden muss. Die Dienstleistungen des Co-Leiter Hausdienst werden auf ein Jahr befristet extern beschafft. Auch der Arbeitsbereich des Hilfspersonals musste entsprechend ergänzt werden. Mittels Betriebshandbuch und einer Tätigkeitsliste werden die Aufwendungen nach dem Prozess-/Leistungsmodell strukturiert in den nächsten Monaten genau festgehalten. Im Herbst 2011 – nach einem Jahr – werden die Daten ausgewertet und allfällige Korrekturen vorgenommen.

Nebst der Hallentraktsanierung ist in diesem Jahr der Pausenplatzbereich vor dem Klassentrakt 1 saniert worden. Der Spiel- und Pausenbereich ist nach der Sanierung der 1. Etappe der Klassentrakte, 1997 bis 1999, nicht gross verändert worden. Die bestehenden Spielgeräte wurden in den letzten Jahren immer mehr zu einem Sicherheitsrisiko. Die neuen Spielgeräte, Balancierteller und multifunktionales Klettergerüst, erfreuen sich grosser Beliebtheit. Damit das Ganze auch gegen unten sicher ist, wurde ein flächendeckender Fallschutz eingebaut.

3.5. SCHULANLAGE MÖSLI

In den Sommerferien ist im Zufahrtsbereich zwischen dem Pavillon 1 und dem Hallentrakt der Schwarzbelag vollständig erneuert worden. Die diversen angrenzenden Bauprojekte und das Alter haben der Belagsfläche in den letzten Jahren stark zugesetzt. Mit dem neuen Belageinbau konnten die bisher ungünstigen Gefällverhältnisse optimiert werden. Im Pavillon 2 wurde im Erdgeschoss ein zweiter AVOR-Raum für die Lehrerschaft eingerichtet. Das Lehrerzimmer im Pavillon 4 platzte aus allen Nähten und es mussten zusätzliche Arbeitsflächen zur Verfügung gestellt werden.

3.6. KINDERGÄRTEN

In den Kindergärten sind in den letzten Jahren nur die dringend notwendigen Instandhaltungsarbeiten ausgeführt worden. Grund dieser Massnahmen war bis anhin die ungewisse Zukunft dieser Gebäude. Da nun definitiv klar ist, dass die Basisstufe nicht eingeführt wird und die Gebäude somit weiter verwendet werden, stehen den Sanierungen oder den Ersatzneubauten nichts mehr im Wege. Ab dem Jahr 2012 oder spätestens ab 2013 werden sämtliche Kindergartenengebäude etappenweise nach den heute gültigen Normen saniert oder ersetzt.

3.7. OBERFELDWEG 48, JUGENDHAUS

Mit der Überbauung Jurablickweg musste alt bewährtes kurzfristig geändert werden. Das Dachwasser und das Oberflächenwasser der Verkehrsflächen auf der Nordseite des Hangars wurden mittels Überlauf bis anhin auf das bisher bestehende Feld abgeleitet. Bei einem niederschlagsreichen Wochenende im August 2010 kam es zu Überschwemmungen in der angrenzenden neuen Nachbarschaft. Die rasch eingeleitete Sofortmassnahme beinhaltete, dass das Oberflächenwasser mittels Abwasserleitung in die Kanalisation abgeleitet wird. Zurzeit prüft man Varianten einer Retention, welche das Wasser dosiert in die

Kanalisation abgibt. Eine Versickerung ist nach den heutigen Erkenntnissen nicht mehr möglich, da der Baugrund mit Schadstoffen belastet ist.

3.8. FAMILIENGÄRTEN FLURWEG

Die Familiengärten am Flurweg werden seit letztem Jahr aktiv bewirtschaftet. Mit Flyer und Zeitungsinseraten konnten 13 der 39 Pflanzplätze neu verpachtet werden. Aktuell sind noch sechs Pflanzplätze frei. Die nicht verpachteten Pflanzplätze werden regelmässig durch einen beauftragten Gärtner vom Unkraut befreit.

3.9. FREIBAD DENNIGKOFEN

Nach Abschluss der Freibaderweiterung stand das Betriebsjahr 2010 wieder ganz im Zeichen des Unterhaltes. Nebst den alljährlich wiederkehrenden Instandhaltungsarbeiten wie Beton- und Fugenreparaturen im Beckenbereich sind auch Instandsetzungsarbeiten ausgeführt worden. Nach dem Saisonende sind im Garderobentrakt D neue Saisonkabinen eingebaut worden. Die bestehenden Schüler- oder Mannschaftsgarderoben sind in einen anderen Garderobenbereich verschoben worden. Der Bedarf von Saisonkabinen hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Ebenfalls ist der Zaun längs der Waldparzelle durch einen neuen ersetzt worden. Beim neuen Zaun wurde darauf geachtet, dass im unteren Zaunbereich ein feinmaschiges Geflecht eingebaut wurde, das das Eindringen von Tieren verhindert. Der überalterte Baumbestand wird in den nächsten Jahren mit entsprechenden Massnahmen verjüngt.

3.10. FEUERWEHRMAGAZIN, FORELSTRASSE 56

Im Herbst ist das Tor 2, analog dem Tor 1, der Fahrzeughalle ersetzt worden. Auch bei diesem Tor konnte die vor einigen Jahren eingebaute Steuerung übernommen werden. Das Farbkonzept der bisherigen Tore wird beibehalten. Der Ersatz der Tore 3 und 4 erfolgt in den nächsten beiden Jahren.

3.11. THEATERPLATZ MME BISSEGGER, STEINGRÜEBLI

Wegen des Grosse Erfolgs des Theaterstückes «Q» wurde ausserordentlich eine dritte Saison angehängt. Nebst der provisorischen Toilettenanlage musste ebenfalls ein zusätzlicher Aufwand in Bezug auf das Waldareal getätigt werden. Aus Sicherheitsgründen verlangte das Amt für Wald Sicherheitsmassnahmen am Baumbestand. Ohne diese Massnahmen wäre eine Betriebsbewilligung nicht ausgestellt worden. Die Gemeinde Ostermündigen hat nach wie vor nur ein Nutzungsrecht. Eigentümerin der Parzelle ist die Business Park AG. Eine Zonenplanänderung ist zur Zeit noch ausstehend, welche den Kauf des Grundstückes durch die Gemeinde Ostermündigen ermöglicht.

4. SANIERUNGEN

4.1. SCHULANLAGE DENNIGKOFEN: SANIERUNG HALLETRAKT

Die Gesamtanierung des Hallentraktes Dennigkofen ist im Herbst 2010 abgeschlossen worden. Die Schule Dennigkofen konnte mit Beginn des Wintersemesters die Räumlichkeiten pünktlich übernehmen. Während 15 Monaten war der Hallentrakt Dennigkofen eine grosse Baustelle. Bei den Abbrucharbeiten wurden Asbestfasern in den Plättliklebern entdeckt, welche nach heutigen Gesetzen nur mittels Unterdruck abgebaut werden dürfen. Diese Massnahmen hatten nebst den Mehrkosten auch Auswirkungen auf das Terminprogramm. Trotz diesen ausserordentlichen Massnahmen ist es der Bauleitung gelungen, den Endtermin einzuhalten. Das Resultat konnte am Tag der offenen Tür am Samstag, 20. November 2010, besichtigt werden.

Entstanden ist ein Hallentrakt, der von der Schule wie auch von vielen Vereinen und Dritten genutzt wird. Markant ist insbesondere die farbliche Gestaltung der drei Turnhallen. Es gibt eine blau, eine grüne und eine orange Halle. Ein weiteres Highlight ist die neue Aula im alten Lehrschwimm-

becken. Sie bietet bei einer Konzertbestuhlung Platz für 300 Personen. Im Weiteren bietet der sanierte Hallentrakt eine neue Schulküche mit Theorieraum, eine grosse Mediothek, einen Tagesschulraum, einen Mehrweckraum, einen Spezialunterrichtsraum sowie einen Werkraum für die Primarstufen. Nebst all den bereits aufgezählten Räumen hat es auch eine grosse Anzahl von Nebenräumen, welche für eine so grosse Anlage notwendig ist. Die Hauswartwohnung wurde am alten Standort belassen, jedoch bautechnisch optimiert.

Das lange Warten hat sich letztendlich gelohnt. Nach dem Sistieren des ursprünglichen Projektes Minoptima im Jahre 2000 konnte mit der ausgeführten Variante und dem Zusatzkredit ein aus baulicher wie aus pädagogischer Sicht auf die Zukunft ausgerichteter Umbau ermöglicht werden. Das Gebäude hat Minergiestandard. Mit der Wärmerückgewinnung der Lüftungsanlage wird das Warmwasser vorgeheizt. Auf dem grossen Turnhallendach befindet sich eine Photovoltaikanlage, welche pro Jahr ca. 24'000 kWh Strom produziert. Die Heizzentrale erfüllt nach wie vor die Aufgabe eines Nahwärmeverbundes. Die Einnahmen dadurch bewegen sich knapp im sechsstelligen Frankenbereich.

Das Umbauprojekt wurde durch die Spezialkommission Sanierung Dennigkofen begleitet.

4.2. SCHULANLAGE RÜTI: GESAMTSANIERUNG

In den Sommerferien 2010 wurden die äusseren Kanalisationsleitungen im Schulareal saniert. Die Arbeiten mussten im Sommer 2009 aus diversen Gründen um ein Jahr verschoben werden. Die Arbeiten konnten nur bei Nullbetrieb ausgeführt werden, was während zweier Wochen am Stück nur jeweils in den Sommerferien möglich war. Diese Massnahmen sind abschliessend die letzten Arbeiten, welche den Sanierungskredit «Sanierung Schulanlage Rüti» belasten. Die 2jährige Garantiefrist für Baumängel ist im Herbst 2010 ohne nennenswerte Mängel abgelaufen. Für die nächsten drei Jahre kommen allenfalls noch die verdeckten Garantiemängel zum Tragen.

4.3. SANIERUNG FREIBAD

Am 28. Oktober 2010 hat der GGR den Ausführungskredit für die Sanierung Restaurant und Eingangsbereich genehmigt. Damit können die Instandsetzungsarbeiten im Restaurant und Eingangsbereich im Jahr 2011 umgesetzt werden.

SANIERUNG RESTAURANT

Der Ausbau des Restaurants wird bis Saisonbeginn 2011 komplett Instand gesetzt sein:

- Das gesamte Kühl- und Lüftungssystem wird ersetzt
- Die Küche und der Kundenbereich wird optimiert und attraktiver gestaltet
- Zusätzliche Dämmung isoliert gegen die Wärme (Sommer) und Kälte (Winter)

SANIERUNG EINGANGSBEREICH

Bis Saisonbeginn 2011 wird das neue Kassen- und Zutrittsystem eingebaut sein, welches das bereits ausgefallene heutige System ersetzt. Nach der Saison 2011 werden die Personalräume (Gardero-ben, Pausenraum, WC-Anlagen) baulich angepasst, damit künftig die arbeitsrechtlichen und hygienischen Gesetzesvorgaben eingehalten werden können. Das heisst, es braucht eine räumliche Trennung zwischen Frauen- und Männergarderoben, geschlechtergetrennte WC- und Duschanlagen sowie eine Trennung zwischen Garderoben/WC und dem Aufenthalts- sowie Bürobereich. Gleichzeitig werden die Räume gegen Wärme und Kälte gedämmt, damit sie auch im Frühling und Herbst genutzt werden können.

4.4. INSTANDSETZUNG RESTAURANT TELL

Der Ende September 2010 ausgelaufene Pachtvertrag mit der Restaurant Tell Ostermundigen AG wurde seitens Gemeinde nicht mehr erneuert. Mit der neuen Pächterin Smutje GmbH konnte eine erfahrene und innovative Firma unter Vertrag genommen werden. Durch den Pächterwechsel musste jedoch die veraltete Küche, das Lager und die Gaststube aufgefrischt und aufgrund der gesetzlichen Anforderungen teilweise instand gesetzt werden. Seit anfangs November 2010 ist das Restaurant wieder geöffnet.

4.5. UNTERE ZOLLGASSE 4

Durch den Auszug der Spitex im 2009 konnten die Räume für die Abteilung Soziales hergerichtet werden, da in der Liegenschaft Bernstrasse 63 (Gerberhaus) die engen Raumverhältnisse keinen zusätzlichen Arbeitsplätze mehr zuließen, ohne den betrieblichen Ablauf der Abteilung erheblich zu stören. Zudem konnte an der Unteren Zollgasse 4 zusätzlich die Beratungsstelle der Mütter- und Väterberatung und ein zusätzliches Sitzungszimmer für die gesamte Gemeindeverwaltung eingerichtet werden.

4.6. ZOSSSTRASSE 2 (LIBELLA)

Aufgrund mehrerer unglücklicher Umstände drückte die Wärmedämmung des Flachdaches die äussere Schale des westlichen Zweischalenmauerwerks nach aussen. Dadurch verzogen sich die Fenster und die Fugen und der Dachbereich wurden aufgerissen. Eine Sanierung, resp. eine Stabilisierung der äusseren Mauerschale war im Herbst 2010 unumgänglich.

5. WEITERE PROJEKTE

NEUES VERWALTUNGSZENTRUM

Nach der 1. Lesung im GGR im September 2009 wurden sämtliche möglichen Standorte für ein Verwaltungszentrum innerhalb der Gemeinde bezüglich nachhaltiger Entwicklung untersucht und bewertet. Auf dieser Basis wurde die Ausschreibung für die Evaluation eines neuen Verwaltungszentrums vorbereitet. Der Gemeinderat hat die Ausschreibung gestoppt, da zur selben Zeit die Liegenschaft Poststrasse 6 (Swisscom-Gebäude) frei wurde. Seit April 2010 versucht die Gemeinde einen Mietvertrag mit der Eigentümerschaft der Poststrasse 6 auszuhandeln. Die Verhandlungen verzögern sich, weil die Besitzverhältnisse der Poststrasse 6 sehr kompliziert sind und die Gemeinde in Konkurrenz mit anderen Interessen steht.



1. PLANUNGEN IM PROJEKTIERUNGSSTADIUM

1.1. TRAM REGION BERN: INFRASTRUKTUREN DER GEMEINDE

Die Gemeinde hat entlang der Bernstrasse verschiedene Infrastrukturanlagen schon länger geplant und teilweise umgesetzt. Mit dem Projekt Tram Region Bern sind diese Planungen und Umsetzungen zurückgestellt worden. Diese Ideen und Planungen werden nun in die Gesamtüberlegungen Tram Region Bern aufgenommen. Es handelt sich dabei um folgende Drittprojekte:

1.1.1. BERNSTRASSE TEIL WEST

(ABSCHNITT BAHNHOFSTRASSE – ZOLLGASSE)

Mit der definitiven Ablehnung der Gestaltung und Totalsanierung am 25. November 2007 durch das Volk, hat sich an der Notwendigkeit einer Sanierung nichts geändert. Die Dringlichkeit hat jedoch mittlerweile erste Priorität erlangt.

Nun steht mit dem Tram Region Bern bereits die nächste Umgestaltung zur Diskussion. Abklärungen vor Ort und der letzte Winter haben gezeigt, dass ein Zuwarten mit der Sanierung bis zum Entscheid Tram Region Bern verantwortungslos wäre.

Aus diesem Grund musste ungeachtet der Gestalt, welche die Bernstrasse dereinst haben wird, eine dringende, grossflächige Belagsreparatur vorgenommen werden. Mit einer Totalsanierung sollte somit bis zum Zeitpunkt einer Tramrealisierung zugewartet werden können.

1.1.2. BERNSTRASSE TEIL OST

Eine Auflage in der UeO Mitteldorfstrasse/Gärtnerei verpflichtete die Gemeinde und den privaten Bauherrn, den Vorplatz Seite Bernstrasse öffentlich zugänglich zu machen und entsprechend zu gestalten. Erste Ideen wurden im Bereich der neuen orange/roten Bebauung bestehend aus Wohn und Geschäftshäusern umgesetzt. Es handelt sich um den öffentlichen Raum entlang der Bernstrasse unter Einbezug des renaturierten Lötchenbaches. Das generell ausgearbeitete Betriebs- und Gestaltungskonzept Bernstrasse Teil Ost soll nun in die Tramplanung miteinbezogen werden.

1.1.3. BERNSTRASSE UMGESTALTUNG DREIECKPARK

In den Imagegrundsätzen des Gemeinderats ist unter anderem die Aufwertung des Dreieckparks vorgesehen. Insbesondere muss auf Seite Schulhaus und Dreieck der Ein- und Aussteigebereich sowie der Personenunterstand ergänzt und der Bereich der Veloabstellmöglichkeiten verbessert werden. Generell ist eine Aufwertung des ganzen Bereichs Dreieckpark aus Imagegründen für Ostermundigen nötig. In der Tramplanung soll nun der ganze Bereich um den Dreieckpark neu gestaltet werden und damit eine ansehnlichere Gestalt erhalten.

1.1.4. ZUGÄNGLICHKEIT ZUR BUSHALTESTELLE «RÜTI»

Nachdem durch die Arbeitsgemeinschaft Rüti bemängelt wurde, dass die Zugänglichkeit der Bushaltestelle Rüti für behinderte oder ältere Personen nicht gewährleistet ist, hat das Tiefbauamt verschiedene bauliche Varianten geprüft. Die verschiedenen Varianten wurden der Tiefbaukommission vorgelegt. Im Zusammenhang mit dem Tram Region Bern soll nun eine Bestlösung geprüft werden.

1.1.5. NATURZONE RÜTI

Für das Projekt Tram Region Bern wird ein Teil der Parzelle zwischen Terrassenrain und Fussweg Chaletweg als Wendeschlaufe benötigt. Die ganze Parzelle wird in einem ersten Schritt, nach der Benutzung als Installationsplatz der Überbauung Terrassenrain, in den ursprünglichen Zustand zurückgebaut. In einem zweiten Schritt soll die Parzelle im Zusammenhang mit der Tramwendeschlaufe und in Zusammenarbeit mit den Anwohnern der Rüti in einen Naturbereich umgestaltet werden. Die Planung erfolgt ab 2011.

(Siehe auch Seite 32.)

1.2. ÜBERBAUUNGSORDNUNG (UEO) «OBERFELD», BASIS- UND DETAILERSCHLISSUNG

Die Überbauungsordnung Oberfeld wurde am 11. April 2006 durch das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung genehmigt. Der Verkauf

des Baulands ist erfolgt. Der Startschuss zur Bebauung hat stattgefunden. Für die Sanierung der Altlasten im Oberfeld wurde eine provisorische Baupiste erstellt. Diese Baupiste liegt im Bereich der aufgrund der Überbauungsordnung Oberfeld ab der Bernstrasse zu erstellenden Basiserschliessungsstrasse. Die Schallschutzmauer beim Schiessstand musste der künftigen Überbauung im Oberfeld weichen.

1.3. LÄRM: STRASSENLÄRMSANIERUNG BERNSTRASSE

Nach der Genehmigung des Teilsanierungsprojektes wurde das Ausführungsprojekt mit den neuen Vorgaben des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) mit dem Sanierungshorizont 2018 überarbeitet. Die Lärmsanierungsmassnahmen wurden in vier Etappen in den Jahren 2006 bis 2010 realisiert. Es wurden Gebäude saniert, die eine Überschreitung der Fenstersanierungswerte von 68 Dezibel tagsüber oder 58 Dezibel nachts aufweisen. Die Sanierung erfolgte durch den Ersatz bestehender Fenster durch Schallschutzfenster. Denjenigen Liegenschaftseigentümern, die nach den Vorschriften keinen Anspruch auf Sanierung hatten, wurde der Entscheid mittels beschwerdefähiger Verfügung eröffnet und begründet. Es kam in der Folge zu einzelnen Beschwerden, wovon eine auch gut geheissen wurde. Die Abteilung Tiefbau führt zurzeit Detailabklärungen durch, wie der Lärmschutz in diesem Fall gewährleistet werden kann. In diesem Zusammenhang ist beispielsweise auch eine Temporeduktion zwischen «Coop Rüti und Rörswil» zu prüfen.

1.4. LÄRM: STRASSENLÄRMSANIERUNG RESTLICHES STRASSENNETZ

Aufgrund des Lärmbelastungskatasters und den Prognosen der künftigen Verkehrsentwicklung mit allen Neuplanungen sind neben der Bernstrasse noch andere Strassen lärmsanierungsbedürftig. Am 2. Februar 2009 hat das Tiefbauamt des

Kantons Bern dem Antrag der Gemeinde Ostermundigen zur Gewährung von Erleichterungen zugestimmt. Ausser an der unteren Zollgasse müssen somit keine weiteren Gebäude des restlichen Strassennetzes lärmsaniert werden, da die Fenstergrenzwerte nicht überschritten werden. Dieser Entscheid wurde sämtlichen Liegenschaftseigentümern, bei deren Gebäuden die massgebenden Immissionsgrenzwerte, nicht aber der Fenstersanierungswert überschritten wird, mittels beschwerdefähiger Verfügung eröffnet. Auch hier wurden einzelne Verfügungen angefochten und in drei Fällen von der Oberinstanz gut geheissen. Aus diesem Grund sind hier ebenfalls Detailabklärungen zur Lärmschutzsanierung in Arbeit.

1.5. WORBLE: ABSCHNITT GEMEINDEGRENZE STETTLEN BIS RÖRSWILGUT

Infolge Schliessung der Kartonfabrik Deisswil erfuhr diese Wasserbauplanung ein kurzes «time out».

Im Juli 2010 wurde die Planung wieder aufgenommen. Durch den Verkauf der Kartonfabrik wurden neue Rahmenbedingungen geschaffen, welche jetzt neu erarbeitet werden müssen. Eventuell könnte der Bau des vorgesehenen Weges entlang der Worble im Rahmen des Projekts «Worbentalwärts» vorgezogen werden. Die Auflage des Projektes ist im Jahr 2011 vorgesehen.

Der Beschluss für den Baukredit sollte im Jahr 2011 durch den GGR erfolgen. Bauausführung zirka 2012 /2013.

1.6. WORBLE: ABSCHNITT RÖRSWILBRÜCKE BIS GEMEINDEGRENZE BOLLIGEN

Das neu erarbeitete Projekt wurde nochmals überprüft. Dies insbesondere dort, wo die Bahnlinie sehr nahe an der Worble vorbeiführt sowie beim Trennbauwerk der Worble und dem Mühlekanal. Dieses Bauwerk muss auf Grund der Trennung des natürlichen Laufes der Worble vom konzessionierten Mühlekanal neu erstellt werden. Im Bereich des Hessgutes mussten ebenfalls umfangreiche

Abklärungen und Analysen gemacht werden, da neben dem Hochwasserschutz auch denkmal-schützerische Anliegen berücksichtigt werden müssen. Die Entwürfe liegen vor und werden nun zur Planungsreife ausgearbeitet. Die öffentliche Auflage und der Kreditbeschluss sollten parallel mit dem Abschnitt Gemeindegrenze Stettlen bis Rörswilbrücke stattfinden.

1.7. TESTPLANUNG BOLLIGENSTRASSE

Vor dem Hintergrund der vielen baulichen und planerischen Aktivitäten, die derzeit im Raum Wankdorf stattfinden, soll die Testplanung Lösungen für die Verkehrsproblematik im Einzugsgebiet der Bolligenstrasse (Bern-Nord, Bern-Ost, Ostermundigen) aufzeigen. Die Wohngebiete sollen dabei vom Durchgangsverkehr wirksam entlastet werden können. Ziel ist es, die Trennwirkung der Strassen zu reduzieren, die Verkehrssicherheit zu erhöhen und die verkehrsbedingte Lärm- und Luftbelastung zu reduzieren. Gleichzeitig soll der Grünraum möglichst erhalten und besser vernetzt werden.

Es ist vorgesehen den Planungsprozess in mehreren Stufen unter der Federführung des kantonalen Tiefbauamtes mit aktiver Beteiligung des Bundesamtes für Strassen (ASTRA), der Stadt Bern, der Gemeinde Ostermundigen (Planung und Abteilung Tiefbau) und der SBB durchzuführen.

Erste Resultate in Form von Studien sollen 2011 vorliegen.

2. INFRASTRUKTURBAUTEN DES VERKEHRS

2.1. UMSETZUNG STRASSENMANAGEMENT (MSE) FÜR 2009 – 2013

Der Grosse Gemeinderat hat am 18. Dezember 2003 dem Systemwechsel für die Umsetzung der Sanierungsmassnahmen 2004 – 2008 im Strassenunterhalt zugestimmt. Diese Sanierungsstrategie basiert auf einem reduzierten Standard. Das heisst, dass der Standard bei Nebenstrassen tiefer liegt. Oberflächenunebenheiten, Belagsverformungen und bestehende «Flicke» werden bei dieser Sanierungsart weitgehend vernachlässigt.

Damit die Zukunft der Strasse als wichtige Infrastrukturanlage der modernen Mobilität allen Anforderungen gerecht wird und die Gemeinde von der finanziellen Überraschung im Strassenunterhalt verschont bleibt, wollen die Verantwortlichen mit der gewählten Strategie fortfahren und bei dieser Unterhaltspolitik bleiben.

Am 30. Oktober 2008 hat der Grosse Gemeinderat den Rahmenkredit für die Umsetzung der Sanierungsmassnahmen 2009 – 2013 mit reduziertem Standard wiederum genehmigt.

Mit dieser Strategie werden Unebenheiten der Strasse nicht gänzlich verschwinden. Aus diesem Grund wird auf die Anwendung des reduzierten Standards bei Hauptstrassen verzichtet, da dies für Velofahrende bei grösserem Verkehrsaufkommen ein Sicherheitsrisiko darstellt. Im Berichtsjahr wurden 5 Strassenabschnitte saniert. Die Sanierungsmassnahmen erfolgten einerseits durch Belagserneuerungen, andererseits durch Kaltmikrobelagseinbau.

Damit das MSE effizient angewendet werden kann, muss die Strategie in ein Arbeitspapier integriert werden. Um ein handelbares Arbeitsmittel für künftige Sanierungen zu erhalten, wurden die Daten in das Instrument «LOGO Data 2005 Strasseninformationssystem» kurz das LOGO Data integriert. Abgestimmt mit den aktuellsten individuellen Belastungsmessungen, Verkehrsprognosen, Belagsproben, Laboruntersuchungen und visuellen Beurteilungen durch das Ingenieurbüro B+S. Das LOGO Data dient als komplettes Stras-

seninformationssystem der Erfassung der Strassendaten. Darin werden nicht nur die Daten für die Sanierungen und die Kosten für den Rahmenkredit ermittelt, sondern auch die bereits sanierten Strassen laufend erfasst und zugleich für das Controlling verwendet.

Die Endkostenprognose des Rahmenkredites 2009 – 2013 ist eingehalten.

2.1.1. VERLEGUNG BUSLINIE 10; 2. AUSBAUETAPPE AM RÜTIWEG (SCHIESSPLATZWEG BIS OBERER CHALETWEG)

Auf Grund der möglichen Tramlösung wurde die Umgestaltung Rütieweg mit Sanierung nur minimal weiterverfolgt und realisiert und zwar dort, wo eine Tramlösung keinen Einfluss haben könnte.

2.1.2. WEITERE SANIERUNGEN

Ausgeführte Sanierungen siehe Tabelle in Kapitel: Statistik, Sanierungen: Strassen, Fuss- und Radwege.

2.2. ERHALTUNG DER ANLAGE ALS BETRIEBSELEMENT (BETRIEBLICHER UNTERHALT, REPARATUREN)

Das Tauwetter wird es an den Tag bringen. Nach dem Frost droht der Schlagloch-Frust.

Die Strassen werden nach dem MSE saniert. Damit wird eine Kontinuität im Werterhalt sichergestellt und die Gemeindefinanzen nicht zu arg strapaziert. Trotz dieser sinnvollen Strategie kann es vorkommen, dass einige Strassen extreme Winterschäden aufweisen. Diese Schäden sind aufgrund der nicht absoluten Homogenität der Strassen zurückzuführen. Das heisst, die Strassen haben nicht überall den gleichen Aufbau, sei es durch alte Grabarbeiten oder der Unterbau ist unterdimensioniert, da der seinerzeitige Neubau der Strasse nach den damals geltenden Normen erstellt wurde. Da früher mit wesentlich kleineren Belastungen gerechnet und mit anderen Materialien gearbeitet wurde, genügen diese Querschnitte heute oft nicht mehr. Dies führt dann in strengen Wintern zu unliebsamen Schäden. Dort, wo die Beläge Risse aufweisen, kann das Wasser besonders gut eindringen. Es gefriert und sprengt die

alten Beläge weg. Das Eis hält diese jedoch noch zusammen. Sobald es taut, bricht der Belag und ein Loch kann entstehen. Diese Löcher werden durch die Straussenbaugruppe vom Werkhof provisorisch geflickt. Im Frühling folgt jeweils eine örtliche, umfassende Reparatur.

Bei sieben Strassenabschnitten mussten 370 m² Belagsreparaturen vorgenommen werden.

2.2.1. SANIERUNG VON BELAGSRISSEN

Bei 16 Strassenabschnitten wurden ca. 7'220 m¹ Belagsrisse mittels heisser Pressluft geöffnet und gereinigt und mit einer speziellen Heissvergussmasse vergossen. Die noch heisse Vergussmasse wurde anschliessend mit Hart-Edelsplitt abgestreut.

2.2.2. STRASSENEINLAUFSCHÄCHTE UND RINNEN

Jeweils im Frühjahr vor dem Saugen der Schlamm-sammler und im Herbst nach dem Laubniedergang der Bäume spült die Strassenbauequipe vom Werkhof über 300 m Strassenrinnen und deren Zuleitungen zu den Einlaufschächten. Damit die Kanalisation nicht durch Strassenschmutz verstopft wird, wurde mit einem Saugwagen in 8 Arbeitstagen 69 Tonnen Strassenschlamm abgesaugt und als Sondermüll entsorgt.

2.2.3. STRASSENENTWÄSSERUNG

Im Perimeter Schermenweg, Moosweg West, Moosweg Ost, Dammweg und Flurweg Ost werden im Zusammenhang mit der Sanierung der Wasser- und Abwasserleitungen die öffentliche Strassenentwässerung von den privaten Entwässerungsleitungen abgekoppelt und via Schlamm-sammler direkt an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Die Oberflächenentwässerung der betreffenden Strassen kann durch diese Massnahme verbessert werden.

2.3. ÖFFENTLICHE STRASSENBELEUCHTUNG

Die Beleuchtung des Strassenraumes und des Zugangsnetzes erfüllt verschiedene Funktionen wie zum Beispiel: Erkennbarkeit des Verlaufes der Verkehrswege, sichere Verkehrsführung, Erkennbar-

keit anderer Verkehrsteilnehmender, Verbesserung der Orientierung und Verbesserung des Sicherheitsempfindens. FussgängerInnen führen keine eigene Beleuchtung mit. Eine auf den Fussverkehr ausgerichtete Beleuchtung ist deshalb wichtig. Kann man heute schon in LED-Strassenleuchten investieren? LED-Leuchten gelten als Licht der Zukunft. Bestimmt auch für Ostermundigen. Die Technologie ist vielversprechend, muss sich aber für den flächendeckenden Einsatz noch weiter entwickeln. Für den generellen Einsatz von LED in der öffentlichen Beleuchtung ist es noch zu früh. Doch in zwei bis drei Jahren werden LED-Strassenleuchten standardisiert, einfach montierbar, sparsam und wirtschaftlich sein. Dann macht die schrittweise Umstellung auf LED Sinn. Als Versuch hat die Abteilung Tiefbau im Dreieckpark und beim Fussweg Hubelstrasse-Winkelweg LED-Leuchten erstellt. Im Innern dieser LED Technologie befinden sich 42 High-Power LED's mit einer Leistung von je 1.2 Watt. Eine Leuchte verbraucht somit 60 Watt/h.



LED-Leuchte beim Fussweg Hubelstrasse-Winkelweg.

Die Erkenntnisse werden vor Ort gesammelt. Die relevanten Fragen lauten: Wird der gewünschte Beleuchtungseffekt erreicht? Wirkt das Licht angenehm? Wie einfach ist die Montage? Um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten, wird die Abteilung Tiefbau 2011 einen weiteren Versuch in einem ganzen Strassenabschnitt mit LED's testen.

2.3.1. WEIHNACHTSBELEUCHTUNG IM DREIECKPARK

Die Weihnachtsbeleuchtung stiess bei der Bevölkerung auf ein sehr positives Echo. Hier ein Zitat von vielen:

«Seit einigen Tagen erfreue ich mich jeden Morgen an den Anblick des märchenhaft schönen Christbaums der Gemeinde Ostermundigen. Mit blauen Tropfen ist dieser wirklich etwas ganz besonderes und einer der schönsten Christbäume, die ich je gesehen habe. Der Anblick zaubert mir jeden Morgen die Müdigkeit aus den Augen und verleitet mich zu einem Lächeln.

Herzlichen Dank K.B. aus Utzigen.»

Bei der 35 Jahre alten Tanne im Dreieckpark wurden nochmals zusätzliche LED Snowfalls (Schneefall) durch Mitarbeiter vom Werkhof montiert. Wie bereits die erste Etappe wurden auch diese Leuchtkörper durch den Erlös aus dem Herbstmärit finanziert. Herzlichen Dank dem Märitkomitee für diese Spende.

2.3.2. MUTWILLIGE SCHÄDEN AN DER ÖFFENTLICHEN BELEUCHTUNG (VANDALISMUS)

Auch dieses Jahr konnte erfreulicherweise ein «Rückgang» von Vandalismus an der öffentlichen Beleuchtung registriert werden. Dafür muss weiterhin eine Zunahme von zerschlagenen Scheiben an Personenunterständen verzeichnet werden.

3. ÖFFENTLICHE ANLAGEN

3.1. SEEPARK

Auf Wunsch der Bevölkerung wurde die mit Mergelbelag versehene Fusswegverbindung Zossstrasse – Mitteldorfstrasse mit einem 1,5 Meter breiten Plattenbelag versehen. Somit können Personen mit einem Rollator oder Rollstuhl diese Verbindung leichter benutzen.

Mit diesen letzten Massnahmen ist die Sanierung des Seeparks fast abgeschlossen. Da sich Velofahrende nicht an das allgemeine Fahrverbot im Park halten, müssen zusätzlich noch die Eingangsbereiche umgestaltet (bauliche Massnahmen) werden. Diese Massnahmen werden im Frühling 2011 durchgeführt.

Der Spielplatz erfreut sich grosser Beliebtheit und die Vandalenschäden halten sich in Grenzen. Durch die Entfernung der Sitzbänke um den Löhnbergbrunnen haben die Lärmklagen abgenommen. Neu sind Klagen der Anwohner über die Versäuberung der Parkbesucher bei der Verwaltung deponiert worden. An einigen Parkstellen besonders bei der Hecke auf der Westseite (angrenzend an Mehrfamilienhäuser) stinkt es im Sommer nach menschlichen Ausscheidungen. Möglicherweise muss bei anhaltend grosser Beliebtheit des Parks die Errichtung einer öffentlichen Toilette ins Auge gefasst werden.



Fertigstellung des Plattenbelags beim Seepark.

4. LANDSCHAFTSSCHUTZ UND NATUR

4.1. LANDSCHAFTSRICHTPLAN

4.1.1. TEILRICHTPLAN ÖKOLOGISCHE VERNETZUNG 2010 – 2015

Im Jahr 2004 wurde der Teilrichtplan ökologische Vernetzung genehmigt und gleichzeitig umgesetzt. Die Dauer der Vernetzungsprojekte wurde vom Bund auf 6 Jahre festgelegt. Die Landwirte haben im Februar 2010 beschlossen das Vernetzungskonzept weiterzuführen. Die Tiefbaukommission hat diesem Ansinnen im 14. April 2010 zugestimmt.

Damit das Vernetzungsprojekt der Gemeinde Ostermündigen weitergeführt werden kann (zweite Umsetzungsphase 2010 bis 2015) muss der Teilrichtplan ökologische Vernetzung vom Jahr 2004 an die neuen Anforderungen von Bund und Kanton angepasst werden. In Absprache mit dem Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) sind die Änderungen geringfügig, so dass auf ein Mitwirkungsverfahren verzichtet werden kann. Im Vorprüfungsbericht hat das AGR in Bezug auf die Übersichtlichkeit und Benutzerfreundlichkeit empfohlen, das bestehende und das neu erstellte Konzept zusammen zu fassen. Damit ersetzt das Umsetzungskonzept des neuen Teilrichtplanes ökologische Vernetzung mit Vernetzungsplan 2010 – 2015 den Teilrichtplan ökologische Vernetzung vom Jahr 2004.

5. WASSERBAU

5.1. WORBLE

5.1.1. UNTERHALTSMASSNAHMEN

Spezielle Unterhaltsmassnahmen oder Sofortmassnahmen mussten nicht durchgeführt werden. Trotzdem werden jährlich die Uferbereiche kontrolliert und kleine Arbeiten durch den Werkhof vorgenommen. Grossen Wert wird auf die Bekämpfung der Neophyten (gebietsfremde Pflanzenarten) gelegt. Neben der kanadischen Goldrue-

te und dem arglistigen Knöterich bereitet uns das asiatische Springkraut vermehrt Probleme. Dieses konnte jedoch durch das konsequente Entfernen der Jungpflanzen gut dezimiert werden. Leider hat es auch einen Abschnitt mit Knöterich. Diesen werden wir bei den Bauarbeiten zum Hochwasserschutz fachgerecht entfernen und entsorgen.

5.2. LÖTSCHENBACH

Entlang des Lötschenbaches werden die jährlichen Unterhaltsarbeiten wie das Zurückschneiden der Hecken und das Mähen der Böschung durch den Werkhof, die Landwirte und auch durch externe Fachleute durchgeführt. Daneben werden bei den monatlichen Bachkontrollen (von Mitarbeitern des Werkhofes durchgeführt) der Unrat wie Plastikflaschen, Robidogsäcke (leer und voll), Veloräder usw. aus dem Bach entfernt.

5.2.1. TRÄGERSCHAFT LÖTSCHENBACH

Wesentlich zur ökologischen Aufwertung und zum Unterhalt der Gewässer beigetragen hat die Trägerschaft Lötschenbach. Die Trägerschaft Lötschenbach leistet seit mehreren Jahren freiwillige Unterhaltsarbeit (2010 ca. 150 Stunden). Für diese wertvolle Arbeit gebührt der Trägerschaft ein herzliches Dankeschön.



5'200 Arbeitsstunden Einsatz im Winterdienst.

6. WINTERDIENST

Frau Holle hat die Winterdienstorganisation vom Tiefbauamt im Jahr 2010 hart auf die Probe gestellt. Insgesamt führten die Schneefälle zu 19 Grosseinsätzen (gesamtes Werkhofpersonal) und 15 Kleinsätzen (3–8 Mitarbeitende), ausserhalb der ordentlichen Arbeitszeit.

Die Schnee- und Glatteisbekämpfung generierte rund 5'200 Arbeitsstunden in der Abteilung Tiefbau. Zusätzlich mussten Fremdleistungen von 297 Arbeitsstunden eingekauft werden, da die eigenen Personalressourcen nicht auf starke, andauernde Schneefälle während mehrerer Tage ausgelegt sind. Für die Einsätze 2010 wurden rund 155 Tonnen Salz sowie 30 Tonnen Splitt für die Schnee- und Glatteisbekämpfung eingesetzt.

7. ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG

7.1. ABFALLENTSORGUNGSTRATEGIE OSTERMUNDIGEN

Die im Konzept Abfallentsorgungsstrategie Ostermundigen bis 2010 gesteckten Ziele (Recycling-Quote 55 %, Reduktion der Hauskehricht- und Grobgutmenge um 30 Kilo pro Kopf) werden 2010 teilweise erreicht. Die Reduktion der Recycling-Quote ist hauptsächlich auf die grosse Schwankung der Grüngutmenge (minus 87 Tonnen) und die Aufhebung einer weiteren Kompostanlage (minus 24 Tonnen) zurückzuführen. Im Gegensatz hat die Hauskehricht- und Grobgutmenge aufgrund der gestiegenen Einwohnerzahl (plus 207 Einwohner) zugenommen (plus 76 Tonnen). Die Recycling-Quote beträgt 52 %.

7.2. STRATEGIE UNTERFLURSAMMELSTELLEN

In Anlehnung an die 2006 in Kraft getretene Abfallentsorgungsstrategie hat der Gemeinderat eine Strategie Unterflursammelstellen genehmigt, welche in Ergänzung zueinander folgende zwei Szenarien beinhaltet:

- Einrichten von Unterflurglassammelstellen anstelle der heutigen oberirdischen Lösung.
- Einrichten von zwei bis drei Quartierentsorgungssammelstellen (QES) im Unterflursystem für mehrere Abfallfraktionen (z.B. Büchsen/Alu, Papier/Karton, Glas, Kunststoff, Batterien).

Die Einrichtung von Quartiersammelstellen hat zum Ziel der Wohnbevölkerung ein breites und komfortables Entsorgungsangebot anzubieten. Zudem bietet es der Bevölkerung mehr Unabhängigkeit bei der Entsorgung.

Im Zusammenhang mit dem Planungsgebiet Oberfeld, welches vor der baldigen Realisierung steht, bietet sich nun die Chance mit einem Pilotversuch eine Quartierentsorgungsstelle zu errichten. Die Planung der QES ist bereits in vollem Gang. Ein entsprechendes Baugesuch wird 2011 eingereicht (gleichzeitig mit dem Strassenprojekt).

7.3. HAUSKEHRICHT UND GROBGUT

Anlässlich der Sammlungen wurden total 2'844 Tonnen eingesammelt. Der Kehrichtverbrennungsanlage wurden somit 2'764 Tonnen Hauskehricht und 80 Tonnen Grobgut zugeführt. Aufgrund der seit Einführung der Abfallentsorgungsstrategie weiterhin geringen Grobgutmenge ist ein monatlicher Sammelrhythmus ideal. Die Hauskehrichtmenge hat im Berichtsjahr um 76 Tonnen zugenommen.

PAPIER-/KARTONSAMMLUNG

An 50 Sammeltagen wurden total 1'495 Tonnen Altpapier und Karton eingesammelt. Die Rückvergütung der Karton Deisswil (neu Berna Industrie- und Dienstleistungspark AG) betrug gemäss Liefer- und Abnahmevertrag unverändert Fr. 50.-/Tonne. Die Gemeinde Ostermundigen konnte ihr Altpapier respektive -karton wie gewohnt nach Deisswil liefern. Die Betriebsschliessung der Karton Deisswil hatte somit in Bezug auf die Papier- und Kartonsammlung keinen direkten Einfluss. Wie bereits in den Vorjahren musste keine einzige Wagenladung beanstandet werden. Die maximal mögliche Q-Zahl 100 der Lieferantenbewertung

bedeutet, dass Ostermundigen qualitativ einwandfreie Ware lieferte und somit weiterhin als A-Lieferant eingestuft ist.

7.4. GLAS

Die gesammelte Menge Altglas ist gegenüber dem Vorjahr um rund 4 % gesunken und betrug 568 Tonnen (Vorjahr 591 Tonnen).

Die Auszahlung der vorgezogenen Entsorgungsgebühr (VEG) erfolgt jeweils rückwirkend für das Vorjahr. Der definitive Entschädigungsansatz für die farbgetrennte Sammlung betrug für das Jahr 2009 Fr. 100.- pro Tonne. Somit wurde die Gemeinde Ostermundigen im Jahr 2010 mit rund Fr. 59'000.- entschädigt. Mit diesem Ertrag können die Aufwände für die regionale Entsorgungsfirma und der Unterhalt der Glassammelstellen gedeckt werden.

7.5. GRÜNABFUHR, KOMPOSTIERUNG, HÄCKSELDIENST

Gesamthaft wurden mit der Grünabfuhr 918 Tonnen Grüngut entsorgt. Nach dem erwarteten Rückgang infolge der Gebühreneinführung im Jahr 2006 ist die gesammelte Menge in den letzten Jahren wieder gestiegen und hat den Rückgang weitgehend kompensiert. Es gilt zu beachten, dass die Grüngutmenge je nach Witterungsbedingungen von Jahr zu Jahr schwanken kann.

Durch die Helfenden der drei Quartierkompostanlagen wurden 55 Tonnen kompostierbare Abfälle verarbeitet. Für diese tolle Leistung gebührt den Kompostgruppen ein grosses Lob und Dankeschön.

Aufgrund der aufgehobenen Kompostkübel-Standorte an der Unterdorf- und Nobsstrasse wurde nicht mehr genügend Material direkt zur Kompostanlage Lötschenbach geliefert. Die Kompostgruppe Lötschenbach wurde deshalb aufgelöst.

Der Häckseldienst wurde im üblichen Rahmen beansprucht.

8. STATISTIK

8.1. STRASSENNETZ

Jahr	Gesamtlänge			
	Strassen		Fuss- und Radwege	
	Änderung	Total	Änderung	Total
	m	m	m	m
2006	0	30'691	240	27'960
2007	0	30'691	180	28'140
2008	0	30'691	0	28'140
2009	219	30'910	0	28'140
2010	400	31'310	20	28'160

8.2. SANIERUNGEN: STRASSEN, FUSS- UND RADWEGE

Belagserneuerungen und Sanierungen	Strassen m ²	Fuss- + Radwege m ²
Bernstrasse (mehrere Abschnitte)	105	
Bahnhofstrasse	55	
Bantigerstrasse	1400	
Blankweg	10	
Florastrasse	900	
Oberer Flurweg	40	
Forelstrasse	1760	50
Hüsliweg	650	
Kilchgrundstrasse	1050	
Oberdorfstrasse	600	
Steinbruchweg	1200	
Unterdorfstrasse	20	
Wiesenstrasse	1820	200
Obere Zollgasse	50	
Untere Zollgasse	300	20
Total Belagserneuerungen und Sanierungen im Berichtsjahr	9960	270

8.3. ÖFFENTLICHE BELEUCHTUNG

Stand der Leuchten per Ende 2010: 1197 Einheiten
Der Wiederbeschaffungswert und Erneuerungswert der gesamten öffentlichen Beleuchtung (Material und Baumeisterarbeiten) beläuft sich auf Fr. 19,3 Mio.

8.4. AUFWENDUNGEN NACH VERKEHRSKONZEPT

Seit Genehmigung des Verkehrskonzeptes sind folgende Nettokosten für die Umsetzung angefallen:

	Total Franken
Bis 2009	1'729'600
Kosten nach Verkehrskonzept 2010	0
Subventionen	0
Nettokosten nach Abzug von Subventionen bis Ende 2010	1'729'600

8.5. BAUMINVENTAR

Gemeindeeigener Baumbestand entlang von Strassen und in öffentlichen Anlagen	346	Bäume
Neupflanzungen 2010	0	Bäume
Ersatzpflanzungen	0	Bäume
Bestand Ende Jahr	346	Bäume

8.6. AUFWENDUNGEN REALISIERUNG LANDSCHAFTSRICHTPLAN

Im Jahr 2010 sind für die Umsetzung des Landschaftsrichtplanes Nettokosten von Fr. 10'454.90 angefallen.

8.7. SITZBÄNKE

Auf dem gesamten Gemeindegebiet befinden sich 189 Anlagebänke. Davon sind:

- 90 Standard- und Eisengestellbänke
- 38 Massivholzbänke
- 24 Metallbänke
- 4 Holzbänke mit Betonsockel
- 33 Hocker auf Steinsokkel

8.8. ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG DER GEMEINDE OSTERMUNDIGEN (VERGLEICHSAHLEN 2000–2010)

	2000	2001	2002	2003
Hauskehricht, Sperrgut, Grobgut	3246	3233	3307	3231
Papier / Karton	1638	1629	1617	1613
Eisen / Büchsen	143	142	156	155
Glas	666	624	580	583
Batterien	1	1	1	1
Grünabfuhr	946	950	1007	948
Quartierkompostierung	166	120	105	100
Altöl	3	2	3	3
Sonderabfälle	5		6	0
Elektro- und Elektronikgeräte	33	16	13	1
Total (Tonnen)	6847	6717	6795	6635
Einwohnerzahl per 31.12.	15384	15464	15365	15325
Kehricht pro Kopf (kg)	445	434	442	433
Anteil Recycling (%)	52	52	51	51

TIEFBAU

2004	2005	2006
3204	3271	2738
1594	1602	1615
146	175	71
610	609	613
1	2	1
976	978	862
88	91	101
2	2	2
5	0	5
0	1	1
6626	6730	6008

15284	15126	15135
434	445	397
52	51	54

Einführung AES per 01.01.2006

2007	2008	2009	2010
2686	2754	2768	2844
1637	1652	1529	1495
75	70	75	75
645	594	591	568
0	0	0	0
893	916	1005	918
94	99	79	55
3	2	2	2
0	7	0	5
0	0	0	0
6033	6094	6049	5962

15172	15308	15460	15667
398	398	391	381
56	55	55	52

1. ALLGEMEINES

1.1. RAHMENKREDITE WASSER UND ABWASSER 2009–2014

1.1.1. EINSATZ RAHMENKREDIT ERSATZ WASSER 2009 UND 2010

Im Rahmenkredit für den Ersatz von Wasserleitungen sind für die Jahre 2009 und 2010 insgesamt Fr. 4'599'000.– (inkl. MWSt.) enthalten. Der Gemeinderat hat bisher Fr. 4'623'500.– für folgende Projekte freigegeben:

Projekt	Anteil 2009/10	Freigabe GR	Einsatz	
			bis 31.12.10	Endprognose
Sanierung Mösli	1'050'000.–	1'050'000.–	662'008.45	750'000.–
Hüsliweg/Steinbruchweg	945'000.–	945'000.–	506'609.70	756'000.–
Hüsliweg/Steinbruchweg	945'000.–	945'000.–	503'742.40	600'000.–
Ringstrasse	216'000.–	255'000.–	175'879.20	216'000.–
Dammweg	0.–	369'000.– ¹⁾	72'219.05	369'000.–
Schermenweg	0.–	574'000.– ²⁾	-35'376.65 ³⁾	574'000.–
Moosweg West	310'000.–	425'000.–	122'040.35	425'000.–
Flurweg Ost	264'000.–	285'000.–	-230'554.95 ³⁾	285'000.–
Moosweg Ost	490'000.–	720'500.–	264'583.65	720'500.–

¹⁾ Anteil 2011 von Fr. 360'000.– ins 2010 vorgezogen

²⁾ Anteil 2012 von Fr. 492'000.– ins 2010 vorgezogen

³⁾ Akontozahlungen von Privaten sind eingegangen

Folgende Projekte waren im Rahmenkredit für 2009 und 2010 vorgesehen, wurden jedoch auf später verschoben:

Projekt	Anteil 2009/10	verschoben auf
Sanierung Mösli (Poststrasse)	290'000.–	2012
Waldeckstrasse	264'000.–	2011
Flurweg	100'000.–	2013
Schwandiweg	252'000.–	nach 2014
Allgemeine Reserve	314'000.–	–

1.1.2. EINSATZ RAHMENKREDIT ERSATZ ABWASSER 2009 UND 2010

Im Rahmenkredit für den Ersatz von Abwasserleitungen sind für die Jahre 2009 und 2010 insgesamt Fr. 4'867'000.– (inkl. MWSt.) enthalten. Der Gemeinderat hat bisher Fr. 5'599'500.– für folgende Projekte freigegeben:

Projekt	Anteil 2009/10	Freigabe GR	Einsatz	
			bis 31.12.10	Endprognose
Sanierung Mösli	1'300'000.–	1'300'000.–	436'624.65	1'235'000.–
Hüsliweg/Steinbruchweg	300'000.–	300'000.–	323'011.10	350'000.–
Ringstrasse	0.–	39'000.– ¹⁾	-18'357.852 ³⁾	39'000.–
Oberdorfstrasse	365'000.–	365'000.–	61'064.25 ⁴⁾	365'000.–

GEMEINDEBETRIEBE

Projekt	Anteil 2009/10	Freigabe GR	Einsatz	
			bis 31.12.10	Endprognose
Dammweg	500'000.–	492'000.–	189'047.70	492'000.–
Schermenweg	435'000.–	1'716'500.– ⁵⁾	57'443.85	1'716'500.–
Moosweg West	490'000.–	1'290'000.– ⁶⁾	742'599.35	1'290'000.–
Flurweg Ost	0.–	97'000.– ¹⁾	74'545.85	97'000.–

¹⁾ Freigabe zu Lasten der allgemeinen Reserve

²⁾ Akontozahlungen von Privaten sind eingegangen

³⁾ Es laufen zurzeit noch Abklärungen betreffend Versickerungsmöglichkeiten, deshalb wurde in diesem Bereich vorerst nur in die Planung investiert.

⁴⁾ Hauptarbeiten erfolgen erst 2011

⁵⁾ Anteile 2011 und 2012 von total Fr. 1'490'000.– ins 2010 vorgezogen

⁶⁾ Anteil 2014 von Fr. 250'000.– ins 2010 vorgezogen, Rest zu Lasten allg. Reserve

Folgende Projekte waren im Rahmenkredit für 2009 und 2010 vorgesehen, wurden jedoch auf später verschoben:

Projekt	Anteil 2009/10	verschoben auf
Waldeckstrasse	310'000.–	2011
Bahnhofstrasse	510'000.–	2011
Gümligentalstrasse	215'000.–	2012
Allgemeine Reserve (Rest)	261'000.–	–

1.1.3. EINSATZ RAHMENKREDIT SANIERUNGEN ABWASSER 2009

Im Rahmenkredit für die Sanierungen von Abwasserleitungen sind für die Jahre 2009 und 2010 insgesamt Fr. 595'000.– (inkl. MWSt.) enthalten. Der Gemeinderat hat bisher Fr. 640'000.– für folgende Projekte freigegeben:

Projekt	Anteil 2009/10	Freigabe GR	Einsatz	
			bis 31.12.10	Endprognose
Diverse Schächte	85'000.–	85'000.–	69'440.25	85'000.–
Blankweg	0.–	45'000.– ¹⁾	11'603.75	45'000.–
Dennigkofengässli	150'000.–	150'000.–	0.–	10'000.–
+ Oberdorfstrasse	250'000.–	250'000.–	6'722.70 ²⁾	200'000.–
Alpenstrasse	40'000.–	40'000.–	3'627.–	40'000.–
Wiesenstrasse	70'000.–	70'000.–	4'833.50	70'000.–
Rütiweg	35'000.–	35'000.–	0.–	35'000.–
Oberfeldweg	10'000.–	10'000.–	931.30	10'000.–
Steinbruchweg	65'000.–	65'000.–	0.–	65'000.–
Dammweg	40'000.–	40'000.–	0.–	40'000.–

¹⁾ Anteil 2013 von Fr. 45'000.– auf 2009/10 vorgezogen

²⁾ Fr. 57'755.– zu Lasten der laufenden Rechnung 2009 ausgeführt

Die Arbeiten konnten aus Kapazitätsgründen der Unternehmungen noch nicht alle gestartet bzw. ausgeführt werden.

1.1.4. EINSATZ RAHMENKREDIT SPÜLUNGEN ABWASSER 2009 UND 2010

Im Rahmenkredit für die Spülungen von Abwasserleitungen sind für die Jahre 2009 und 2010 insgesamt Fr. 600'000.– (inkl. MWSt.) enthalten. Diese hat der Gemeinderat bisher auch frei gegeben.

Projekt	Anteil 2009/10	Freigabe GR	Einsatz bis 31.12.10	Endprognose
Spülungen/Untersuchungen	600'000.–	600'000.–		330'965.35

Es liegen noch nicht alle Abrechnungen über die Spülungen im Jahre 2010 vor.

1.1.5. PROJEKTE 2011

Weil die Planung künftiger Projekte einige Zeit dauert, müssen Projektierungsaufträge meist schon im Vorjahr erteilt werden. Deshalb hat der

Gemeinderat bereits für folgende Vorhaben der Rahmenkredite 2011 Projektierungskredite freigegeben:

Projekt	betroffene Rahmenkredite
Waldeckstrasse	Ersatz Wasser + Abwasser
Bahnhofstrasse	Ersatz Abwasser

Für alle übrigen Projekte der Rahmenkredite 2011 wird dem Gemeinderat die Freigabe der entsprechenden Projektierungskredite zu Beginn des Jahres 2011 beantragt.

1.1.6. GEBÜHREN WASSER UND ABWASSER

Bezüglich den Tarifen für Wasser und Abwasser, welche mit Inkrafttreten der neuen Reglemente per 1. November 2006 durch den Gemeinderat festgelegt wurden, zeigte sich, dass die Gebühreneinnahmen trotz dem Wegfall der hohen Abgaben seitens der Kartonfabrik Deisswil an die ARA Worblental die Ausgaben decken und somit die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden konnten. Im Jahre 2005 musste die Gemeinde Ostermundigen rund 23 Prozent der Kosten der ARA Worblental übernehmen. Infolge der Schliessung der Kartonfabrik Deisswil muss Ostermundigen neu aufgrund der Einwohnergleichwerte rund 32 Prozent aller Kosten der ARA Worblental übernehmen.

Wie bereits bei der Neufestlegung der Gebühren im Jahre 2006 angekündigt, wurden die Einnahmen aus den Gebühren nach rund 5 Jahren überprüft und den Ausgaben gegenüber gestellt. Der Abwassertarif konnte leicht gesenkt werden. Beim

Wasser hingegen musste eine kleine Anpassung nach oben gemacht werden, damit die Rechnung ausgeglichen ist. Für den Kunden gleichen sich diese Anpassungen aus. Die Teuerungsanpassungen für Wasser und Abwasser wurden vollzogen und in den Tarifen berücksichtigt.

Auch in diesem Jahr wurden unzählige private Versickerungsanlagen überprüft, wo nötig bemängelt und in der Folge saniert. Diverse Liegenschaften wurden neu mit Versickerungsanlagen ausgerüstet, obwohl der finanzielle Anreiz für den Neubau einer Versickerungsanlage noch nicht sehr gross ist. Um dieses Vorgehen zu unterstützen, entschied sich der Gemeinderat, die Teuerungsanpassung bei den Abwassergebühren voll zu Lasten der Regenwassergebühren zu vollziehen. Das Ziel ist weiterhin, möglichst viel Meteorwasser vor Ort versickern zu lassen. So können weitere Neubauten an die bestehenden Kanalisationsleitungen angeschlossen werden, ohne dass diese mit enormen Investitionen vergrössert werden müssen.

2. WASSERVERSORGUNG

2.1. WASSERVERBUND REGION BERN AG (WVRB AG)

Auch im 4. Geschäftsjahr der WVRB AG zeigt sich, dass der Schritt zu einer Regionalisierung der Wasserbeschaffung absolut zukunftsweisend und richtig war. Die betrieblichen Abläufe werden ständig optimiert, die Resultate übertreffen die prognostizierten Erwartungen.

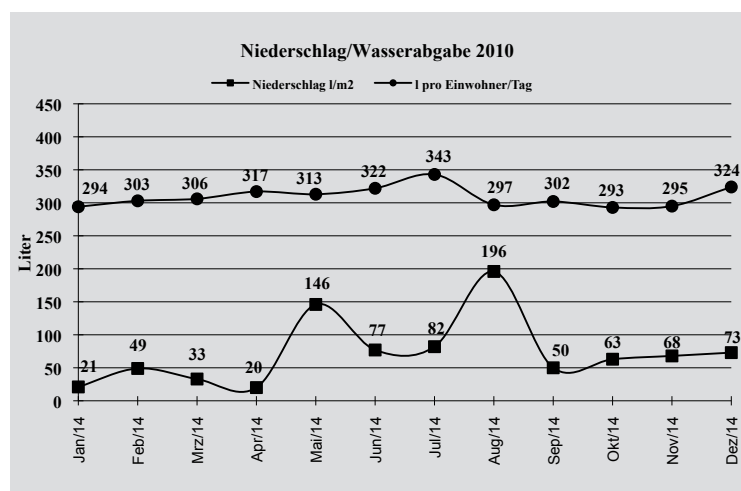
Positiv zu vermerken ist, dass es Ostermundigen auch im Jahre 2010 geschafft hat, die Tagesspitzen zu senken, was sich positiv auf die Rechnung auswirkt. Hier ist insbesondere der Grossverbraucher Emmi Frischprodukte AG massgeblich beteiligt, welcher es trotz Umsatzsteigerungen fertig bringt, dank Optimierungen der Anlagen, den Spitzenbedarf zu senken.

2.2. WASSERGEWINNUNG UND WASSERVERBRAUCH

2.2.1. NIEDERSCHLAG/WASSERABGABE

Die Niederschlagsmenge war 2010 mit 878 mm (= Liter pro m²) wesentlich geringer als im Vorjahr (1'028 mm).

Der durchschnittliche Wasserkonsum pro EinwohnerIn und Tag ist gegenüber dem Vorjahr infolge leicht gestiegener Bedürfnisse der Industrie etwas gestiegen.



2.2.2. WASSERGEWINNUNG (IN M³):

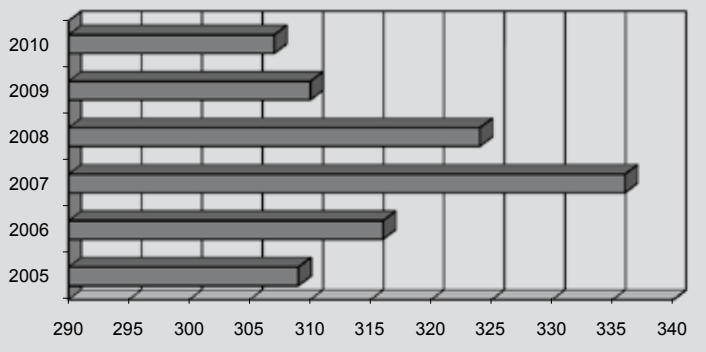
	2010	%	2009
Quelleingang WAVEST	397'022	23.77	411'162
Pumpwerk Rörswil	0	0.19	3'337
Pumpwerk Schwimmbad (von Muri)	709'646	44.86	775'858
Gümligental Hochzone Rüti (von Muri)	93'424	4.83	83'589
Pumpwerk Chrüzweg und Noteinspeisung	538'228	26.34	455'569
Total Wassergewinnung	1'738'320	100.-	1'729'515

Leichte Zunahme der Wassergewinnung gegenüber dem Vorjahr: 8'805 m³.

In der Betriebswarte im Verwaltungsgebäude Bernstrasse 65d wurde die täglich ins Netz geförderte Wassermenge von den verschiedenen Bezugsorten registriert:

- kleinste geförderte Wassermenge am 2. Januar 2'996 m³
- grösste geförderte Wassermenge am 15. Juli 6'879 m³
- Tagesabgabe im Mittel 4'792 m³

2.2.3. WASSERVERBRAUCH 2005–2010



Liter pro EinwohnerIn und Tag inkl. Industrie und Gewerbe

Die verkaufte Wassermenge betrug 1'692'273 m³. Dieser steht eine Wassergewinnung von 1'738'320 m³ gegenüber, was eine Differenz von 46'047 m³ oder 2.65 % (Vorjahr 4.33 %) ergibt. Diese kleine Differenz, im Fachjargon Leckwasserverlust genannt, darf mit Stolz als sensationell tief bezeichnet werden. Der Landesdurchschnitt liegt bei 13 %! Dank den prompten Meldungen der Bevölkerung bei Leitungsbrüchen und dem raschen und effizienten Eingreifen des Pikettdienstes (Brunnenmeister, Bauunternehmung, Rohrlegfirmen, Polizei usw.) ist dieses Resultat möglich. So werden grössere teure Schäden verhindert. Der durchschnittliche Wasserverbrauch (inklusive Verlusten, laufenden Brunnen, Hydrantenbezügen, Messdifferenzen, Bau- und Industrierwasser usw.) beläuft sich bei 15'538 EinwohnerInnen und einer Wassergewinnung von 1'738'320 m³ auf 307 Liter (310) pro EinwohnerIn und Tag. Der durchschnitt-

liche Verbrauch pro EinwohnerIn ohne Industrie beträgt 186 Liter/Tag.

2.2.4. DIE INDUSTRIE ALS GROSSBEZÜGERIN UND PARTNERIN

Den industriellen BezügerIn durften im Jahre 2010 total 643'193 m³ Wasser verkauft werden, was 38.0 % des Gesamtwasserverbrauchs entspricht. Der industrielle Lebensmittelbetrieb Emmi Frischprodukte AG legt als ISO-zertifizierter Betrieb grössten Wert auf eine einwandfreie Wasserqualität und untersucht zur Qualitätssicherung das gelieferte Wasser in den eigenen Labors und teilt diese Resultate der Gemeinde jeweils zur Kontrolle mit. Erneut sei darauf hingewiesen, dass eine hervorragende Zusammenarbeit zwischen der Emmi Frischprodukte AG und der Gemeinde besteht, was für beide Parteien von eminenten Wichtigkeit ist. Bezieht doch diese anspruchsvolle Partnerin über einen Drittel der gesamten verkauften Wassermenge in einer hervorragenden Qualität und deckt einen grossen Anteil der Kosten der Wasserversorgung Ostermundigens.

2.3. PUMPWERKE

Die nachstehend erwähnten Anlagen sind seit dem 1. Januar 2007 im Eigentum der Wasserverbund Region Bern AG (WVRB AG). Die Gemeindebetriebe sind aber nach wie vor für den Betrieb sowie den Unterhalt der Anlagen zuständig. Diese Arbeitsleistungen werden der WVRB AG verrechnet.

2.3.1. GEFÖRDERTE WASSERMENGEN (IN M³)

	2010	2009
Pumpwerk Rörswil	0	3'337
Pumpwerk Schwimmbad (von Muri)	709'646	775'858
Gümligental Hochzone Rüti (von Muri)	93'424	83'589
Pumpwerk Chrüzweg (WVRB AG)	538'228	455'569
Total von den Pumpwerken geförderte Wassermengen	1'341'298	1'318'353

Die Pumpwerke Freibad und Chrüzweg funktionierten während des ganzen Jahres ohne grössere Probleme. Das Pumpwerk Rörswil wurde auf Anfang 2009 stillgelegt.

2.4. QUELLEN

Wassermengen (in m³):

	2010	2009
Gebiet Ramsmoos	246'550	260'380
Gebiet Kalchern	141'670	152'168
Total von den Quellen gelieferte Wassermengen	388'220	412'548

Die Quellauflüsse bewegten sich im Ramsmoos zwischen 353 Liter pro Minute (Minimum 23. Oktober) und 1'071 Liter pro Minute (Maximum 31. März) und in der Kalchern zwischen 213 Liter pro Minute (Minimum 30. Oktober) und 698 Liter pro Minute (Maximum 31. März).

Der Anteil des Quellwassers an der gesamten Wassergewinnung betrug 23.8 % gegenüber 21.3 % im Vorjahr. Dieser Wert spricht für die gute Qualität der Fassungen und die Speicherfähigkeit des Erdreichs.

Die Quellauflüsse bewegten sich im Ramsmoos zwischen 380 Liter pro Minute (Minimum 13. August) und 668 Liter pro Minute (Maximum 8. Januar) und in der Kalchern zwischen 244 Liter pro Minute (Minimum 13. August) und 434 Liter pro Minute (Maximum 8. Januar).

Der Anteil des Quellwassers an der gesamten Wassergewinnung betrug 22.3 % gegenüber 23.8 % im Vorjahr. Dieser Wert spricht für die gute Qualität der Fassungen und die Speicherfähigkeit des Erdreichs.

2.5. RESERVOIR «RÜTI»

Beim Reservoir mit den beiden Kammern mit einem Inhalt von 6'000 m³ Gebrauchsreserve sowie 1'000 m³ Löschreserve wurden im Auftrag des WVRB die ordentlichen Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten ausgeführt.

2.6. BETRIEBSWARTE

Die Erfassung und Auswertung von Daten in den Wasserversorgungsanlagen erfolgt in der Betriebswarte und dient der Betriebsführung, der Optimierung des Betriebsablaufs, der Kontrolle des Wasserhaushalts, als Planungsgrundlage und als Grundlage für die werksinterne Statistik und die Jahresstatistik.

2.7. LEITUNGSNETZ

2.7.1. HAUPTLEITUNGSNETZ

2.7.1.1. Bestehendes Netz, Erweiterung und Ersatz

- Die Gesamtlänge des gemeindeeigenen Wassernetzes hat sich um 273 m vergrößert.
- Ersatz von Wasserleitungen im Jahr 2010 von total 729 m.
- Das Hauptleitungsverteilnetz mit Nennweiten zwischen 100 und 400 mm weist neu eine Länge von total 37'924 m auf.
- Die Versorgung mit Trink- und Löschwasser war jederzeit sichergestellt.
- An der Bernstrasse wurde eine Netzerweiterung (Ringschluss) für die Erschliessung des Baufeldes Hättenberg erstellt. Ebenfalls als Netzerweiterung (Löschschutz) wurde im Waldweg eine Leitung realisiert.
- Grauguss-Ersatz mit Vergrößerungen wurden am Dammweg im Abschnitt: Bernstrasse bis Gerbestrasse, im Flurweg (Oberfeldweg bis Oberer Flurweg) in der Forelstrasse (Bantigerstrasse bis Moosweg) im Moosweg (Forelstrasse bis Schermenweg) Abschnitt: Kilchgrundstrasse bis Bantigerstrasse ausgeführt.

2.7.1.2. Unterhalt öffentliche Leitungen

Während des ganzen Jahres wurde wiederum ein Teil der Hauptleitungsschieber einer Funktionskontrolle unterzogen. Ebenfalls wurde das gesamte Netz auf Defekte hin überprüft.

Im Hauptleitungsnetz mussten 5 (6) Defekte behoben werden. Ein weiterer Hinweis, dass ein systematischer Ersatz des alten Leitungsnetzes sehr wichtig für die Versorgungssicherheit und die Qualität des Wassers ist.

2.7.2. HYDRANTEN

2.7.2.1. Bestehendes Netz

Hydrantenbestand: 329 Stück (327).

2.7.2.2. Erweiterung

Im Berichtsjahr wurden 2 zusätzliche Hydranten aufgestellt:

- Terrassenrain 18
- Jurablickweg / Oberfeldweg

2.7.2.3. Unterhalt

Es wurden folgende Arbeiten ausgeführt:

- An 25 Hydranten wurde eine Totalrevision vorgenommen.
- Behebung der Mängel gemäss Mängelliste der Feuerwehr.

2.7.3. TRINKWASSERKONTROLLEN

Über das ganze Jahr wurden durch das Kantonale Laboratorium 30 chemische und 72 bakteriologische Proben aus dem gesamten Leitungsnetz und den Anlagen ausgewertet. 30 Proben wurden zur Bestimmung der Wasserhärte und des Nitratgehaltes entnommen. Die Auswertungen haben ergeben, dass das Wasser sämtlicher Proben den strengen Anforderungen des Lebensmittelgesetzes entspricht.

2.7.4. WASSERZÄHLER

Ersatz von 117 (129) Wasserzählern durch revidierte.

2.7.5. AUSWIRKUNGEN DES SYSTEMATISCHEN UNTERHALTS DER HYDRANTEN UND WASSERZÄHLER

Nur dank des rigorosen Unterhaltsprogramms sind die Hydranten im Brandfall funktionstüchtig und verlieren kein Wasser durch Undichtigkeit, was sich auf die Leckverluste stark auswirkt. Aus Gründen der Messgenauigkeit werden die Wasserzähler im Turnus von 15 Jahren ausgetauscht. Diese Arbeiten werden vorwiegend von den örtlichen Gewerbebetrieben geleistet.

3. ABWASSERENTSORGUNG

3.1. PRIVATE HAUSANSCHLUSSLEITUNGEN

Im Jahre 2010 mussten fast alle Kanalisationen der privaten Liegenschaften im Quartier Mösli und in der Rüti saniert werden. Total wurden 195 Liegenschaftsentwässerungen mittels Schlauchrelining saniert. Wegen der Undichtigkeit drang Grundwasser in die Leitungen, welches die öffentlichen Leitungen füllte und in die ARA geleitet wurde. Neu wurden 116 Liegenschaften mittels Kanalfernsehroboter auf ihren Zustand untersucht. Mehrere Eigentümer- und Anwohnersammlungen dienten dem Zweck, die Betroffenen zu informieren und ihnen die Angst vor den grossen Bauarbeiten zu nehmen. Die Akzeptanz darf als ausgesprochen hoch angesehen werden.

3.2. HAUPTLEITUNGSNETZ

2010 wurden ca. 180 Haltungen* Kanalrohre mit Hochdruckspülwagen gereinigt und mittels Kanalfernsehaufnahmen auf Schäden untersucht. Aufgrund durchgeführter Kanalfernsehuntersuchungen und hydraulischen Anpassungen wurden im Gebiet Oberdorf, Forelstrasse, Moosweg, Dammweg, Flurweg, Waldweg und für die Erschliessung der Überbauung Hättenberg – mittels einer gesteuerten Spülbohrung von 300 m – insgesamt ca. 800 m Kanalisationsleitungen ersetzt oder zusätzlich neu verlegt. Die Durchmesser dieser neuen Abwasserleitungen betragen 300mm bis 1'000mm und sind bis 5m unter dem Terrain. Im Gebiet Rütieweg, Oberfeldweg, Steinbruchweg und an der Wiesenstrasse wurden 26 Haltungen öffentliche Kanalisationsleitungen mittels Relining saniert. Im Gümligentäl war ebenfalls vorgesehen, die Kanalisation mittels Relining zu sanieren. Wegen der Doppelführung von Kanalisation und Sauberwasserleitung in den Kontrollschächten war es technisch nicht möglich die Abwasserleitung zu sanieren. Dafür muss noch eine Lösung gefunden werden.

* Strecke zwischen zwei Schächten

3.3. LIEGENSCHAFTSENTWÄSSERUNG – PRIVATE VERSICKERUNGSANLAGEN

Die Erhebung der Anlagen wurde 2010 gemäss den kantonalen Vorschriften weiter durchgeführt. Es wurden 21 neue Anlagen abgenommen. Bei 123 Nachkontrollen mussten 93 Beanstandungen ausgesprochen werden.

Die Erhebung beinhaltet folgende Daten:

- mit oder ohne Bodenpassage
- Vorreinigung
- Schachtabdeckung/Zugänglichkeit
- Notüberläufe
- Fläche, die versickert wird.

3.4. ZENTRALE VERSICKERUNGSANLAGE OBERFELD

Es wurden div. Feldversuche auf dem Gelände und in der Anlage in Zusammenarbeit mit Hochschule Rapperswil (UMTEC), BAFU, AWA, EAWAG, durchgeführt. Installation der Wetterstation und Aufzeichnung der Niederschläge.

3.5. GÜLLENAUSTRAG IM WINTER

Es musste keine Bewilligung erteilt werden.

4. GASLIEFERVERTRAG EWB – GEMEINDE

Noch immer steht der neue Gasvertrag mit der Energie Wasser Bern AG aus und scheitert zur Zeit am klaren politischen Willen diverser Gemeinden in der Region Bern, einer gemeinsamen zukunftsorientierten Lösung zuzustimmen.

Diverse alte aussenliegende Heizöltanks und Ölheizungen wurden in diesem Jahr ausser Betrieb genommen und durch moderne Gasheizungsanlagen ersetzt. Alternative Heizsysteme kommen in diesen älteren Liegenschaften kaum in Frage, da die Verteilung der Wärme aufgrund der zu kleinen Radiatoren nicht gewährleistet ist.

Daraus wird klar ersichtlich, dass der Versorgungssicherheit mit Gas in Ostermündigen immer mehr Beachtung geschenkt werden muss und die nötigen Investitionen ins Gasnetz getätigt werden müssen.

5. FREIBAD

5.1. ALLGEMEINES

5.1.1. BETRIEB/STATISTIK

Die Badsaison 2010 startete am 7. Mai. Das Wetter spielte zu Beginn der Saison leider teilweise gar nicht mit, war doch die Anzahl der erhofften warmen Maitage weit unter den Erwartungen. Der ganze Monat Mai war viel zu kalt. Durchschnittlich kamen pro Tag 142 Besucher oder total 3'536 im gesamten Monat. Der folgende Monat war hingegen wie erhofft. Mit 20'379 Einritten kann von einem guten Monat gesprochen werden. Pro Tag besuchten im Juni durchschnittlich 679 Personen das Bad.

Die drei ersten Wochen im Juli waren «Super-Badewochen». Im ganzen Monat Juli konnten 35'117 Badegäste, d.h. pro Tag durchschnittlich 1'132 verzeichnet werden. Am Tag des «Badi-Fescht» (3. Juli) waren es über 3'000 Gäste, die die verschiedenen Angebote genossen. In der letzten Juli-Woche war das Wetter aber leider nicht mehr badefreundlich.

Ab August wechselte das Wetter vollends zu Ungunsten der Badi. Viel Regen und zu kaltes Wetter sind schuld für die tiefen Besucherzahlen im August total 13'069 bzw. 421 pro Tag und im September 2'227 / 117 Gästen pro Tag).

Besucherzahlen Saison 2010:

Monat	Gäste pro Tag	Gäste total
Mai (21 Tage)	142	3'536
Juni (30 Tage)	679	20'379
Juli (31 Tage)	1'132	35'117
August (31 Tage)	421	13'069
September (19 Tage)	117	2'227
Total		74'328

Der Tagesrekord bei den Besucherzahlen wurde am 3. Juli mit 3'039 Eintritten verzeichnet. Mit total 74'328 Besuchenden kann aber von einer eher schlechten Badesaison gesprochen werden.

Erneut grossen Zuspruch hatte der Vorverkauf der Saison-Abonnemente. Wurden doch vor der Freibad-Eröffnung bereits für über Fr. 36 000.– Abonnemente verkauft. Diese Arbeit wurde grösstenteils durch das Kassenpersonal des Freibades erledigt. Während der Saison wurden an der Freibadkasse weitere 941 Saisonabonnemente verkauft.

Fazit: Nur dank den guten Einnahme im Vorverkauf der Freibad-Abonnemente konnten die finanziellen Vorgaben erfüllt werden.

Der im 2009 neu eingeführte Feierabendtarif war auch dieses Jahr sehr beliebt und kann als guter Erfolg bewertet werden. Insgesamt haben 3'107 Gäste davon profitiert.

Jahresvergleich der Besucherzahlen:

Jahr	Gäste	Bemerkung
2010	74'328	sechstbeste Saison
2009	91'954	zweitbeste Saison seit 1977
2008	71'632	siebtbeste Saison
2007	60'277	neuntbeste Saison
2006	80'462	viertbeste Saison
2005	57'748	zehntbeste Saison
2004	74'540	fünftbeste Saison
2003	131'100	beste Saison seit 1970
2002	70'577	achtbeste Saison
2001	87'856	drittbeste Saison
1977	55'320	schlechteste Saison seit 1970

Die Einnahmen aus den Eintritten beliefen sich im Berichtsjahr auf Fr. 182'211.20 (Vorjahr Fr. 183'583.25). Ohne die Erträge aus dem Vorverkauf (im April war sehr schönes Wetter) wären die Einnahmen mit aller Bestimmtheit wesentlich geringer ausgefallen.

Auch in der Saison 2010 wurde das Freibad-Restaurant durch die Bären Ostermundigen AG geführt. Der pachtzinspflichtige Umsatz des Restaurants ergab einen Pachtzins von Fr. 14'547.80 (Vorjahr Fr. 17'034.10). Auch hier zeigt sich die schlechte Badesaison 2010.

Die Saisonkabinen und Doppelkästli konnten zu 100 % vermietet werden.

5.1.2. ZWISCHENFÄLLE

In der Saison 2010 sind keine nennenswerten Schwierigkeiten mit Jugendlichen oder anderen Badegästen aufgetreten. Wie letztes Jahr hatte das Restaurant-Personal während den Öffnungszeiten einige kleinere und grössere Probleme wegen Diebstahls durch Jugendliche.

Auch 2010 wurden verschiedene Jugendliche beim Weitergeben ihres Saison-Abonnements erwischt und verwarnt.

Glücklicherweise sind auch in dieser Saison keine nennenswerten Unfälle oder Zwischenfälle im Freibad aufgetreten.

5.1.3. VANDALENSCHÄDEN

Im Berichtsjahr wurde das Freibad von Vandalen verschont.

Die vereinzelt Nachtschwimmer verursachten keine wesentlichen Schäden.

5.2. TECHNISCHE EINRICHTUNGEN

5.2.1. DUSCHEN

Der Einsatz der Solaranlage für das Aufwärmen des Duschenwassers wird von den Badegästen nach wie vor sehr geschätzt. Die Probleme bei den «Duschdrückern» mit der Zeiteinstellung wurden zufriedenstellend behoben; die Duschen funktionieren nun wieder einwandfrei.

5.2.2. WASSERAUFBEREITUNG

Die entnommenen Wasserproben entsprachen immer den gesetzlichen Vorschriften. In den Spitzen-Wochen wurde auch dieses Jahr festgestellt, dass die Kapazität der Chlorier-Anlage «Granudos» an ihre Grenzen kommt. Um die Bestimmungen trotzdem einhalten zu können, musste von Hand nachchloriert werden!

5.3. ANLAGE

5.3.1. ERWEITERUNG FREIBAD



Die neue Freizeitanlage wird rege benutzt.

Der neu erstellte Sportplatz mit Volleyball- und Fussball-Spielwiese wurde in diesem Jahr in Betrieb genommen. Diese Erweiterung wurde von allen Gästen sehr geschätzt. Mit der Inbetriebnahme der neuen Freizeitanlage wurde das Schwimmbad um einiges attraktiver und schöner, was vor allem von den jungen Badegästen geschätzt wurde. Auch die älteren Gäste zeigten sich erfreut, dürfen sie nun doch einen ruhigen Platz für sich alleine in Anspruch nehmen und werden nicht durch herumfliegende Bälle gestört.

5.3.2. BLUMENSCHMUCK UND RASEN

Der Blumenschmuck im Freibad war auch in diesem Jahr erneut eine Augenweide und wurde von den Gästen geschätzt. Viele Farbbilder von Fotografen und Naturliebhaber zeugen davon. Die beliebte Rasenfläche wurde auch von den Badegästen als sehr schön und gepflegt empfunden. Sicher verhalf auch unser neuer Rasenmäher zu diesem schönen grünen Rasenteppich.

5.3.3. RUTSCHBAHN UND SONNENSCHUTZ

Nach wie vor begeisterte die Rutschbahn die Kinder sowie deren Begleiter.

In der heissen Zeit war der grosse Sonnenschirm über dem Planschbecken und neu über dem Sandkasten eine wertvolle Einrichtung zur Abschirmung der schädlichen UV-Strahlen. Insbesondere besorgte Eltern kommen extra deshalb in unsere Badi, weil ihre Kinder optimal von der immer stärkeren Sonneneinstrahlung geschützt sind.

5.4. BETRIEB

5.4.1. AUFSICHT

Die Aufsichtspflicht war in diesem Jahr für das Badpersonal angenehmer durchzuführen. Dank der neuen Spielwiese konnten die Konflikte unter den Badegästen weitgehend eliminiert werden. Es hat nun für alle Gäste genügend Platz, um sich ungestört zu erholen.

Aber auch dieses Jahr war das Fehlen der zusätzlichen Badaufsicht durch die SLRG an den Wochenenden bemerkbar. So ergab es mehr Arbeitsstunden bzw. Einsatzzeiten für die Badangestellten. Leider konnte noch keine Lösung gefunden werden und es ist zu hoffen, dass es in Zukunft keine rechtlichen Probleme ergeben wird.

5.5. AKTIVITÄTEN

5.5.1. BADI-FESCHT

Am 3. Juli wurde das «Badi-FeschT» durchgeführt. Dazu wurde das Konzept gegenüber den Vorjahren geändert. So wurde auf den Openair-Film verzichtet. Das Badpersonal versuchte mit verschiedenen Vereinen aus der Region Ostermündigen ein attraktives Programm für jung und alt zusammenzustellen.

Unter anderem gab es Kinderschwimmen, Aqua-Fit und Schnuppertauchen. Aber auch die Demonstration durch die SLRG Ostermündigen durfte nicht fehlen; sie wurde von einer grossen Gästeschar angeschaut.

Beim Salto-Üben mit den Gummiseilen gab es sogar zwischendurch Stau.

Der absolute Hit an diesem Tag waren die Profianimateure aus Deutschland, welche mit ihren verschiedenen Hindernisbahnen und Wasserspielen



Badi-Fescht vom 3. Juli 2010

die Gäste begeisterten. War doch das Wasser im Nichtschwimmerbecken plötzlich mit verschiedenen Farben gefärbt. Bei diesem Plausch konnten wir von den kleinen Kindern bis zur 80-jährigen Grossmutter alle Generationen bei ihrem Spass beobachten.

Trotz einem kleinen Gewitter am Abend sorgte das Freibad-Restaurant noch für das leibliche Wohl der anwesenden Gäste. Dazu spielte die Steelband «Tropical» einige karibische Klänge, was von den Badegästen sehr geschätzt wurde.

An diesem Tag waren über 3'000 Besuchende im Freibad.

5.5.2. KINDERSCHWIMMKURSE MIT DEM «SWIM-TEAM»

Weiterhin sehr beliebt sind die Schwimmkurse für Kinder. Zahlreiche Kinder lernten das Element Wasser auszunützen. Leider mussten wegen schlechtem Wetter aber etliche Lektionen ins Hallenbad verlegt werden.

5.5.3. SCHULBADEN – ODER DIE ALTERNATIVE SPORTSTUNDE BEACHVOLLEY

Wie in den Vorjahren, war das das Schulschwimmen auch in dieser Saison nicht sehr gefragt. Erfreulicherweise wurde dafür festgestellt, dass die Schulen aus Ostermundigen und Umgebung ihre Turnstunden beim neuen Beach-Volleyballfeld durchführten.

5.5.4. RETTUNGSSCHWIMMEN

Der alljährliche Wochenkurs der SLRG für das Jugend-Brevet «Rettungsschwimmen» wurde wegen garstigem Wetter teilweise ins Hallenbad verlegt. Wie gewohnt, führte die SLRG jeweils am Donnerstag im Freibad ihre Trainings für ihre Mitglieder durch.

5.5.5. TAUCHKURSE

Auch dieses Jahr führte die Tauchschule Dawata Ostermundigen im Freibad Tauchkurse durch.

5.5.6. VERSICHERUNG SYMPANY SPONSERT EINTRITTE

Die Versicherungsfirma Sympany (vormals ÖKK) führte für ihre jugendlichen Mitglieder bis 25 Jahre in der Region Bern wieder eine gelungene Aktion durch, indem sie deren Eintritte bezahlte. Der Sympany konnten 225 (417) Eintritte in Rechnung gestellt werden.

5.5.7. WERBEAKTIONEN

Folgende Unternehmen haben mit dem Verteilen von Wasserbällen, Werbeaktionen durchgeführt:

- Emmi Schweiz AG
- Valiant Bank
- Sun Look, Migros

5.5.8. MUNDIGER CHARE-TRÄFF

Dieser Anlass des Jugendamtes Ostermundigen wurde auch in diesem Berichtsjahr durchgeführt.

1. ABTEILUNGSSEKRETARIAT

1.1. POLIZEIKOMMISSION

Die Polizeikommission (POK) hielt fünf (6) Sitzungen ab. Sie prüfte und bewilligte acht verschiedene Anlässe inkl. der notwendigen Verkehrsmaßnahmen. Ausserordentliche Bewilligungen wurden ausgestellt für den Einsatz von zwei Lautsprecheranlagen bei Sportveranstaltungen sowie für den Betrieb eines Open-Air-Kinos. Drei Bewilligungen wurden für Anlässe erteilt, die über 22 Uhr hinaus betrieben wurden.

Im Bereich Strassensignalisationen und Markierungen behandelte die Kommission das Folgende:

- Jurablickweg: Signalisation
- Obere Zollgasse: Zonensignalisation 30 Km/h
- Parkplatz für Gehbehinderte: Moosweg/Höhe alte Spitex
- Fussgängerstreifen Wegmühlegässli 16/16A
- Blaue Zone: Obere Zollgasse
- Obere Zollgasse: Zonensignalisation 30 Km/h
- Sicherheit Hubelstrasse

Die POK beurteilte 34 (58) Einbürgerungsgesuche zu Händen des Gemeinderates und stellte dabei in 31 (53) Fällen Antrag auf Einbürgerung. Zwei Gesuche wurden um je ein Jahr zurückgestellt, wobei die Gesuchsstellenden von ihrem Recht Gebrauch machten, dass die Gesuche dem Gemeinderat zum Entscheid vorgelegt werden. Ein Gesuch wurde wegen mangelnder Mitwirkung des Bewerbenden dem Gemeinderat zum ablehnenden Entscheid vorgelegt.

1.2. EINBÜRGERUNGEN

Es wurden 30 (51) neue Einbürgerungsgesuche eingereicht.

- Seit dem 01.01.2010 haben Einbürgerungswillige vor der Gesuchseinreichung eine Sprachstandanalyse zu absolvieren und einen Einbürgerungskurs zu besuchen.
- Mit drei Instituten wurden Vereinbarungen betreffend der Durchführung der Sprachstandanalyse und des Einbürgerungskurses getroffen.

- Das neue Verfahren führte zu einer zeitlichen Verzögerung der Gesuchseinreichung, was den Rückgang der eingereichten Gesuche zu erklären vermag.
- Ein Dossier wurde mit einem formellen Abschreibungsbeschluss geschlossen. Ein Gesuch wurde nach der Rückstellungszeit und erneut geführten Gesprächen vom Bewerbenden zurückgezogen. Ein Gesuch wurde aus finanziellen Gründen um zwei Jahre zurückgestellt. Ein Gesuch wurde aus strafrechtlichen Gründen zurückgezogen.
- Mit den neuen und den verbliebenen Gesuchen aus den Vorjahren waren Ende Jahr total 36 Bürgerrechtsbegehren hängig.

Es wird auf die Statistik unter Ziffer 6.1.3. und 6.1.4. verwiesen.

1.3. POLIZEIINSPEKTORAT

1.4. ALLGEMEINES

Ein Jahr nach der Zusammenlegung der Gemeindepolizei und der Police Bern, kann man eine positive Bilanz ziehen. Die Einheitspolizei Police Bern und das Polizeiinspektorat arbeiten seit dem 1. Januar 2010 eng zusammen und sind verantwortlich für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung auf dem Gemeindegebiet. Nach den ersten 12 Monaten haben erste Analysen ergeben, dass die Zusammenarbeit der beiden Institutionen bestens funktioniert. Die Aufteilung der Polizeiaufgaben mit klaren Kompetenzaufteilungen hat zu diesem erfreulichen Resultat geführt. Um auch für die Zukunft optimale Ergebnisse erzielen zu können, braucht es weiterhin eine gute Zusammenarbeit zwischen der Police Bern und dem Polizeiinspektorat. Nur so kann man bei möglichen Vorfällen sofort und effizient reagieren.

1.1. SICHERHEITSPOLIZEI

Nach einem eher schlechten Jahr 2009, haben nach einem Fahndungserfolg der Kapo Bern im Frühling 2010 die Sprayereien in Ostermundigen

markant abgenommen. Dem auf frischer Tat ertappten Täter konnten insgesamt für Fr. 200'000.– Sachbeschädigungen zugeordnet werden. Leider gibt es aber immer wieder vereinzelt Täter, die eine Wand besprayen.

2.3. VERKEHRSPOLIZEI

Seit September 2010 wurden auf dem Gemeindegebiet Ostermundigen die neuen digitalen Radaranlagen eingesetzt, welche in beide Fahrrichtungen die Geschwindigkeit messen können. Dies hatte zur Folge, dass sich die Zahl der gemessenen Fahrzeuge fast verdoppelte. Es wurden insgesamt 1'671'878 Fahrzeuge (Vorjahr 822'254) gemessen, von denen 16'534 Fahrzeuge (Vorjahr 6027) zu schnell unterwegs waren. 122 FahrzeuglenkerInnen mussten zur Anzeige gebracht werden. Dies ergibt eine Übertretungsrate von 1,05 %. Es wird auf die Statistik unter Ziffer 6.2.1 verwiesen.

1.2. GEWERBEPOLIZEI

1.2.1. BEWILLIGUNGEN

Insgesamt wurden 57 (71) Gesuche «Gastgewerbliche Einzelbewilligungen» für Festwirtschaften eingereicht, beurteilt und durch das Regierungsverwaltungsrat bewilligt. Es handelte sich um öffentliche Anlässe von Firmen und Vereinen.

1.2.2. GASTGEWERBE UND HANDEL MIT ALKOHOLISCHEN GETRÄNKEN

Sowohl bei den gastgewerblichen Betriebsbewilligungen als auch bei den Handelsbetriebsbewilligungen wechselten in verschiedenen Betrieben die verantwortlichen Personen.

Im Zusammenhang mit der Gesetzeseinführung «Schutz vor Passivrauchen» wurden alle Gastwirtschaftsbetriebe auf die neuen Vorschriften aufmerksam gemacht. In verschiedenen Betrieben wurden Fumoirs bewilligt.

1.3. GESUNDHEITSPOLIZEI

Die Pilzkontrolle erfolgte von Mitte August bis 31. Oktober im Schulhaus Mösli. Bezüglich Pilzvorkommen war der August einer der besten Monate seit Jahren.

Es wird auf die Statistik unter Ziffer 6.1.1. verwiesen.

1.4. FRIEDHOF- UND BESTATTUNGSWESEN

Die Verträge im Miteigentümeverhältnis des Schosshaldenfriedhofs zwischen der Stadt Bern und der Gemeinde Ostermundigen konnten erfolgreich umgesetzt werden.

Es wird auf die Statistik unter Ziffer 6.1.2. verwiesen.

1.5. LANDWIRTSCHAFT

Der Ackerbauleiter führte Feldbesichtigungen, Besprechungen mit Landwirten, Differenzbereinigungen sowie Administrationen, u.a. der Benzin-zollrückerstattung, durch.

1.6. FORSTWESEN

Für die Waldwegsanierungen am Ostermundigenberg wurde der alljährliche finanzielle Beitrag von Fr. 5'000.– sowie ein zusätzlicher Sonderbeitrag von Fr. 4'000.– an die Weggenossenschaft Ostermundigenberg ausgerichtet.

1.7. FEUERUNGSKONTROLLEN

Ab der Heizperiode 2010 müssen auf Grund der kantonalen Weisung vom beco (Juli 2010) alle Feuerungsanlagen grösser 350 kW bis 1 MW vom Kontrolleur der Gemeinde gemessen werden. Die Beanstandungsquote der geprüften Öl- und Gasanlagen liegt nach wie vor zwischen 25 und 30 %. Es wird auf die Statistik unter Ziffer 6.3 verwiesen.

1.8. ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Das Schwergewicht der durchgeführten Kontrollen zur Umsetzung der EKAS Richtlinie Nr. 6508 bestand darin, bei den öffentlichen Spielplätzen und Schulanlagen die vordringlichen Mängel rasch zu beheben. Auch bei den übrigen Objekten wurden neue Mängel festgestellt, fotografiert, im Dossier festgehalten und Fristen zur Behebung der gefährlichen Situation festgelegt. Im Herbst wurde die Auditierung durch das beco, Berner Wirtschaft, veranlasst. Nach dem Protokoll der ASA-Systemkontrolle wurden 4 Punkte beanstandet. Die geforderten Massnahmen wurden erledigt und der Kontrollstelle fristgerecht gemeldet.

2. EINWOHNER- UND FREMDENKONTROLLE

2.1. ALLGEMEINES

Am 17. Mai 2009 hatte das Schweizer Volk zu den biometrischen Reiseausweisen JA gesagt. Dies hatte zur Folge, dass im Kanton Bern ab 1. März 2010 sowohl die Schweizer Pässe als auch die Identitätskarten in einem der sieben Erfassungszentren des Kantons und nicht mehr bei der Einwohnerkontrolle beantragt werden müssen.

Mit dem im November 2009 realisierten Anschluss des Einwohnerregisters an das Gemeinderegistersystem «GERES» des Kantons Bern waren im 2010 noch etliche Korrekturmassnahmen erforderlich. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen der Steuerverwaltung, Einwohnerkontrolle und dem Kantonalen Amt für Informatik konnten die teilweise recht umfangreichen Korrekturarbeiten erledigt werden.

Der grösste Nutzen beim E-Government liegt im Datenverkehr zwischen Behörden (Government to Government), da in diesem Bereich die meisten Daten ausgetauscht werden. Ein erster Schritt konnte mit der elektronischen Übermittlung der Zivilstandsmeldungen aus «Infostar» realisiert werden. Diese elektronisch gemeldeten Zivilstandsereignisse verringern den Aufwand beim Erfassen der Daten.

2.2. KOMMISSION FÜR DIE AUSLÄNDISCHE BEVÖLKERUNG

Die Kommission traf sich für die Behandlung der Geschäfte zu zwei (2) Sitzungen. Die Kommission befasste sich u. a. mit den folgenden Themen:

- fachliche Begleitung des Integrationsprojektes ZiO, insbesondere Pilotprojekt Integrationsvereinbarungen
- Projekt Coaching in Kundenkommunikation

2.3. WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN

Am 28. März 2010 fanden die Regierungs- und Grossratswahlen statt. Das Wahlrecht wurde von 25,62 % der Wahlberechtigten wahrgenommen. An drei Abstimmungswochenenden konnten die Stimmberechtigten über insgesamt 7 Vorlagen befinden. Insbesondere die eidg. Volksabstimmung vom 28. November 2010 über die Volksinitiative «Für die Ausschaffung krimineller Ausländer (Ausschaffungsinitiative)» verzeichnete mit 46,5 % eine hohe Stimmbeteiligung.

2.4. BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Es wird auf die Statistik unter Ziffer 6.4 verwiesen.

3. BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

3.1. KOMMISSION FÜR ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

Für die Behandlung der Geschäfte traf sich die Kommission zu vier (4) Sitzungen. Sie behandelte verschiedene materielle und personelle Fragen und Probleme aus den Bereichen der Öffentlichen Sicherheit, wie zum Beispiel:

- Beschaffung einer neuen Autodrehleiter
- Beschaffungsplan Feuerwehr
- Finanzielle und personelle Situation der Feuerwehr
- Voranschläge aus den Bereichen Katastrophenorganisation, Feuerwehr und Zivilschutz
- Übungsprogramme der Feuerwehr
- Realisierung eines Regionalen Führungsorganes (RFO) für die Gemeinden der ZSO Bantiger.

3.2. FEUERWEHR

3.2.1. PERSONELLES

Zum vierten Mal wurde mit dem Jahrgang 1985 ein ganzer Jahrgang zu einem Informationsabend in den Tell-Saal aufgeboden. Zusätzlich wurden noch Zuzügerinnen und Zuzüger zwischen dem 26. und 35. Altersjahr eingeladen. Eine Frau und ein Mann entschlossen sich alsdann zur Mitarbeit in der Feuerwehr. Der Bestand sank auf 63 (81) AdFw. Insgesamt sind 16 Frauen in der Feuerwehr eingeteilt.

Neben 2 altersbedingten Austritten sind auch 16 Feuerwehrangehörige aus verschiedenen Gründen ausgetreten.

3.2.2. AUSTRÜSTUNG

Die Ausrüstung wurde ergänzt durch folgende Beschaffungen:

- Persönliche Ausrüstung für die Rekruten
- Umbau von Zivilschutz-Anhängern zu speziellen Anhängern für Feuerwehrmaterial
- Staublöcher wurde von der Feuerwehr Köniz übernommen

- Palettenregal für verschiedenes Material
- Der Verkehrsbus, das Kleineinsatzfahrzeug, verschiedene Schlauchanhänger und eine grosse Motorspritze wurden ausgemustert und das Material auf Paletten aufgeteilt.
- Die kleinen Motorspritzen Typ 1 werden in der Feuerwehr nicht mehr eingesetzt.
- Der Bestand an grossen Motorspritzen Typ 2 wurde von 3 auf zwei reduziert.

3.2.3. EINSÄTZE, DIENSTLEISTUNGEN

Insgesamt musste die Feuerwehr für 126 (119) Einsätze ausrücken. Dabei bezogen sich 20 (22) Einsätze auf Feuer, 18 (18) auf Wasser, 37 (53) wegen Insekten und 49 (42) auf Brandmeldeanlagen.

Es wird auf die Statistik unter Ziffer 6.5.1 verwiesen.

Die Hauptübung wurde vor der Migros als Präsentation der Feuerwehr durchgeführt.

4. ZIVILSCHUTZORGANISATION BANTIGER

4.1. FACHKOMMISSION

Die Kommission befasste sich an drei (2) Sitzungen unter anderem mit folgenden Schwergewichtsthemen:

- Arbeitsplatzbewertung der hauptamtlichen Stellen
- Budget 2011
- Anschluss ans POLYCOM-Funknetz
- Dienstleistungsplanung 2011.

4.2. FACHAUSSCHUSS

An zwei (2) Sitzungen beriet dieses Gremium die Geschäfte der Fachkommission vor und bearbeitete weitere Projekte.

4.3. ZIVILSCHUTZSTELLE

Die Personalbestände per Ende 2010 sind der Statistik unter Ziffer 6.6.1 zu entnehmen.

4.4. ALARMIERUNG

Die ZSO Bantiger ist mit zwei Gruppen an die neue Alarmierungsplattform der Kantonspolizei Bern angeschlossen. Damit ist die Erreichbarkeit noch besser sichergestellt.

4.5. DIENSTLEISTUNGEN

In sämtlichen Fachbereichen wurden Kaderschulungen durchgeführt und in Vorkursen die Einsätze und Wiederholungskurse vorbereitet.

Die Führungsunterstützung wurde infolge Auflösung der Gemeindeführungsorgane (GFO) und der Gründung des regionalen Führungsorgans (RFO) personell reduziert und umgeschult.

Während insgesamt vier Einsatzwochen unter-

stützten Betreuer die Stiftung Libella in Ostermundigen in der Betreuung ihrer Bewohnenden. Der Kulturgüterschutz (KGS) erarbeitete mit der Feuerwehr Ittigen ein Einsatzkonzept betreffend Kulturgüter in der Gemeinde und besuchte extern eine Weiterbildung betreffend Sicherstellung wertvoller Dokumente.

Kader der Unterstützungszüge und die Feuerwehren Bärswil, Krauchthal und Ittigen führten Abendübungen durch mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zu fördern und zu schulen.

Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft wurden in folgenden Gemeinden geleistet:

- Verschiedene Aufräum- und Instandstellungsarbeiten an den Bachläufen in Stettlen nach den starken Regenfällen im August.
- Sanierung eines Sitzplatzes in Ostermundigen
- Verschiedene Wasserverbauungen am Chrouchtalbach in der Gemeinde Krauchthal
- Sanierung eines Wanderweges auf der Chlosentalp in der Gemeinde Krauchthal

Die Zivilschutzanlagen wurden gemäss den gesetzlichen Vorgaben gewartet. Das Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär (BSM) des Kantons Bern überprüfte zudem in den Gemeinden Ittigen, Ostermundigen, Bärswil und Muri die Einsatztauglichkeit von insgesamt fünf Schutzbauten.

Der Jahresschlussrapport für obere und mittlere Kader mit Infoblöcken des Chefs Regionales Führungsorgan (RFO) und des Chefs Abteilung Zivil- und Bevölkerungsschutz (AZB) des Kantons Bern setzte den Schlusspunkt im Dienstleistungsplan 2010.

Details zu den Dienstleistungen sind der Statistik unter Ziffer 6.6.2 zu entnehmen.

5. REGIONALES FÜHRUNGSORGAN BANTIGER

Im 2. Quartal 2010 konnte die Zusammenlegung der Gemeindeführungsstäbe zu einem Regionalen Führungsorgan (RFO) für alle acht Gemeinden der ZSO Bantiger abgeschlossen werden. Seit 1. Juli 2010 ist das RFO operativ einsatzbereit. Die weiteren Arbeiten in der 2. Jahreshälfte konzentrieren sich alsdann auf die Schliessung der personellen Lücken im Stab, die Optimierung der Alarmierung und dem Zusammenstellen der Dokumentationen der acht Gemeinden für das RFO.

6. STATISTIKEN

6.1. POLIZEISEKRETARIAT

6.1.1. PILZKONTROLLE

6.1.1.1. Ausgestellte Kontrollscheine

	2010	2009
Gemeinde Ostermündigen	114	49
Gemeinde Bolligen	29	16
Gemeinde Ittigen	32	15
andere Gemeinden	35	11
Total	210	91

6.1.1.2. Kontrollierte Pilze in Kilogrammen

Für den privaten Verbrauch	223	82
Beschlagnahmt	21	7
Total	244	89

6.1.1.3. Giftpilze

Eingezogene Giftpilze in Stücken	190	111
----------------------------------	-----	-----

6.1.2. BESTATTUNGEN

6.1.2.1. Schosshalden- und Bremgartenfriedhöfe

	2010	2009
Schosshaldenfriedhof:		
Erdbestattungen	5	13
Urnenbestattungen	29	32
Gemeinschaftsgrab	55	34
Bremgartenfriedhof:		
Familien- und Sargreihengrab	15	39
Total Verstorbene	104	118

6.1.3. EINBÜRGERUNGSWESEN

Personen nach Herkunftsland:	2010	2009
Albanien	-	1
Angola	-	1
Bosnien und Herzegowina	6	6
Bulgarien	1	-
Chile	3	-
Deutschland	3	1
Ghana	1	-
Italien	9	8
Kambodscha	-	1
Kanada	1	-
Kenia	1	-
Kolumbien	2	-
Kosovo	6	-
Kroatien	1	4
Libanon	1	1
Mazedonien	6	-
Neuseeland	1	-
Nicaragua	-	1
Pakistan	-	1
Philippinen	1	2
Portugal	1	7
Russland	2	1
Serbien und Montenegro	19	22
Slowenien	-	1
Somalia	-	1
Spanien	5	1
Sri Lanka	12	11
Sudan	4	-
Thailand	2	3
Tunesien	2	-
Türkei	4	9
Ukraine	1	1
Unbekannt	1	-
Ungarn	1	-
Vereinigte Staaten	1	-
Vereinigtes Königreich	1	-
Total eingebürgerte Personen (inkl. CH/Ausländer-Ehen)	99	84

6.1.4. ZURÜCKGESTELLTE ODER ABGEWIESENE GESUCHE/GRÜNDE

	2010	2009
Nichteintreten auf ein Gesuch	1	-
Gesuchsrückzug betr. fehlender Integration, finanziellen		
Gründen/strafrechtlichen Gründen	2	-
Rückstellung/unstabile finanzielle Verhältnisse/		
disziplinarische Gründe/Nichterfüllen des Integrationstests	3	5

6.2. GEMEINDEPOLIZEI

6.2.1. VERKEHRSPOLIZEI

	2010	2009
Bussenbetrag in Franken	751'000	679'000
Ertrag Parkkartengebühren in Franken	136'426	113'000
Ertrag Parkgebühren Ticketautomaten in Franken	74'170	78'885
Geschwindigkeitskontrollen	54	85
- Gemessene Fahrzeuge	1'671'878	822'254
- Übertretungen	16'534	6'027
- Übertretungen in % der Messungen	1,05	0,73
Aufgefundene Fahrräder	125	121
- Vermittlung/Entsorgung	39	84
- Verkaufserlös in Franken	2'525	2'590
- Verkaufserlös in Franken	2'590	2'115

6.2.2. VERWALTUNGSPOLIZEI

	2010	2009
Abklärungen Einwohner- und Fremdenkontrolle	32	29
Zustellung Gerichtsurkunden	548	555
Zustellung Zahlungsbefehle	475	422
Vorführungsaufträge Betriebsamt	179	113
Wohnungsräumungen	9	4
Abgegebene Fundgegenstände	102	128
- Vermittelt an Eigentümer zurückgegeben	46	52

6.3. STATISTIK FEUERUNGSKONTROLLE

6.3.1. FEUERUNGSKONTROLLEN (ÖL)

	Kontr. Anlagen	Anlagen i. O.	Anlagen beanst.	Zuviel Russ	Öl-anteile	CO zu hoch	Abgasverl. zu hoch	MPG/F	NO ² zu hoch	San Frist
Total	383	300	83	9	2	15	29		61	63

6.3.2. FEUERUNGSKONTROLLEN (GAS)

	Kontr. Anlagen	Anlagen i. O.	Anlagen beanst.	Zuviel Russ	Öl-anteile	CO zu hoch	Abgasverl. zu hoch	MPG/F	NO ² zu hoch	San Frist
Total	116	84	32			6	11		25	27

6.4. BEVÖLKERUNGSSTATISTIK

6.4.1. ZUWACHS UND ABGÄNGE

Die Bevölkerung hat um 204 Personen zugenommen. Der Ausländeranteil ist 2010 auf 24,04 % (23,93 %) gestiegen.

	2010	2009
Stand am 01. Januar	15'463	15'308
Stand am 31. Dezember	15'667	15'463
Bevölkerungsbewegung	+ 204	+ 155

Zuwachs	2010	2009
SchweizerInnen		
Geburten	103	95
ZuzügerInnen	946	861
AusländerInnen		
Geburten	37	42
ZuzügerInnen	497	534
Total Zuwachs	1'583	1'532

Abgang	2010	2009
SchweizerInnen		
Todesfälle	127	115
WegzügerInnen	870	902
AusländerInnen		
Todesfälle	8	4
WegzügerInnen	368	319
Total Abgang	1'373	1'340

6.4.2. ZUSAMMENSETZUNG DER GESAMTBEVÖLKERUNG PER 31. DEZEMBER 2010

SchweizerInnen	Männlich	Weiblich	Total
Niedergelassene	5'434	6'249	11'683
WochenaufenthalterInnen	103	114	217
Total SchweizerInnen	5'537	6'363	11'900

AusländerInnen			
Niedergelassene Ausweis C	1'345	1'114	2'459
AufenthalterInnen Ausweis B	538	531	1'069
Vorläufig Aufgenommene Ausweis F	49	54	103
KurzaufenthalterInnen Ausweis L	48	38	86
AufenthalterInnen Ausweis Ci	1	1	2
Asylsuchende Ausweis N	21	9	30
GrenzgängerInnen Ausweis G	2	0	2
WochenaufenthalterInnen	11	5	16
Total AusländerInnen	2'015	1'752	3'767
Gesamttotal	7'552	8'115	15'667

6.5. FEUERWEHR

6.5.1. EINSÄTZE PRO DIENSTART:

Einsatzarten	2010	2009
Feuer	20	22
Waldbrand	0	1
Wasser	18	18
Sturm	1	0
Öl/Gas	9	4
Chemie	2	1
Verkehrsunfälle	2	2
Tierrettung	1	1
Insekten	18	53
Technische Hilfe	3	4
Brandmeldeanlagen	49	42
Andere	3	0
Total	126	148

6.6. ZIVILSCHUTZORGANISATION BANTIGER

6.6.1. BESTÄNDE PER ENDE 2010

Aktive, in Formationen eingeteilt, ausgebildet		436
Aktive, nicht ausgebildet		20
Reserve		641
Zweitkontrolle (Freistellung zu Gunsten anderer Organisationen)		58
Vorzeitig Entlassene		128
Nicht Eingeteilte (in Abklärung, Untaugliche)		30
Total Kontrollbestand Schutzdienstpflichtige		1'313

6.6.2. GELEISTETE DIENSTTAGE 2010

Wiederholungskurse, Übungen	Kader/Mannschaft	1055
Kaderübungen mit der Feuerwehr	Kader	31
Ausbildung	Grundkurse	511
	Kader- und Spezialistenkurse	89
Einsätze zugunsten der Gemeinschaft	Heimeinsatz Libella	29
	Arbeiten für die Gemeinden Krauchthal, Ostermundigen, Stettlen	151
Total geleistete Dienstage		1'866



1. SOZIALHILFEKOMMISSION

Die Sozialhilfekommission tagte im Jahr 2010 drei (5) Mal und behandelte insgesamt 21 (39) Geschäfte. Es wurden 15 (10) Anträge, davon zwölf Präsidialentscheide, für Winterhilfe beurteilt und in acht Situationen Beiträge in der Höhe von insgesamt Fr. 7'909.– (5'961.–) bewilligt. Darüber hinaus wurden im Rahmen der jährlichen Weihnachtsaktion durch den Sozialdienst insgesamt Fr. 3'000.– (2'700.–) an elf Personen resp. Haushalte ausgeteilt.

Nebst den üblichen Geschäften wurden 2010 folgende Themen behandelt:

- Strategische Grundsätze wie Schwellenhöhe für den Eintritt und Schwerpunkte/Ausrichtung des Sozialdienstes von Ostermundigen.
- Erarbeiten und Bewilligen eines neuen Sozialhilfehandbuches für die Gemeinde.
- Einführung von Sozialinspektoren

Zusätzlich fand in diesem Jahr ein Wechsel der Departementsleitung der Abteilung Soziales und somit des Präsidenten der SoKo und eine Neuanstellung des Abteilungsleitenden des Sozialdienstes statt.

2. SOZIALHILFE

2.1. ALLGEMEINES

Im Erhebungsjahr 2010 ist gegenüber 2009 eine erhebliche Zunahme der Dossierzahlen um 13.9% zu verzeichnen. Der Aufwand gegenüber 2009 stieg um 7% (2010: 22'383'942.43/2009: 20'918'091.52). Hier zeigt sich einmal mehr, dass wirtschaftliche Einbrüche erst verspätet auf den Sozialdienst durchschlagen. Die personellen Ressourcen sind entsprechend knapp bemessen und die Belastung der einzelnen Mitarbeiter/innen sehr hoch. Die Komplexität der Fallbearbeitung ist weiterhin steigend. Für das Jahr 2011 ist mit einem weiteren massiven Anstieg der Dossierzahlen, vor allem auch durch die Änderung der Arbeitslosengesetzgebung, zu rechnen. Ersten Angaben zufolge muss allein im Monat April 2011 bei der Einführung der kürzeren Bezugsdauer vieler Arbeitsloser, mit einem zusätzlichen Schub von ca. 10–15 % eines Jahresvolumens an Neuanmeldungen gerechnet werden.

Zu erwähnen ist, dass sich die Zusammenarbeit des Sozialdienstes Ostermundigen mit dem AMI (Arbeitsmarktliche Massnahmen Ittigen) sehr bewährt hat und als Nebeneffekt auch dazu dient allfällige Schwarzarbeit aufzudecken.

2.2. SOZIALHILFE STATISTIK

2.2.1. SOZIALHILFE NACH SOZIALHILFEGESETZGEBUNG

Die Sozialhilfestatistik gibt Aufschluss über die Dossiers und Klientenzahlen in Ostermundigen. Unter dem Begriff «Dossier» werden die Mitglieder einer Familie inkl. der unmündigen Kinder und Jugendlichen zusammengefasst.

SOZIALES

1.1.1.1. Bearbeitungsart der Dossiers

Anzahl aller erfassten Dossiers	1'369	(1'156)
Dossiers Sozialhilfe	1'129	(991)
davon wirtschaftliche Unterstützung	1'031	(720)
Präventive Beratungen, Fondsgesuche	98	(221)

Dossiers Kinderplatzierung

wirtschaftliche Unterstützung fremdplatzierter Kinder	56	(50)
---	----	------

1.1.1.2. Merkmale der unterstützten Personen

	Personen	Personen
Anzahl unterstützter Personen insgesamt	1'948	(1'755)

1.1.1.2.1. Zivilstand

	*Personen	Prozent
ledig	1098	56
verheiratet	437	22.5
verwitwet	11	0.5
anderes (geschieden / gerichtlich getrennt)	402	21
Kontrollgrösse	1'948	100

1.1.1.2.2. Alter der von materieller Hilfe betroffenen Personen

	Personen	%
unter 18 Jahren	657	33.5
18 – 25 Jahre	196	10
26 – 35 Jahre	308	16
36 – 50 Jahre	526	27.5
51 – 65 Jahre	248	12.5
ab – 66 Jahre	13	0.5
Anderes	0	0
Kontrollgrösse	1'948	100

1.1.1.2.3. Nationalitäten/Aufenthaltsstatus

	Personen	Prozent
SchweizerInnen	1129	58
AusländerInnen	819	42
Kontrollgrösse	1'948	100

1.1.1.2.4. Finanzielles

	2010*	2009
Aufwand	22'383'942.43	20'918'091.52
Ertrag	9'428'061.67	8'299'704.82
Nettoaufwand	12'955'880.76	12'618'385.70
Unterstützte Personen	1'948	1'755
Ø Person/Jahr	6'651	7'190

Die Einnahmen setzen sich unter anderem zusammen aus Rentenansprüchen, Abtretung von ALV und Lohnansprüchen, dem Inkasso von geschuldeten Alimenten und zu viel bezogener Sozialhilfe sowie der Verwandtenunterstützung. Die personelle Verstärkung im Inkassobereich auf Oktober

2010 wird sich sicher ab dem Jahr 2011 noch stärker in den Zahlen niederschlagen. Durch gezielte Weiterbildung werden neue Möglichkeiten des Inkassos erkannt und direkt im Alltag umgesetzt. Die Bearbeitung der offenen Pendenzen schreitet voran.

3. ZUSCHUSS NACH DEKRET

3.1. ZUSCHUSS STATISTIK

Zuschüsse gemäss Dekret (ZUD) des Kantons Bern sind besondere Sozialhilfeleistungen, die an Personen ausgerichtet werden, welche Leistungen der AHV/IV/EL beziehen, damit aber das Existenzminimum nicht erreichen. Die Zuschüsse werden in der Regel nach den Berechnungsansätzen der Ergänzungsleistung bemessen und liegen über den Ansätzen der Sozialhilfe nach SKOS. Entgegen

früheren Informationen, wird der Zuschuss nach Dekret bis auf weiteres nicht abgeschafft. Durch die Neuordnung der Pflegefinanzierung können jedoch ab 01.01.2011 keine Heimkosten mehr über den Zuschuss nach Dekret finanziert werden, was die Anzahl der Zuschussbezüger wesentlich reduziert.

2010 wurden noch 144 (147) Dossiers bearbeitet. 19 (16) Dossiers konnten geschlossen werden, 20 (11) wurden neu eröffnet. 64 (56) Personen mit einem Zuschuss wohnten in einem Heim, 80 (98) Personen im eigenen Haushalt.

3.1.1. MERKMALE DER BEVORSCHUSSTEN PERSONEN

3.1.1.1. Zivilstand

Ledig	30	(25)
verheiratet	29	(40)
getrennt/geschieden	41	(39)
verwitwet	44	(43)
Kontrollgrösse	144	(147)

3.1.1.2. Alter und Geschlecht

	weiblich	männlich	Alle	Alle
19 – 35 Jahre	1	(1)	3	(3)
36 – 55 Jahre	15	(15)	12	(10)
56 – 65 Jahre	7	(12)	8	(7)
ab 65 Jahren	71	(74)	27	(25)
Kontrollgrösse	94	(102)	50	(45)

3.1.2. FINANZIELLES

Anzahl Personen	144	(147)
Aufwand	464'513.55	(382'019.80)
Ertrag	63'839.70	(35'855.05)
Nettoaufwand	400'673.85	(346'164.75)
Durchschnittswert pro Person und Jahr	2'782.45	(2'247.80)

Die Einnahmen setzen sich ausschliesslich aus Rückerstattungen aus dem Nachlass sowie aus Verwandtenunterstützung zusammen.

4. INKASSO SOZIALHILFE

4.1. ALLGEMEINES

Die Sozialhilfe ist verpflichtet, familienrechtliche Unterhaltsbeiträge einzufordern und die Rückerstattung von ausgerichteten Sozialhilfeleistungen zu prüfen.

4.1.1. LAUFENDE INKASSO-DOSSIERS

	2010	2009
Kinder- und Frauen-Alimente	344	(245)
Sozialhilfe mit laufenden Inkassobemühungen	83	(74)
Elternbeiträge und Verwandtenunterstützung	5	(19)
Total	432	(338)

4.1.2. IM BERICHTSJAHR ABGESCHLOSSENE INKASSO-DOSSIERS

Alimenten Inkasso	25	(24)
Sozialhilfe Inkasso	20	(14)
Elternbeiträge und Verwandtenunterstützung	2	(0)
Total	47	(38)

4.2. INKASSO

Einnahmen	Fr. 701'030.–	(Fr. 626'000.–)
-----------	---------------	-----------------

Alimentenschuldner/innen leben oft in wirtschaftlich unstabilen Verhältnissen (häufiger Wohnortwechsel oder unbekannter Wohnort, Temporäransstellungen, Arbeits- oder Erwerbslosigkeit, usw.),

was einen hohen Arbeitsaufwand der Inkassostelle zur Folge hat. Inkassomassnahmen enden häufig mit Verlustscheinen. Der jährliche Geldrückfluss ist grossen Schwankungen unterworfen, da zum Teil mit einer einmaligen Zahlung grosse Ausstände beglichen werden können. Der Rückfluss ist zudem von der Konjunkturlage abhängig. Wie jedes Jahr wurden zahlreiche Betreibungen und Schuldneranweisungen eingeleitet sowie Strafanzeigen eingereicht.

5. WINTERHILFE DER GEMEINDE

2010 fand keine gemeindeeigene Sammlung statt, da in Zukunft die Winterhilfe ausschliesslich über die kantonale Geschäftsstelle läuft. Die Weihnachtsaktion 2010 war deshalb die letzte ihrer Art. Der Fondsbestand ist am 31.12.2010 ausgeschöpft und betrug somit Fr. 0.– (Fr. 11'514.91) Ab Januar 2011 müssen alle Winterhilfesuche über die Winterhilfe des Kantons Bern gestellt werden.

6. AUSFLUG FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

Am Ausflug vom 8. September 2010 nahmen 245 Seniorinnen und Senioren sowie 22 Begleitpersonen unter dem Titel «Fahrt ins Blaue» am Ausflug teil. Die Carfahrt führte via Mühleberg – Gempenach – Murten – Courtepin – Fribourg – Tavers nach St. Antoni. Wie bereits im letzten Jahr

wurde auf das Nachtessen verzichtet, dafür aber ein reichhaltiges Zvieri serviert im Restaurant Senslerhof in St. Antoni. Herr Gerhard Baumgartner Departementsvorsteher Soziales, richtete als erster das Wort an die Seniorinnen und Senioren. Weitere Ansprachen folgten von Frau Agathe Zinsstag, Pfarrerin der Reformierten Kirche, Frau Susanne Huber, Präsidentin des Frauenvereins und von Herrn Christian Zahler, Gemeindepräsident. Für gute Unterhaltung sorgte auch das Team der Carunternehmung Dysli mit ihrem professionellen Service. Bei bestem Ausflugswetter führte die Fahrt zurück nach Ostermundigen und wie immer standen engagierte freiwillige Helfer mit ihren Privatautos beim Endpunkt Bernstrasse-Schulhaus bereit für individuelle Rücktransporte. An dieser Stelle wird allen freiwilligen Helfenden für Ihr Engagement vor, während und nach dem Ausflug ganz herzlich gedankt! Ohne diese Hilfe könnte der Ausflug nicht durchgeführt werden.

7. FACHKOMMISSION FÜR ALTERSFRAGEN

Die Fachkommission für Altersfragen traf sich zu drei Sitzungen. Abklärungen betreffend Auslastung und Betrieb der Alterssiedlung Wiesenstrasse ergaben ein positives Ergebnis. Die Bewohnerinnen und Bewohner bewerten die Nähe zur Stiftung Libella als positiv. Mit der Abgabe von subventionierten Taxi-Gutscheinen an die Bewohnerinnen und Bewohner konnte ein Beitrag zur Verbesserung der Mobilität geleistet werden. Die Kommission nahm zur Kenntnis, dass die reformierte Kirchgemeinde den Fahrdienst für Betagte per 31.12.2011 nicht mehr anbieten wird. Diesbezüglich wird sie den Vertrag mit dem Roten Kreuz kündigen. Eine Weiterführung dieses Angebotes bleibt vorderhand offen.

Die Ausstellung KreAktiv stiess auf grosses Interesse. Die Vielseitigkeit der Ausstellenden war beeindruckend. Die durchgeführte Umfrage ergab viele positive Rückmeldungen und Anregungen für eine weitere Ausstellung.

Die Kommission beschloss, im Jahr 2011 ein Seniorenforum durchzuführen. Mit der Beantwortung eines breitgefächerten Spektrums von Fragen und Anliegen wird auf die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren eingegangen.

8. AHV-ZWEIGSTELLE

8.1. ALLGEMEINES

Seit 1948 gibt es in der Schweiz die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) und im Jahre 1960 wurde die Invalidenversicherung (IV) ins Leben gerufen. Obschon heute beide Sozialversicherungszweige gut ausgebaut sind, reichen Einkünfte der AHV- oder der IV-Rentenbezügerinnen und Bezüger vielfach nicht aus, um den Lebensunterhalt bestreiten zu können.

Mit dem Gesetz über die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV wurde 1966 eine Institution geschaffen, welche den Rentnerinnen und Rentnern ein gesetzlich festgelegtes Mindesteinkommen garantiert. Die Ergänzungsleistung (EL) ist heute nicht mehr wegzudenken. Es handelt sich nicht um Fürsorgeleistungen. Es besteht ein Rechtsanspruch auf Ergänzungsleistungen, sofern die persönlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Rechtmässig bezogene Ergänzungsleistungen sind nicht rückerstattungspflichtig, im Todesfall auch nicht durch die Erben.

In Ostermundigen mit rund 15'500 Einwohnern waren Ende 2010 total 777 Personen registriert, welche eine Ergänzungsleistung beziehen. Dies macht rund 5,01 % der Wohnbevölkerung aus. Der Vergleich mit der Gemeinde Köniz; 39'000 Einwohner und 1'245 registrierte EL-Fälle = 3,19% und der Gemeinde Muri; 12'400 Einwohner und 270 EL-Fälle = 2,18%, zeigt deutlich auf, dass in Ostermundigen überdurchschnittlich viele Personen leben, welche auf eine Ergänzungsleistung angewiesen sind.

**8.2. STATISTISCHE ZAHLEN
AHV-ZWEIGSTELLE**

8.2.1. ANGESCHLOSSENE MITGLIEDER

Im Berichtsjahr wurden 467 (254) Neuerfassungen vorgenommen. Der massive Anstieg gegenüber

dem Vorjahr ist damit zu begründen, dass im Jahre 2010 die nichterwerbstätigen Personen, welche beim Sozialdienst gemeldet sind, nicht mehr über ein Sammelverzeichnis abgerechnet werden, sondern individuell als Mitglieder erfasst wurden. Diese erfassten Mitglieder teilen sich wie folgt auf:

Nichterwerbstätige	365	(151)
Selbständigerwerbende, inkl. Nebenerwerb	40	(52)
Arbeitgebende/Firmen wie: AG, GmbH, Kollektivgesellschaften, Vereine, Stiftungen, Hausdienst und Hausverwaltungen	47	(49)
ANOBAG (Arbeitnehmer ohne beitragspflichtigen Arbeitgeber)	14	(2)
nur als Mitglied bei der Familienausgleichskasse des Kantons Bern (FAK)	1	(0)

8.2.2. STATISTISCHE ZAHLEN DER AHV-ZWEIGSTELLE PER 2009

Behandelte Anträge / betreute Versicherte:	2010	(2009)	+/- in %
AHV und Hilflosenmeldungen, Rentenvorberechnungen, Splittinggesuche sowie Gesuche für Betreuungsgutschriften	143	(150)	- 4,67
EO-Dienstmeldekarten und Anträge auf Mutterschaftsentschädigung	162	(154)	+ 5,19
Anzahl EL-BezügerInnen per Ende Jahr	777	(747)	+ 4,02
Erwirkte EL-Verfügungen und Abrechnungen via Ausgleichskasse des Kantons Bern, inkl. Krankheitskosten	2'929	(2'842)	+ 3,06
Eingereichte Kostenvoranschläge für Zahnarztbehandlungen für EL-BezügerInnen:	59	(64)	- 7,81
Anzahl Versicherte, welche Leistungen der AHV, IV, EL und HE beziehen	1'962	(1'920)	+ 2,19

Im Berichtsjahr wurden über die AHV-Zweigstelle Ostermundigen gesamthaft Beiträge (AHV/IV/EO, ALV, KZG) von Fr. 12'268'493.60 (10'745'866.95) eingenommen und Leistungen (AHV und IV-Renten, Ergänzungsleistungen, EO, Kinderzulagen) von Fr. 53'459'505.20 (49'787'187.55) ausgerichtet.

9. ANLAUFSTELLE ERWERBSLOSE

Die Anlaufstelle nimmt die Anmeldungen von Stellensuchenden aus Ostermundigen entgegen, prüft ihre Unterlagen und leitet sie gleichentags an das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) Gümligen weiter.

Am 1. Januar 2010 waren beim RAV Gümligen 338 ALV-bezugsberechtigte Personen aus Ostermundigen angemeldet.

Per 31. Dezember 2010 waren 365 Personen gemeldet.

9.1.1. STATISTIK DER ANLAUFSTELLE FÜR ERWERBSLOSE PER 2010

Im Berichtsjahr hat die Anlaufstelle 698 Neu- und Wiederanmeldungen von erwerbslosen Personen entgegengenommen und an das RAV weitergeleitet.

9.1.1.1. Anmeldungen nach Alter und Geschlecht

Alter	bis 25 Jahre	26 bis 35 Jahre	36 bis 50 Jahre	über 51 Jahre	Total	%
Männer						
CH	74	60	64	46	244	35,0
Ausl.	33	78	66	27	204	29,2
Frauen						
CH	64	42	48	22	176	25,2
Ausl.	9	27	28	10	74	10,6
Total	180	207	206	105	698	100
%	25,8	29,7	29,5	15,0	100	

9.1.1.2. Angemeldete ALV-Beziehende mit Rahmenfrist

Monatsende	ALV-Bezugsberechtigte Teil- und Ganzarbeitslose	Wieder- und Neuanmeldungen
Januar 10	327	49
Februar 10	344	51
März 10	338	61
April 10	329	51
Mai 10	315	53
Juni 10	309	54
Juli 10	301	56
August 10	301	61
September 10	300	53
Oktober 10	310	65
November 10	345	77
Dezember 10	365	67

9.2. BESCHÄFTIGUNGS- UND INTEGRATIONSANGEBOT BIAS

Die Programmplätze AMI (Arbeitsmarktliche Massnahmen Ittigen) bleiben wie im Vorjahr voll ausgelastet.

1. VORMUNDSCHAFTSKOMMISSION

Die Vormundschaftskommission hatte im Berichtsjahr in 17 (17) Sitzungen insgesamt 368 (368) Geschäfte zu behandeln.

1.1. VORMUNDSCHAFTLICHE MASSNAHMEN

Errichtung und Übernahme von Vormund-, Beirat- und Beistandschaften	18	(29)
Ermächtigungsbeschlüsse	0	(0)
Aufhebung und Übertragung von Vormund-, Beirat- und Beistandschaften, inkl. Genehmigung der Schlussberichte	18	(14)
Diverse Kenntnismassnahmen, Orientierungen durch Betreuungsperson, Wechsel der Betreuungspersonen	20	(16)

1.2. KINDER- UND JUGENDSCHUTZ

Errichtung und Übernahme von vormundschaftlichen Aufsichten, Vormund- und Erziehungsbeistandschaft	15	(21)
Aufhebung und Übertragung von vormundschaftlichen Aufsicht-, Vormund- und Erziehungsbeistandschaften, inkl. Genehmigung der Schlussberichte	26	(17)
Wegnahme und Versorgung von Kindern, Umplazierungen, Entzug der elterlichen Obhut	12	(15)
Kostengutsprachen	0	(0)
Kindesschutzmassnahmen, Regelung des Besuchsrechtes, Kontrolle über Kindesvermögen	9	(8)
Kinderzuteilungsberichte	0	(0)
Orientierungen	6	(0)
Zustimmung zu Adoptionen (Art. 265 und Art. 265 a ZGB)	2	(0)
Gemeinsames Sorgerecht	8	(13)

1.3. PFLEGEKINDER

Pflegekinderbewilligungen	1	(1)
Tagespflegeplatzbewilligungen	0	(0)
Diverse Kenntnismassnahmen	0	(0)

1.4. ALIMENTENBEVORSCHUSSUNG UND INKASSOHILFEN

Genehmigung von Gesuchen	27	(21)
Strafverfahren	0	(0)

1.5. VATERSCHAFTEN

Schwangerschaftsanzeigen, Errichtung von Beistandschaften	5	(2)
Genehmigung von Unterhaltsverträgen, Aufhebung der Beistandschaft oder Umwandlung in Erziehungsbeistandschaft oder Jugendvormundschaft	11	(17)

1.6. ERBRECHTLICHE MASSNAHMEN

Anordnung von Erbschaftsinventaren, Vertretungsbeistandschaften, Ausschlagung von Erbschaften, Kenntnisnahme und Genehmigung von Inventaren, Genehmigung von Erbteilungsverträgen, Abrechnung über Erbschaftsverwaltungen, Verzicht auf die Anordnung erbrechtlicher Massnahmen	30	(24)
---	----	------

1.7. GENEHMIGUNGSPFLICHTIGE GESCHÄFTE

Prüfung und Genehmigung von Rechnungen und Berichten	95	(106)
Zustimmung zu Lehr- und Anlehrverträgen, Inventaren, Kaufverträgen, Erbteilungsverträgen von Bevormundeten	26	(23)

1.8. ANDERE GESCHÄFTE

Andere Geschäfte	39	(41)
------------------	----	------

1.9. NAMENSÄNDERUNGEN

Bericht und Antrag zu Namensänderungsgesuchen gemäss Artikel 30 ZGB	0	(0)
---	---	-----

1.10. KINDERTAGESSTÄTTE

Kindertagesstätte	0	(0)
-------------------	---	-----

1.11. GESCHÄFTE TOTAL

Total	368	(368)
-------	-----	-------

1.12. BESTAND DER VORMUND-, BEIRAT- UND BEISTANDSCHAFTEN SOWIE VORMUND-SCHAFTLICHE AUFSICHTEN, VERMÖGENSVERWALTUNGEN UND ALIMENBEVORSCHUSSUNGEN/INKASSOHILFEN

2010 führte die Amtsvormundschaft gesamthaft 265 Fälle, 45 konnten im Berichtsjahr aufgehoben werden.

Bei der Amtsvormundschaft sind die kombinierten Beistandschaften gemäss Art. 392/393 ZGB bei den Erwachsenen und Beistandschaften gemäss Art. 308 ZGB bei den Kindern die häufigsten Massnahmen.

Private Personen setzen sich für 36 Mündel ein. Die so betreuten Mündel haben den Vorteil, dass sie mehr persönliche Nähe erleben dürfen.

Privates Mündelvermögen (inkl. Betriebskonti, Liegenschaften und Hypotheken) Fr. 669'153.41 (Fr. 651'181.58), individuell aufgeteilt auf 1 (1) Depot und 42 (29) Konti.

2. BEVORSCHUSSUNG UND INKASSO VON KINDERALIMENTEN

2.1. GESETZLICHE GRUNDLAGE

- Art. 290 und Art. 293 Abs. 2 ZGB
- Kantonales Gesetz über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für Kinder vom 6. Februar 1980
- Kantonale Verordnung über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für Kinder vom 10. September 1980

2.2. KENNZAHLEN

Bevorschusste Fälle	94	(79)
Davon neue Fälle	28	(11)
Bevorschusste Kinder	123	(103)
Inkasso-Fälle	131	(126)
Bevorschusste Alimente	Fr. 721'753.–	(Fr. 650'621.–)
Zurückbezahlte Alimente	Fr. 606'884.05	(Fr. 451'175.15)
Nettoaufwand	Fr. 114'868.95	(Fr. 199'445.85)
Zurückbezahlte Alimente 2010	65,05 %	(58,14 %)
Kant. Durchschnitt zurückbezahlter Alimente 2009	57,43%	(58,8 %)
Zurückbezahlte Alimente früherer Jahre	137'359.20	(72'872.20)
Rücklaufquote gesamt	84,08%	69,35%
SchuldnerInnen unbekanntes Aufenthaltes	51	(47)

3. SIEGELUNGSAMT

Anzahl Todesfälle	136	(121)
Bericht zum Nachlass/Ausschlagungen	17	(10)
Steuerinventare	55	(43)
Öffentliche Inventare	0	(0)
Erbschaftsinventare	13	(11)

4. AMTSVORMUNDSCHAFT

4.1. AMTSVORMUND

Haupttätigkeit der Amtsvormundschaft ist die Begleitung der Klientinnen und Klienten auf ihrem Weg. Die Unterstützung geschieht im Rahmen eines vormundschaftlichen Mandats und ist bei Kindern und Erwachsenen unterschiedlich. Sie kann punktuell sein, ist mit einem spezifischen Auftrag verbunden und endet, wenn die Gründe für die Errichtung der Massnahme wegfallen. Bei den Erwachsenen bedeutet dies in der Regel die Erledigung der finanziellen Angelegenheiten. Bei Kindern/Jugendlichen geht es häufig um die Begleitung einer Platzierung oder um die Unterstützung der Eltern bei der Ausübung des persönlichen Verkehrs.

Intern wurde versucht, anhand von kleinen Projekten, die alltägliche Arbeit zu verbessern. Die Fallführung wurde weiterhin mit dem Instrument der Mandatsführung alle vier Monate ausgewertet. Extern fand ein Erfahrungsaustausch mit den Sozialtätigen der Abteilung Soziales zum Thema

«kreative Zugänge zu den Klientinnen und Klienten» statt. Beim Austausch mit allen Sozialtätigen der Gemeinde stand das Vorstellen von einzelnen Dienst-/Fachstellen und Fragen der Zusammenarbeit im Vordergrund.

Die Fallzahlen der Amtsvormundschaft halten sich etwa auf dem Vorjahresniveau und bestätigen damit die bewilligten Stellenaufstockungen. Auch die Gliederung nach Art der Massnahmen, nach der Wohnsituation, nach der Erwerbstätigkeit und nach finanziellen Kriterien zeigt nur geringe Abweichungen zum Vorjahr. Nach wie vor leben bei den erwachsenen Klientinnen und Klienten über die Hälfte in einer Institution, bei den Kindern und Jugendlichen sind es gut 40%, die in einem Heim oder in einer Pflege-/Grossfamilie leben. Wesentliches Beratungsthema bleibt die Wohnsituation. Damit verbunden sind immer wieder etwa folgende Fragen: Erlaubt es der Gesundheitszustand eines betagten Klienten, dass er weiterhin allein in der Wohnung lebt? Welche finanziellen Auswirkungen hat ein Heimeintritt? Wie muss die Betreuung organisiert sein, damit die momentane oder zukünftige Wohnsituation zufriedenstellend ist?

4.2. ÜBERBLICK DER BETREUUNGSFÄLLE PER 31. DEZEMBER 2009

4.2.1. GLIEDERUNG NACH ART DER MASSNAHMEN

4.2.1.1. Vormundschaften

Minderjährigkeit (Art. 368 ZGB)	4	(4)
Geisteskrankheit/Geistesschwachheit (Art. 369 ZGB)	10	(9)
Auf eigenes Begehren (Art. 372 ZGB)	5	(5)
Beiratschaft (Art. 395 ZGB)	1	(2)

4.2.1.2. Beistandschaften

Vertretungs- und Verwaltungsbeistandschaft (Art. 392 und 393 ZGB; davon 5 Nachlass-Beistandschaften)	88	(89)
Auf eigenes Begehren (Art. 394 ZGB)	33	(31)
Erziehungsbeistandschaften (Art. 308 ZGB)	71	(71)
Zwecks Feststellung Vaterschaft (Art. 309 ZGB)	8	(5)
Aktive Fälle mit Massnahmen per 31.12.2010	220	(219)
Im Jahre 2010 aufgehobene Fälle	45	(46)
Zwischentotal: Mandats-Fälle per 31.12.2010	265	(265)

4.2.1.3. Fälle ohne vormundschaftliche Massnahmen

Hängige Abklärungen	10	(9)
Abgeschlossene Abklärungen	41	(49)
Zwischentotal Fälle ohne vormund. Massnahmen	51	(58)
Total geführte Fälle	316	(323)

4.2.2. GLIEDERUNG NACH ALTERSSTRUKTUR UND UNTERBRINGUNG

(nur aktuelle Mandatsfälle, d.h. ohne Abklärungsfälle)

Kinder

Bei Angehörigen lebend	47	(52)
In Pflegefamilie	3	(6)
Im Heim/Grossfamilie	34	(32)
Total Kinder	84	(90)

Erwachsene

Selbständig/Alterssiedlung	60	(54)
Bei Familienangehörigen	0	(0)
Im Heim/Klinik/WG/Pflegeplatz	69	(70)
Total Erwachsene	129	(124)
Diverse, keine Angaben	7	(5)
Total Fälle nach Art der Massnahmen	220	(219)

4.2.3. GLIEDERUNG NACH ERWERBSTÄTIGKEIT

Nicht-Erwerbstätige

Kinder bis Ende Schulpflicht	82	(83)
Erwachsene mit Renteneinkommen	88	(90)
Erwachsene mit Fürsorgeunterstützung	3	(4)
Diverses	7	(5)
Total Nicht-Erwerbstätige	180	(182)

Erwerbstätige

Vollzeit in Ausbildung	6	(6)
Vollzeit zusätzlich zu Renteneinkommen	1	(3)
Teilzeit zusätzlich zu Renteneinkommen	31	(27)
Vollzeit ohne Renteneinkommen	2	(1)
Total Erwerbstätige	40	(37)

Total Fälle nach Erwerbstätigkeit

Total Fälle	219	(198)
-------------	-----	-------

4.2.4. GLIEDERUNG NACH SOZIALVERSICHERUNGSLEISTUNGEN

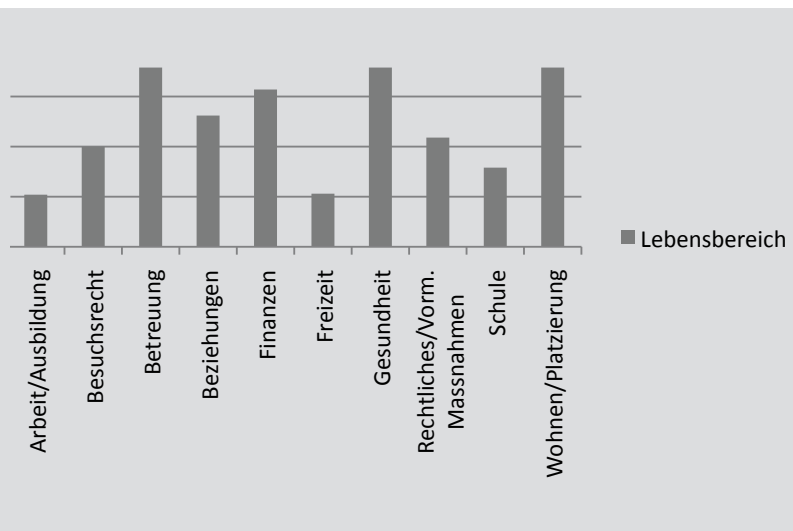
Renten

Keine Renten (inkl. Kinder)	99	(102)
IV-RentnerInnen (inkl. Kinder mit Rentenanteil)	69	(67)
AHV-RentnerInnen	51	(49)
Diverse Renten ohne AHV/IV (nur SUVA, BVG o.ä.)	1	(1)
Total Fälle	220	(219)

Ergänzungsleistungen (EL) zu AHV/IV

Mit EL zu AHV/IV	105	(88)
Nur ausserordentliche EL, ohne AHV/IV	2	(1)
Keine EL, sondern nur AHV/IV (+ event. Pension)	15	(21)
Keine EL, da keine Rente (inkl. Kinder)	98	(109)
Total Fälle	220	(219)
Davon zusätzlicher Bezug von Zuschuss nach Dekret	30	(24)

4.2.5. GLIEDERUNG NACH BERATUNGSTHEMEN



4.3. FINANZIELLES (BUCHHALTUNG)

Die Amtsvormundschaft verwaltet für die Schutzbefohlenen deren Vermögen, bezahlt die Rechnungen, kontrolliert und verbucht die Eingänge und ist auch für Inkasso-Aufgaben verantwortlich. Der Umfang der Mündel-Buchhaltung hat in den vergangenen Jahren laufend zugenommen. Dies bestätigt die erneute Umsatzsteigerung von 10,04 % = Fr. 1'652'840.38 eindrucklich. Auch das Vermögen hat in diesem Jahr erneut zugenommen, was natürlich zusätzlichen Aufwand in der Vermögensverwaltung mit sich brachte. Darum wurde eine Stellenaufstockung im Buchhaltungsbereich von 30% beantragt, welcher der Gemeinderat zugestimmt hat, vorerst allerdings nur befristet bis 2012.

4.3.1. BETRIEBSRECHNUNG

	per 31.12.2009 in Fr.	per 31.12.2010 in Fr.
Kassa		
Anfangs-Bestand	(2'131.65)	1'342.55
Einnahmen	(245'530.75)	236'846.15
Kassa-Ausgaben	(-246'319.85)	-233'700.80
End-Bestand	(1'342.55)	4'487.90
Postcheck		
Anfangs-Bestand	(432'802.26)	621'738.90
Einnahmen	(8'081'078.48)	8'834'580.62
Ausgaben	(-7'892'141.84)	-8'812'783.73
End-Bestand	(621'738.90)	643'535.79
Totalumsatz	(16'456'070.92)	18'117'911.30

4.3.2. KAPITALRECHNUNG

Vermögensstand in Fr.	(4'651'070.46)	6'223'439.09
-----------------------	----------------	--------------

4.4. VORMUNDSCHAFTLICHE ABKLÄRUNGEN

Im Auftrag des Vormundschaftssekretariates werden die gemeldeten Fälle vom zuständigen Sozialarbeiter der Amtsvormundschaft abgeklärt

und soweit nötig beraten. Auch hier haben die Fälle erneut etwas zugenommen und auch die inhaltlichen Anforderungen werden immer anspruchsvoller.

Aktuell hängige Abklärungsfälle	10	(9)
Abgeschlossene Abklärungsfälle	41	(49)
Total	51	(58)

5. KINDERTAGESSTÄTTE

5.1. ALLGEMEINES

Per Ende 2010 wurden in der Kindertagesstätte 44 (44) Kinder betreut. Dadurch, dass einige Kinder nur halbtags in der Kindertagesstätte weilen, können sich zwei Kinder einen Platz teilen. Die Kindertagesstätte verfügt über 30 Vollplätze. Das Jugendamt vermittelte ein (2) Kind und die Amtsvormundschaft zwei Kinder (0) in die Kindertagesstätte. Vom Sozialdienst wurden fünf (3) Kinder in die beiden privaten KiTas platziert, weil im Hummelinäscht kein freier Platz vorhanden war. Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion bewilligte diese Platzierungen. Das Mittagessen wurde auch im Berichtsjahr im Coop-Restaurant an der Bahnhofstrasse abgeholt. 2010 wurden 8'406 (8'659) Mahlzeiten bezogen. Im Jahr 2010 konnten 9 (8) Kinder aufgenommen werden.

5.2. STATISTIK

Anzahl Kinder	44	(44)
davon Schweizer Kinder	13	(14)
davon Ausländer Kinder	31	(30)

5.3. AUSLASTUNG KTS

2010 betrug die durchschnittliche Auslastung 99.94 % (100.9 %). Die Auslastung in den Monaten August bis November beträgt immer etwas weniger, weil im August der grosse Wechsel mit dem Schulanfang stattfindet.

5.4. WARTELISTE KTS

Auf der Warteliste der Kindertagesstätte waren im Dezember 2010 109 (96) Kinder verzeichnet: 4 Kinder mit Jahrgang 2004, 9 Kinder mit Jahrgang 2005, 12 Kinder mit Jahrgang 2006, 17 Kinder mit Jahrgang 2007, 31 Kinder mit Jahrgang 2008, 28 Kinder mit Jahrgang 2009, 8 mit Jahrgang 10.

6. JUGENDAMT

6.1. JUGENDAMT ALLGEMEIN

Im Jahr 2010 wurde durch den Grossen Gemeinderat das Projekt schrittweise in eine Daueraufgabe umgewandelt. Neu werden pro Jahr 15 Familien in das Angebot aufgenommen.

Mit dem Bürgerlichen Jugendwohnheim wurde ein Zusammenarbeitsvertrag vereinbart. Kinder und Jugendliche aus Ostermündigen werden bei Platzierungsanfragen durch das Jugendamt Ostermündigen vorrangig behandelt.

6.2. PFLEGEKINDERAUFSICHT/TAGES- UND FAMILIENPFLEGE

6.2.1. PFLEGEKINDERAUFSICHT/TAGESPFLEGE
Das Bedürfnis nach Tagesplätzen ist nach wie vor sehr gross. Es ist schwierig, dem zunehmenden Bedürfnis nach Tagesmüttern gerecht zu werden und geeignete Tagesmütter zu finden, die den steigenden Anforderungen in der Kinderbetreuung gewachsen sind. Das Stundenkontingent der Tagespflege wurde im Berichtsjahr überzogen, da die Vermittlerin in Notfallsituationen verschiedentlich Kinder an Tagesplätzen unterzubringen hatte. Dementsprechend waren auch immer wieder Konflikt- und Klärungsgespräche nötig. Im Jahr 2010 konnten alle Tagesplätze von der Pflegekinderaufsicht besucht werden.

Alljährlich finden zwei Weiterbildungsveranstaltungen für die Tagesmütter statt. Eine davon konnte von den Mitgliedern des Elternvereins Ostermündigen besucht werden.

Im Jahr 2010 wurden von Seiten des Elternvereins neue Regelungen betreffend Absenzen der Kinder in der Tagesplatzvereinbarung umgesetzt, die für die Tagesmütter eine Verbesserung bedeuten. Vom Dachverband der Tageseltern im Kanton Bern wurde gefordert, dass alle Tagesmütter einen Grundkurs in Tagespflege sowie einen Nothelferkurs für Kleinkinder besuchen. Der Elternverein als Arbeitgeber der Tagesmütter konnte dieses Ziel 2010 fast ausnahmslos erreichen.

Nachfolgend einige Zahlen aus der Tagesplatzvermittlung (Zahlen aus dem Vorjahr in Klammern):

Anzahl Tagesplätze Ende Jahr über Elternverein	31	(30)
zudem gemeldete Tagesplätze nicht über Elternverein	2	(2)
Kinder bei Tageseltern Ende Jahr über Elternverein	83	(86)
nicht über Elternverein	3	(2)
Kinder insgesamt während des Berichtsjahres	101	(105)
Geleistete Betreuungsstunden	55'575	(50'304)
Kinder auf Warteliste Ende Jahr	97	(120)

6.2.2. PFLEGEKINDERAUFSICHT/FAMILIENPFLEGE
Insgesamt werden dem Kantonalen Jugendamt neu, mit Stichtag 31.12.2010, vier Familienpflegeverhältnisse gemeldet. Davon wurde ein Kind, welches aus dem Ausland bei Pflegeeltern aufgenommen worden ist, im Herbst 2010 zur Adoption beantragt und inzwischen adoptiert. Die restlichen drei Kinder im Jugendalter sind bei näheren Verwandten in Familienpflege untergebracht.

6.3. SCHRITT:WEISE

Im Herbst 2008 ist das Frühförderprogramm schritt:weise mit drei Hausbesucherinnen, verantwortlich für drei Sprachgruppen und 15 Familien, gestartet. Im März und im Juni 2009 wurden weitere 10 Familien aufgenommen. So wurde das Ziel, im Jahr 2009 mit 25 Familien zu arbeiten, erreicht. Im Sommer 2010 haben 16 der 25 etappenweise aufgenommenen Familien das Projekt abgeschlossen. Die restlichen 9 Familien werden das Projekt im Februar 2011 abschliessen. Bisher hat keine einzige der 25 Familien das Projekt abgebrochen, was für eine erfreuliche Erfolgsquote steht. Der wissenschaftliche Evaluationsbericht der ersten 16 Familien bestätigt die positive Arbeitserfahrung mit den Familien. Im August 2010 konnten weitere 15 Familien aufgenommen werden, die nun bereits ein halbes Jahr laufen. Die Beteiligung an den vierzehntäglich stattfindenden Gruppentreffen ist gut, zumal auch viele Geschwisterkinder mitgebracht werden. Die Gruppentreffen dienen zur Vernetzung der Familien untereinander, aber auch zur Vernetzung der Familien in der Gemeinde.

Bei jedem Gruppentreffen werden pädagogische Themen von der Koordinatorin und den Hausbesucherinnen angesprochen, oder Angebote der Gemeinde werden vorgestellt. Es findet ein Austausch unter den Frauen statt und gemeinsam werden Aktivitäten unternommen. Das sich gegenseitige Kennenlernen der Frauen hat dazu geführt, dass sich einige für Deutschkurse angemeldet haben, oder dass sie mit ihren Kindern neu den Eltern-Kindtreff in der Gemeinde besuchen. So konnten die Frauen zum Teil aus ihrer Isolation heraus geholt werden. Nicht nur die Fortschritte der Eltern, sondern auch die Fortschritte der Kinder sind erfreulich. Gesamthaft kann gesagt werden, dass das Projekt schritt:weise aus Sicht der Hausbesucherinnen und der Koordinatorin als positiv und nachhaltig eingeschätzt wird. Das Projekt schritt:weise wird vom Marie Meierhofer-Institut für das Kind in Zürich wissenschaftlich begleitet. Die Erst- und Zweitinterviews mit den Projekt-Eltern (Bestandteile der Evaluation) wurden von der Koordinatorin durchgeführt. Die Entwicklungstests mit allen Kindern wurden durch eine Psychologin gemacht. Die Befragungen (Interviews) zeigen auf, dass die Mütter mit Migrationshintergrund deutlich von der deutschen Sprache profitieren, da die Arbeitsblätter für die Eltern wöchentlich in Deutsch abgegeben werden. Dies wird vor allem von den Müttern als zusätzlicher, persönlicher Lerneffekt neben der Arbeit mit den Kindern betrachtet. Erfreulicherweise konnten im Jahr 2010 sowohl vom Kanton wie vom Bund Teilfinanzierungen an das Projekt schritt:weise erwirkt werden. Ein grosser Erfolg für das Projekt schritt:weise war

der parlamentarische Beschluss im Herbst 2010, das Programm schrittweise ab 01.01.2011 in die Grundversorgung der Gemeinde aufzunehmen.

6.4. AMBULANTE KINDER- UND JUGENDHILFE

6.4.1. VATERSCHAFTEN OHNE VORMUNDSCHAFTLICHE MASSNAHMEN

Folgende Vaterschaftsregulierungen ohne vormundschaftliche Massnahmen wurden im Jahr 2010 bearbeitet (in Klammern die Zahlen des Vorjahres):

Aufgehobene Fälle	18	(26)
Abänderungen Unterhalt	6	(13)
Ende Jahr hängige Fälle	19	(10)
Total Vaterschaftsfälle inkl. Abklärung Unterhalt	43	(49)

6.4.2. GESETZLICHE KINDER- UND JUGENDARBEIT

Die Anzahl Gefährdungsmeldungen bewegte sich im Bereich der letzten Jahre. Es wurden viele Fälle aus dem Jahr 2009 ins Berichtsjahr übernommen. Häufig kam es zu Interventionen im Krisenbereich. Vielfach waren die Eltern aufgrund von stark pubertierenden Jugendlichen überfordert. Die Verhaltensauffälligkeiten der Jugendlichen zeigten sich einerseits in der Schule, andererseits in der Familie. Ein systemischer Ansatz unter Einbezug sowohl der Familie wie auch der Bezugspersonen im Umfeld der Jugendlichen, war unabdingbar. Durch den Einsatz der sozialpädagogischen Familienbegleitungen konnte die Familiensituation meistens nachhaltig verbessert werden.

Die sozialarbeiterischen Interventionen reichten von der Vermittlung bei strittigen Besuchsregelungen bis hin zu Platzierungen von Kindern und Jugendlichen. Systemische Vernetzung mit involvierten Institutionen wie Schulen, Psychiatrie, Erziehungsberatung, war in vielen Fällen angezeigt. Neben der externen Zusammenarbeit gehörte auch die interne Vernetzung, beispielsweise mit den Schulsozialarbeiterinnen, dazu.

Anzahl Gefährdungsmeldungen:	Familien	Kinder
Neu gemeldete Gefährdungsmeldungen	33 (23)	42 (38)
Davon konnten abgeschlossen werden	13 (3)	18 (8)
Aus den Vorjahren übernommene Fälle	36 (41)	51 (67)
davon konnten abgeschlossen werden	29 (25)	41 (46)
Ende Berichtsjahr insgesamt noch laufende Gefährdungsmeldungen	27 (36)	34 (51)

6.4.3. FREIWILLIGE BERATUNG VON JUGENDLICHEN UND DEREN BEZUGSPERSONEN

Die Anzahl freiwilliger Beratungen war in etwa unverändert. Das Spektrum der Beratungen reichte von Unterstützung in Überforderungssituationen, Vernetzung bei psychischen und psychiatrischen Erkrankungen, Adoleszenzkrisen bis hin zur Berufsfindung und vielem mehr. Im Gegensatz

zu den gesetzlichen Aufträgen zeigen sich Familiensysteme in der freiwilligen Beratung meistens kooperativ und motiviert. Der Problemsachverhalt ist jedoch sehr ähnlich. Häufig fehlen klare Strukturen, Regeln und Grenzen in der Familie. Immer wieder gelang es, die Ressourcen der Familien zu aktivieren, so dass die Beratung zur Stärkung der Kompetenzen einer Familie führte.

Zahlen freiwillige Beratungen:	Familien	Kinder
Neue freiwillige Beratungen	38 (33)	47 (53)
davon konnten abgeschlossen werden	9 (13)	12 (21)
Aus den Vorjahren übernommene freiwillige Beratungen	43 (56)	67 (71)
davon konnten abgeschlossen werden	38 (33)	61 (36)
Ende Berichtsjahr noch laufende freiwillige Beratungen	34 (43)	41 (67)

6.4.4. ANFRAGEN GERICHT IN SACHEN EHESCHIEDUNG/KINDERZUTEILUNG / ANFRAGEN JUGENDGERICHT

Des Weiteren wurden im Berichtjahr folgende Anfragen vom Gericht beantwortet:

	Anfragen	Berichte
Anfragen Gericht in Sachen Ehescheidung/ Kinderzuteilung	12 (12)	1 (2)
Anfragen Jugendgericht	9 (3)	3 (3)

6.4.5. ZUSAMMENARBEIT MIT DEM JUGENDGERICHT

Im Jahr 2010 mussten im Jugend- und Freizeithaus so wenig Jugendliche wie nie vorher Arbeitseinsätze, die vom Jugendgericht Bern-Mittelland verordnete waren, leisten. Ob dies auf eine geringere Delinquenz von Jugendlichen zurück zu führen ist oder darauf, dass andere Arbeitseinsatzplätze bevorzugt wurden, ist nicht bekannt.

6.4.6. INTEGRATION STELLENLOSER JUGENDLICHER UND JUNGER ERWACHSENER

Im Verlauf des ersten vollen Kalenderjahres konnten nach dem Beitritt zu ALP Grauholz im Jahr 2009 und mit der «beruflichen Integration» 25 junge Frauen und Männer über die Gemeinde gecoacht werden. Davon konnten fünf Personen mit Erfolg einen Praktikumsplatz oder eine Lehrstelle finden. Weitere drei Personen konnten ins Programm «Extrem» von ALP Grauholz überwiesen werden. Dieses Programm steht all jenen Jugendlichen zur Verfügung, die das Coaching nicht nutzen konnten, aber dennoch bereit sind, eine berufliche Lösung für sich zu finden. Bei weiteren sieben Jugendlichen wurde das Coaching,

ohne Erfolg auf eine berufliche Lösung, abgebrochen. Bei weiteren fünf Jugendlichen konnten ausserhalb von ALP Grauholz andere berufliche Lösungen (z. B. Motivationssemester Todo), gefunden werden. Zurzeit werden fünf Jugendliche regelmässig bei ihrer Berufsfindung, mit dem Ziel, einen Praktikumsplatz, ein Vorlehrjahr, eine Attestlehre von zwei Jahren oder gar eine Lehrstelle zu finden, gecoacht.

Das Team besteht aus einem hauptberuflichen und zwei ehrenamtlichen Coaches. Das Angebot unterstützt Jugendliche (bis 25 Jahre), ohne Anschlusslösung an die Grundschule, oder solche, die die Lehre abgebrochen haben. Die Zusammenarbeit mit dem BIZ und sämtlichen Berufsschulen, aber auch die Kontakte, die zu den Lehr- oder Praktikumsbetrieben gepflegt werden, helfen dabei, Lösungen für die Jugendlichen zu finden.

6.5. AMBULANTE KINDER- UND JUGENDPFLEGE (OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT)

6.5.1. KINDER- UND JUGENDKOMMISSION

Im Jahr 2010 befasste sich die Kinder- und Jugendkommission mit folgenden Themen:

- Umsetzung des Schwerpunktprogramms 2010
- Intensivierung der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit im öffentlichen Raum
- Auslagerung der Wochenplatz-Börse zum Taschengeld verdienen
- Konsolidierung der lokalen geschlechtsspezifischen Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit

Nebst den definierten Schwerpunktthemen im Jahr 2010 wie Mädchenarbeit, Auslagerung der

Wochenplatz-Börse zum Taschengeld verdienen und Konzeptarbeit, wurde der Fokus auf die aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit im öffentlichen Raum gelegt. Ausführlichere Informationen entnehmen sie bitte der Evaluation 2010. Diese ist beim Jugendamt (jugendamt@ostermundigen.ch, Telefon 031 930 12 77) oder bei der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Jugend- und Freizeithaus Hangar (hangar@ostermundigen.ch, Telefon 031 931 02 51) zu beziehen. Aktuelle Anlässe sind zu finden unter: www.okja-osv.ch.

6.6. OFFENE JUGENDARBEIT IN DEN GEMEINDEN STETTLLEN/VECHIGEN

Die Jugendarbeit Stettlen/Vechigen war im Jahr 2010 im öffentlichen Raum präsent und fokussierte die Zusammenarbeit mit Behörden, Schulen und den Kirchgemeinden. Schwerpunkt in Vechigen war die Neuorganisation des provisorischen Jugendtreffs und damit verbunden die Gründung einer neuen Betriebsgruppe. In Stettlen stand die Ausarbeitung eines Konzepts gegen Vandalismus im Vordergrund, welches gemeinsam mit den Behörden umgesetzt wurde.

Ausführlichere Angaben können in der Broschüre «Evaluation 2010» auf der Homepage www.okja-osv.ch im Bereich Stettlen und Vechigen unter der Rubrik «über uns» nachgelesen werden oder auf dem Jugendamt in ausgedruckter Form bezogen werden.

6.7. SCHULSOZIALARBEIT/OSTERMUNDIGER MODELL FRÜHERFASSUNG (OMF)

6.7.1. SCHULSOZIALARBEIT

6.7.1.1. Gesamtprojekt Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit lief im Jahr 2010 das vierte volle Jahr durch.

Die Kommission hat im Jahr 2010 drei Sitzungen durchgeführt. Folgende Themen wurden behandelt:

- Genehmigung der Zielsetzungen SSA der vier Schulen
- Planung 2011
- Genehmigung Projekte OSTERMUNDIGER MODELL FRÜHERFASSUNG 2009
- Durchführung eines runden Tisches mit allen Beteiligten innerhalb der SSA

6.7.1.2. SSA Schule Dennigkofen

Wesentlicher Bestandteil der Arbeit der Schulsozialarbeit (SSA) war der Beziehungsaufbau zu den Schülerinnen und Schülern, den Eltern, der Schulleitung und den Lehrpersonen sowie zu verschiedenen externen Fachstellen. Die SSA hat sich in allen Klassen, an den Elternabenden, im Elternverein sowie bei diversen Fachstellen vorgestellt. Für die Eltern erarbeitete das SSA-Team einen Elternflyer in vierzehn verschiedenen Sprachen. Zwischen Schulleitung und SSA finden wöchentliche Austauschgespräche statt. Wichtiges Ziel ist die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen, insbesondere die Reflexion der unterschiedlichen Aufgaben und Zuständigkeiten sowie Verantwortungsbereiche. Um einen Einblick in aktuelle Themenbereiche der Schule zu erhalten, hat die SSA an den Oberstufenkollegien sowie weiteren schulinternen Anlässen regelmäßig teilgenommen.

Das Beratungsangebot wird von den verschiedenen Zielgruppen bereits gut beansprucht. Seit August 2010 werden die Beratungsgespräche erfasst. Es wurden während diesen fünf Monaten ungefähr 140 Einzelberatungen und 20 Gruppenberatungen durchgeführt. Rund 40 % der Kinder und Jugendlichen gelangten via Lehrperson an die SSA, rund 40 % meldeten sich freiwillig. Die restlichen

Beratungen wurden via Eltern oder Schulleitung organisiert. Es sind fast gleich viele Mädchen wie Knaben. Eine grosse Herausforderung im Berufsalltag ist nebst sensiblen Beratungsthemen wie Mobbing, Konflikteskalationen, familiären Belastungen, Gewalt oder Verwahrlosung, die oftmals schwierige Konstellation von Personen mit unterschiedlichen Interessen und Erwartungen.

Für Eltern mit Migrationshintergrund, insbesondere für Mütter, wurde in Zusammenarbeit mit famira ein Elternbildungskurs lanciert. Aufgrund von zu wenigen Anmeldungen konnte der Kurs nicht durchgeführt werden. Im Frühling 2011 wird ein neuer Versuch gestartet.

Auf Anfrage von Lehrpersonen hat die Schulsozialarbeiterin bei der Erarbeitung und Durchführung folgender Klasseninterventionen und Klassenprojekten mitgearbeitet:

- Klassenintervention zum Thema Klassen- und Arbeitsklima 7. Klasse
- Klassenprojekt zum Thema Liebe und Sexualität an einer 7. Klasse und mit einer 8. Klasse
- Klassenintervention zum Thema Gewalt.

Bei den Gewaltpräventionskursen Chili an der 3. Klasse und einer 7. Klasse konnte die SSA als Beobachterin teilnehmen. Geplant ist ein Anschlussprojekt mit der 3. Klasse.

6.7.1.3. Case Management Schule Dennigkofen
Vom zweijährigen Projekt «Case Management auf Ebene Schule» profitierten fünfzehn Jugendliche, die von den Erziehungsverantwortlichen bezüglich Berufswahl zu wenig, oder gar nicht gestützt werden. Fünf davon wurden in ihrer Berufsfindung, beziehungsweise bei der Lehrstellensuche intensiv begleitet. Konkrete, verbindliche Abmachungen zwingen die Jugendlichen, in ihrem Berufsfindungsprozess aktiv zu bleiben und Eigenverantwortung zu üben. Durch regelmässige Standortgespräche werden sie in ihren Bemühungen unterstützt (Konkretisieren des Berufswunsches, Erstellen des Bewerbungsdossiers, Suche von Schnupperlehren/Lehrstellen, Üben von Telefongesprächen, Vorstellungsgesprächen usw.).

6.7.1.4. SSA Schule Mösli

An der Schule Mösli konnte zu Beginn des neuen Schuljahres erstmals ein Praktikant in der Schulsozialarbeit angeleitet werden. Die Arbeit als Team war sowohl für die Schulsozialarbeiterin, wie auch für die Schüler und Schülerinnen, sehr bereichernd. Neu arbeitet die Schulsozialarbeiterin zu 70 %. 10 % davon fliessen in die Weiterbildung zum Master in Sozialer Arbeit.

Das erste Quartal des Schuljahres 2010/11 verlief extrem turbulent und anstrengend, so dass die Umstellung von Papierdossiers auf elektronische Dossiers im Programm MESA erst nach den Herbstferien fertig war. Die Beratungszahlen der Schule Mösli betreffen deshalb nur ein Quartal (20.10. bis 17.12.2010). Besonders beansprucht wurde die SSA von der Klasse R7, die gleich mehrmals zum Thema Mobbing begleitet werden musste. Ebenfalls war das Coaching der Klassenlehrperson und der Schulleitung zeitaufwändig und komplex.

Die SSA Mösli führte bis Ende Jahr etwa 120 Schülerdossiers elektronisch. Die Auswertung zeigt folgendes Bild:

- Im Zeitraum vom 20.10.2010 bis 17.12.2010 wurden 122.30 Stunden an direkter Beratung von Schülern und Schülerinnen, Lehrpersonen und Eltern geleistet. Informelle Gespräche unter einer halben Stunde mit der Schulleitung und mit Lehrpersonen sind darin nicht enthalten. Solche sind jedoch zahlreich und alltäglich. Darin zeigt sich auch der Nutzen der Niederschwelligkeit der SSA. Ein kurzer Austausch kann in einem kurzen Zeitraum und auf unkomplizierte Weise stattfinden. Nicht erfasst sind ebenfalls indirekte Arbeiten wie Triagierung, Abklärungen, Berichte, Aktenführung.
- Der Hauptteil, nämlich 70 % der Schüler und Schülerinnen, die die SSA beanspruchten, benötigten nur eine bis drei Beratungen. Besonders zahlreich waren die Beratungen bezüglich der Berufswahl in der 9. Klasse Real. Mehr als drei Viertel der Schülerinnen und Schüler hatten an Weihnachten noch keine Anschlusslösung.

- Interventions- und Präventionsprojekte/-anlässe fanden deren fünf statt: Ein Sozialtraining von zehn Lektionen in der 5. Klasse, zwei Mobbinginterventionen sowie eine Mobbingprävention und ein Besuch des neu angeregten Chili-Projekts im Kindergarten Unterdorf. Insgesamt wurden dafür 50 Stunden aufgewendet.

Die Zusammenarbeit mit dem Verein «beraber» (Förderunterricht mit integrativem Aspekt) wurde erneut ausgeweitet. Als wichtiger Auftraggeber wurde Ostermundigen von «beraber» für einen Raum im Ort angefragt. Am Mittwochnachmittag kann neu im Schulhaus Bernstrasse ein Klassenzimmer genutzt werden, was jedoch noch nicht ausreichend ist. Die Lehrpersonen müssen vorläufig bezüglich der Antragsstellung auf Finanzierung der Nachhilfe durch den Sozialdienst angeleitet werden. Zunehmend sollte dies jedoch ohne Unterstützung der SSA erfolgen.

An der Unterstufe regte die Schulsozialarbeit erfolgreich das Schülerratsprojekt «Ideenbüro» an. Ebenfalls setzte sie sich bei der Schulleitung und den Oberstufenlehrpersonen für die Einführung des Jugendprojekts LIFT ein. Das Projekt lässt Schüler und Schülerinnen ab der 7. Klasse in Betrieben erste Berufserfahrung sammeln.

6.7.1.5. SSA Schulen Bernstrasse und Rüti

Im Februar 2010 startete die Schulsozialarbeit auch an den beiden Schulen Bernstrasse und Rüti. Für die zwei Schulen stehen insgesamt 70 Stellenprozent zur Verfügung. Das Angebot der Schulsozialarbeit konnte allen Schülern bzw. Schülerinnen, Lehrpersonen und den Elternräten bekannt gemacht werden. Bald schon wurde das Angebot rege genutzt. Die Schulsozialarbeit wurde hauptsächlich von den Schülern und Schülerinnen selber aufgesucht. Mehrere Schüler bzw. Schülerinnen wurden zudem von den Lehrpersonen einmalig zur Schulsozialarbeit geschickt. Bei beinahe all diesen Kindern hat sich eine längere Beratungsbegleitung durch die Schulsozialarbeit entwickelt oder es wurden in Absprache mit dem Jugendamt weiterführende Massnahmen getroffen. Im Jahr 2010 fanden insgesamt mehr als 220 Einzelberatungen und zirka

61 Gruppenberatungen statt (inkl. Interventionen). An der Schule Bernstrasse konnte die SSA nebst den Einzelberatungen (vor allem 5./6. Klässler und Kbf- und HPS-Schüler/-Schülerinnen) mit einer 5. Klasse in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson bereits ein Soziales Training durchführen und in einem Kindergarten eine Intervention zum Thema Konflikte gestalten.

An der Schule Rüti wurde ebenfalls auf Wunsch der Klassenlehrperson an einer 6. Klasse eine Intervention zu den Themen «Konflikte/Rollen» gestaltet.

An beiden Schulen ist die Schulsozialarbeit interessiert daran, die Eltern bei Bedarf möglichst frühzeitig, nach Einholen des Einverständnisses des Kindes, mit einzubeziehen und sie für eine konstruktive Zusammenarbeit zu gewinnen, was mehrheitlich gelungen ist.

6.7.2. OSTERMUNDIGER MODELL FRÜHERFASSUNG

Das Projekt OSTERMUNDIGER MODELL FRÜHERFASSUNG lief bereits das achte Jahr als Daueraufgabe der Gemeinde. Die Zusammenarbeit zwischen der Schule Ostermundigen und der Gemeinde ist mit mehrjährigen Vereinbarungen geregelt. Diese Vereinbarungen haben einen Mantel (Vortrag über Gefährdungsmeldungen, Helfer-/Helferinnenkonferenzen), welcher für alle Schulen gleich ist. Individuell können aber die Schulen mit dem Jugendamt spezielle Abmachungen treffen. Die Schulen sind frei, ihre eigenen Veranstaltungen und Projekte durchzuführen. Sie müssen der Steuergruppe Schulsozialarbeit/OSTERMUNDIGER MODELL FRÜHERFASSUNG einen kurzen Rückblick über die einzelnen Veranstaltungen geben. Als Mantelprojekte werden in allen Schulen «Chili-Projekte» durchgeführt. Diese Projekte werden für die Schulung der sozialen Kompetenz von Schüler und Schülerinnen eingesetzt.

6.7.3. EINBEZUG DER ELTERN, VEREINE, SONSTIGE INSTITUTIONEN

Das Jugendamt unterstützte auch dieses Jahr den Elternverein finanziell, damit der Eltern-Kind-Deutsch-Sprachkurs auf Spielgruppenebene weitergeführt werden konnte.

6.8. MITTAGSTISCH

Der Mittagstisch ist zu einem festen Bestandteil der familienexternen Kinderbetreuung geworden. Nach der Eröffnung der Tagesschule Dennigkofen sind vor allem noch Schüler und Schülerinnen aus der Schule Bernstrasse am Mittagstisch. Dieser wird bis zu einer eventuellen Neueröffnung einer Tagesschule Bernstrasse weitergeführt.

Im Jahr 2010 nahmen die Zahlen leicht ab (Eröffnung Tagesschule Dennigkofen). Per Ende Jahr 2010 waren 22 Kinder angemeldet. Für das Jugendamt ist der Mittagstisch eine wichtige Überbrückungsmassnahme bei der familienergänzenden Kinderbetreuung und daher eine unabdingbare Grösse geworden.

6.9. MITARBEIT PROJEKTE/GREMIEN

Mitarbeitende des Jugendamtes sind in folgenden Projekten der Gemeinde stark eingebunden:

- Soziales Sensorium Ostermundigen (SSO)
- Arbeitsgruppe Vandalismus

7. MIETAMT

Siehe nachfolgende Statistik

Rechtsbegehren	Art der Erledigung der Rechtsbegehren				
	Total		Einigung (Vergleich)		Keine Einigung
Erstinstanzliche Entscheidung durch Schlichtungsbehörde					
Kündigungseinsprachen und/oder Begehren um Erstreckung des Mietverhältnisses	15	(16)	8	(5)	0
Hinterlegung des Mietzinses	10	(5)	6	(3)	2
Aussöhnungsversuch durch Schlichtungsbehörde					
Anfechtung der Anfangsmiete	2	(0)	0	(0)	
Anfechtung der Mietzinserhöhung	20	(27)	20	(4)	
Begehren um Mietzinssenkung	5	(10)	1	(3)	4
Diverse	53	(19)	1	(4)	2
Total	105	(77)	36	(19)	8

Rechtsauskünfte und Beratung durch Mietamt (im Büro oder telefonisch) 2010 ca. 400.

^{*)} Wird keine Einigung erzielt, muss die Schlichtungsbehörde entscheiden.

^{**)} Erstinstanzlicher Entscheid durch Richter.

Die Fälle an das Gericht sind im Total von 52 bereits enthalten.

VORMUNDSCHAFT / JUSTIZ

	Rückzug		Gericht		Entscheid Schlichtungs- behörde		Nichteintreten		Pendent	
2*)	2	(4)	0	(0)	2	(2)	3	(1)	0	(2)
1*)	2	(1)	0	(0)	0	(0)	0	(0)	0	(0)
(0)		(0)	0	(0)		**)	2	(0)	0	(0)
(1)		(2)		(0)		**)	0	(1)	0	(19)
(0)		(1)	0	(0)		**)	0	(0)	0	(6)
(1)	30	(4)	5	(0)	0	(2)	15	(5)	0	(3)
(5)	34	(12)	5	(0)	2	(4)	20	(7)	0	(30)

8. STIFTUNGEN

Die Gemeinde Ostermundigen hatte im Jahr 2010 keinerlei Stiftungs-aufsicht im Sinne der Stiftungsverordnung (StiV) wahrzunehmen.

Gemeinderat Ostermundigen

Ch. Zahler
Präsident

M. Meyer
Gemeindeschreiberin

Ostermundigen, 29. März 2011

Gemeinde Ostermundigen

Schiessplatzweg 1

CH-3072 Ostermundigen

Tel. 031 930 14 14

Fax 031 930 14 70

info@ostermundigen.ch

www.ostermundigen.ch